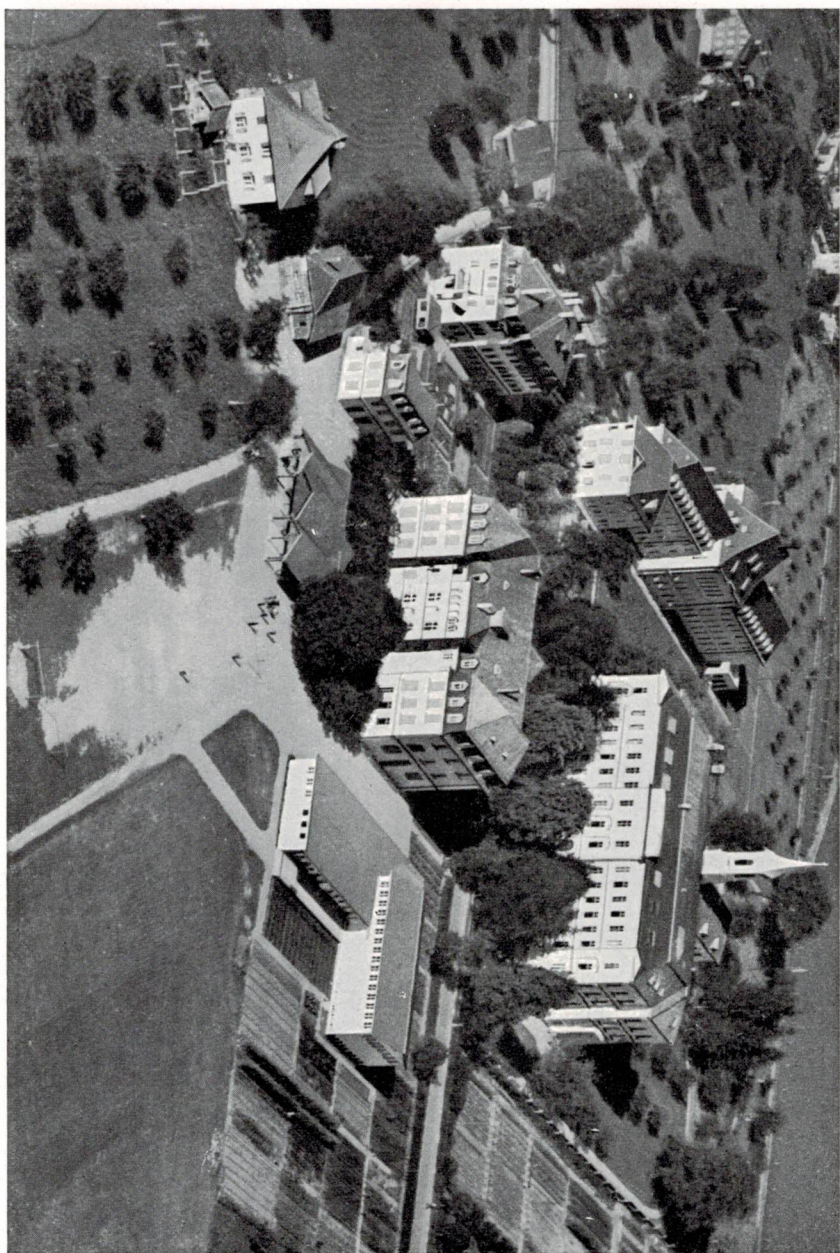


Kantonale Lehranstalt Sarnen (Schweiz)

83. Jahres-Bericht 1946/47

BEILAGE:

L'œuvre d'Ernest Hello
von Dr. P. Michael Amgwerd O. S. B.



KANTONALE LEHRANSTALT SARNEN

Kantonale Lehranstalt Sarnen (Schweiz)

83. Jahres-Bericht 1946/47

BEILAGE:

L'œuvre d'Ernest Hello
von Dr. P. Michael Amgwerd O. S. B.

Inhalt:

Organisation.
Behörden und Professoren.
Verzeichnis der Schüler.
Obligate Fächer.
Freifächer.
Schulnachrichten.
Nekrologe.

NB. Die den Namen der Schüler beigefügten R., G., H. und L. bedeuten: Real-, Gymnasial-, Handels- und Lyzealklasse. Die Kurse der Freifächer gibt K. an.

Die externen Schüler sind mit einem * vor dem Namen, die während des Schuljahres ausgetretenen oder in eine andere Klasse übergetretenen mit einem § nach dem Namen bezeichnet.

A. Organisation.

1. Die **Kantonale Lehranstalt Sarnen**, die von **Benediktinern** aus dem Kloster Muri-Gries geleitet wird, setzt sich zum Ziel, ihren Zöglingen jene vom Geiste der katholischen Kirche beseelte **sittlich-religiös-wissenschaftliche Geistes- und Charakterbildung** zu vermitteln, wie sie das akademische Fachstudium und das praktische Leben in der heutigen Zeit erfordern.

2. Damit die Zöglinge die ihrem zukünftigen Stande und Berufe entsprechende **Charakterbildung** sich aneignen, werden sie besonders zur Teilnahme an den gemeinschaftlichen Hausandachten, zur täglichen Mitfeier des hl. Meßopfers, zum öfteren Empfang der hl. Sakramente angehalten und unter der sorgfältigen Leitung und Aufsicht von Präfekten an Arbeitsamkeit, Ordnung und Anstand gewöhnt.

3. Zur Erreichung der **wissenschaftlichen Bildung** dienen vier Abteilungen: Die Realschule, die Handelsschule, das Gymnasium und das Lyzeum.

a) Die **Realschule**, welche zwei Klassen umfaßt, stellt sich zur Aufgabe, durch Unterricht in der Religion, der Muttersprache, dem Französischen, der Mathematik, der Buchhaltung, den Naturwissenschaften, der Geschichte und Geographie, der Stenographie, im Maschinenschreiben und Zeichnen die für das praktische Leben notwendigen Kenntnisse zu vermitteln.

b) Die dreiklassige **Handelsschule** setzt sich zum Ziele, durch Unterricht in der Religion, in den Handelsfächern (Buchhaltung, Betriebswirtschaftslehre, Wirtschaftsgeographie und -geschichte), in der Muttersprache, im Französischen, im Italienischen oder Englischen, in der Stenographie, im Maschinenschreiben und Zeichnen für den kaufmännischen Stand, das Bankfach und andere verwandte bürgerliche Berufsarten vorzubereiten. Nach der dritten Handelsklasse kann das Handelsdiplom erlangt werden, das dem Fähigkeitszeugnis der Lehrabschlußprüfung für den kaufmännischen Beruf gleichwertig ist.

c) Das **Gymnasium**, das aus sechs Klassen besteht, bezweckt, durch Pflege der altklassischen Studien, durch Unterricht in der Muttersprache, in den modernen Fremdsprachen (Französisch, Italienisch und Englisch), in der Mathematik und den naturwissenschaftlichen Fächern, in der Geographie und Geschichte, im Zeichnen und namentlich in der Religionslehre den Grund zur wissenschaftlichen und sittlichen Bildung der Schüler zu legen und ihnen die notwendigen Vorkenntnisse für das Studium der Philosophie zu verschaffen.

d) Das **Lyzeum** umfaßt zwei Jahreskurse und verfolgt die Aufgabe, einerseits durch gründliche Einführung in die verschiedenen philosophischen Disziplinen, wie Logik, allgemeine und spezielle Metaphysik (Ontologie, Kosmologie, Psychologie,

Kriteriologie und Theodizee), Ethik, Ästhetik und Geschichte der Philosophie den Schülern für höhere wissenschaftliche Berufsarten eine gediegene Grundlage zu geben, anderseits sie durch das Studium der Physik, Chemie, Geologie und Mineralogie, Geographie und Geschichte, durch Vervollkommnung und Vertiefung in den philologischen und mathematischen Disziplinen zur Ablegung der Maturitätsprüfung und zum Besuche der Hochschule zu befähigen.

Die **Maturitätsprüfung**, welche eidgenössische Anerkennung genießt, wird am Schlusse des achten Kurses, bzw. der zweiten Lyzealklasse, abgelegt. In der Zoologie, Botanik, Geographie und Physik, Chemie und Mineralogie wird keine eigentliche Maturitätsprüfung abgelegt, sondern es werden die Jahresnoten der fünften und sechsten Gymnasialklasse, bzw. der Lyzealkurse, als Maturitätsnoten angerechnet und in das Maturitätszeugnis eingesetzt. Das gleiche gilt für das Zeichnen. Das Maturitätszeugnis berechtigt zum prüfungsfreien Eintritt in die Universität und die Eidgenössische Technische Hochschule.

Freifächer sind für die Schüler des Gymnasiums und Lyzeums das Italienische und Englische (für die Schüler der ersten, zweiten und dritten Handelsklasse ist das Italienische oder Englische Wahlfach), Musik und Gesang. Für die erste und zweite Klasse des Gymnasiums und der Realschule ist der Gesang obligatorisch. Den zwei Lyzealklassen wird jedes zweite Jahr Gelegenheit geboten, einen Kurs für Buchhaltung, Maschinenschreiben und darstellende Geometrie zu nehmen.

1. **Beginn des Schuljahres.** Das Schuljahr beginnt, nach Angabe am Schlusse des Jahresberichtes, für das **Gymnasium** und **Lyzeum** gegen Ende September und endet um Mitte Juli. An Weihnachten und Ostern sind 10 Tage Ferien. Für die **Real- und Handelsschule** beginnt das Schuljahr acht Tage nach Ostern und endet am Karsamstag.

2. **Aufnahmebedingungen.** Schüler, die in die erste Realklasse eintreten wollen, müssen 6 Jahre, Schüler, die in die erste Gymnasialklasse eintreten wollen, müssen wenigstens $5\frac{1}{4}$ Jahre die Primarschule besucht haben. In die erste Handelsklasse werden nur Schüler aufgenommen, die mit gutem Erfolge zwei Klassen einer Sekundar- oder Realschule absolviert haben.

Das Gesuch um Aufnahme ist an das Rektorat der Anstalt zu richten, und der definitiven Anmeldung sind ein Sitten- und das letzte Schulzeugnis beizulegen. Neueintretende interne Schüler haben der Anmeldung ein Sittenzeugnis und den Taufschein sowie das letzte Schulzeugnis beizulegen, beim Eintritt den Heimatschein und ein ärztliches Zeugnis mitzubringen. Sämtliche externe Zöglinge haben jedes Jahr bis längstens 1. September ihre Anmeldung beim Rektorate zu erneuern.

3. **Promotionsordnung.** Für die Möglichkeit der Beförderung von einer Klasse in eine höhere gelten folgende Bedingungen:

a) Es steigt nicht, wer in Hauptfächern vier Noten unter 4—3, oder drei Noten unter 3, oder zwei Noten unter 3—2 oder eine Note unter 2 erhält.

b) Es steigt bedingt, wer in einem Hauptfache nicht die Note 3 erreicht.

Hauptfächer für die 1. und 2. Klasse der Realschule sind: Deutsch, Französisch, Arithmetik, Geometrie und Algebra; für die 1. und 2. Klasse der Handelsschule: Deutsch, Französisch, Italienisch oder Englisch, Kaufmännisches Rechnen, Betriebswirtschaftslehre und Buchhaltung; für das Gymnasium, und zwar für die 4 untern Klassen: Sprachen und Mathematik; für die 4 obern Klassen: die Maturitätsfächer, Zeichnen ausgenommen.

B. Behörden.

I. Erziehungsrat.

Herr Dr. Walter Amstalden, alt Landammann und Ständerat, in Sarnen,
Präsident.

Herr Josef Ettlin, alt Kantonsrichter, in Kerns.

Hochw. Herr Pius Britschgi, Schulinspektor, Pfarrhelfer, in Sachseln.

Hochw. Herr Dominikus Annen, Pfarrer, in Lungern.

Herr Dr. phil. Josef Heß, Kantonsrat, in Engelberg.

II. Kommission der Maturitätsprüfung.

Herr Dr. jur. Josef Gander, Obergerichtspräsident, Talamann, in Engelberg,
Präsident.

Herr Dr. med. Leo Egger, Oberrichter, in Kerns.

Hochw. Herr Pius Britschgi, Erziehungsrat und Schulinspektor, in Sachseln.

Herr Dr. med. Anton Durrer in Sarnen.

Herr Dr. med. dent. Hermann Wirz in Sarnen.

Herr Dr. phil. Josef Heß, Erziehungsrat, in Engelberg.

III. Kommission der Handelsdiplomprüfung.

Herr Josef Gasser, alt Oberrichter, in Sarnen, Präsident.

Herr Alfred Villiger, Bankdirektor, in Sarnen.

Herr Alban Küchler, Oberrichter, in Alpnach.

C. Lehrpersonal.

Dr. phil. nat. P. Beda Kaufmann, Superior, lehrte Mathematik in der 2. L. und 6. G. und Physik in der 2. L.

Dr. phil. P. Bonaventura Thommen, Rektor, lehrte Ästhetik in der 2. L., deutsche Sprache in der 1. L., deutsche Sprache und Rhetorik in der 5. G., leitete das rhetorische Praktikum in der 6. und 5. G. und lehrte seit Februar französische Sprache in der 6. G.

Dr. phil. P. Otmar Baumann lehrte Geschichte in der 1. L., 6. und 4. G. und 1. H. und Geographie in der 1. H.

P. Bonifaz Stücheli lehrte Religion in der 6. G. und 3. H.

P. Chrysostomus Durrer lehrte Mathematik in der 1. L., in der 4. und 3. G.

P. Plazidus Ambiel lehrte deutsche Sprache in der 2. L. und 6. G.

P. Jodok Rigert lehrte Geschichte in der 3. und 2. G. und Geographie in der 2. G.

P. Athanas Perrelet lehrte bis zu seiner Erkrankung im Februar französische Sprache in der 6. und 4. G.

P. Lukas Fuchs lehrte Geschichte in der 1. G., Geschichte und Geographie in der 1. R. A. und B.

P. Vigil Schädler lehrte lateinische Sprache in der 3. G., Mathematik in der 2. G., Arithmetik in der 1. G. und Geschichte in der 2. R. A. und B.

Dr. phil. P. Bruno Wilhelm, Bibliothekar, lehrte Geschichte in der 2. L., 5. G. und 2. H., Geographie in der 6. und 3. G. und englische Sprache im 3. und 4. K.

P. Paul Estermann lehrte lateinische Sprache in der 4. und 1. G. .

P. Alfons Rüttimann, Subpräfekt im Konvikt, lehrte deutsche Sprache in der 2. G., in der 2. R. A. und in der 1. R. B.

P. Ivo Elser, Kapellmeister, lehrte Religion in der 2. G., deutsche Sprache in der 4. und 1. G., leitete den Kirchengesang, den Männerchor, das Orchester und erteilte Unterricht in Sologesang, Klavier, Violin und Cello.

P. Pius Hubmann, Subpräfekt im Lyzeum, lehrte Naturgeschichte in der 6. G. und 1. R. A. und B., Physik und Chemie in der 1. H., Physik in der 2. R. A. und B., Chemie in der 1. L. und 2. H. und leitete das chemische Praktikum.

- Dr. phil. P. Johannes Nußbaumer lehrte lateinische Sprache in der 1. L., griechische Sprache in der 1. L. und 6. G., italienische Sprache in der 2. H. und englische Sprache in der 1. H., seit Ostern englische Sprache in der 2. und 1. H. und im 2. K.
- Dr. phil. P. Raphael Fähr lehrte Philosophie und Philosophiegeschichte in der 2. und 1. L. und französische Sprache in der 1. R. B.
- P. Burkard Wettstein, Präfekt im Konvikt, lehrte Religion in der 2. H., Buchhaltung in der 2. und 1. H. und Betriebswirtschaftslehre in der 2. und 1. H.
- P. Nikolaus Kathriner lehrte deutsche Sprache in der 3. G., 3., 2. H. und seit Ostern in der 1. H. und bis Ostern französische Sprache in der 2. R. A.
- P. Robert Müller lehrte Betriebs- und Volkswirtschaftslehre, Buchhaltung, Geschichte und Staatskunde, Warenkunde und Maschinenschreiben in der 3. H., Wirtschaftsgeographie in der 1. L., 3. und 2. H.
- Dr. phil. P. Pirmin Blättler, Präfekt im Gymnasium, lehrte lateinische Sprache in der 2. L. und 6. G., griechische Sprache in der 2. L. und 5. G.
- P. Maurus Eberle lehrte Religion in der 3. G. und 1. H., lateinische Sprache in der 5. G. und griechische Sprache in der 3. G.
- P. Notker David, Subpräfekt im Konvikt, lehrte Mathematik in der 5. G., kaufmännisches Rechnen in der 3., 2. und 1. H., Algebra in der 2. und 1. H., Stenographie in der 3. H. und leitete die Feldmusik.
- P. Sigisbert Frick lehrte seit Ostern französische Sprache in der 1. H. und 2. R. A. und italienische Sprache für die Tessiner im G. und in der H.
- P. Simon Koller, Ökonom, lehrte Religion in der 4. G., 2. R. A. und B. und Geometrie in der 1. R. A. und B. und seit Ostern Stenographie in der 1. H.
- Dr. phil. nat. P. Ludwig Knüsel, Präfekt der Externen, lehrte französische Sprache in der 2. R. B., Naturgeschichte in der 5., 2. und 1. G., Physik in der 1. L. und Naturkunde in der 4. G.
- P. Odo Vogel lehrte Arithmetik und Kalligraphie in der 2. R. A. und B., in der 1. R. A. und B.
- P. Fintan Kumin lehrte lateinische Sprache in der 2. G. und griechische Sprache in der 4. G.

Dr. phil. P. Michael Amgwerd lehrte französische Sprache in der 2. L., 1. L., in der 5. G., 3. und 2. H., Mathematik in der 2. R. B. und italienische Sprache im 4. K.

P. Rupert Amschwand, Subpräfekt der Externen, lehrte Religion in der 1. G., 1. R. A. und B., deutsche Sprache in der 1. R. A., französische Sprache in der 3. G. und italienische Sprache im 1. K.

Dr. theol. P. Dominikus Loepfe lehrte Religion in der 2. und 1. L. und 5. G., italienische Sprache in der 3. und 1. H. und im 2. K. und seit Ostern französische Sprache in der 4. und 2. G. und italienische Sprache in der 2. H.

Herr Emil Leuchtmann, Zeichenlehrer, erteilte den Zeichenunterricht in der 2. und 1. G. und lehrte Kalligraphie in der 1. G.

Herr Karl Röthlin, kantonaler Turnlehrer, erteilte den Turnunterricht und lehrte Buchhaltung in der 2. R. A. und B.

Herr Josef Garovi, Musikdirektor, in Sachseln, erteilte Unterricht in Orgel, Klavier und Blasinstrumenten und leitete den Knabenchor.

Herr Willy Kratz von Luzern erteilte Unterricht in Violin.

Herr Jules Pfluger, Sekundarlehrer, lehrte bis Ostern deutsche Sprache in der 1. H., französische Sprache in der 2. G., 1. H. und in der 1. R. A., Geographie in der 2. R. A. und B. und englische Sprache im 1. und 2. K.

Herr Hans Andermatt, Lehrer, in Kerns, erteilte bis Ostern Unterricht im Maschinenschreiben in der 2. und 1. H., in der 2. R. A. und B. und Stenographie in der 1. und 2. H.

Herr Josef von Rotz, kantonaler Zeichenlehrer, erteilte den Zeichenunterricht als obligates Fach für die 1. und 2. R., 1. H., 5. und 6. G., und als Freifach für die übrigen Schüler und lehrte deutsche Sprache in der 2. R. B. (bis Ostern), Mathematik in der 2. R. A. und seit Ostern Geographie in der 2. R. A. und B.

Herr Zeno Beck, stud. phil., lehrte seit Ostern deutsche Sprache in der 2. R. A., französische Sprache in der 1. R. A. und B. und englische Sprache im 1. K.

D. Verzeichnis der Schüler.

Die externen Schüler sind mit * vor dem Namen, die während des Schuljahres ausgetretenen mit § nach dem Namen bezeichnet.

Realschule.

a) Von Ostern 1946 bis Ostern 1947.

I. Realklasse A.

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
* Abächerli Hermann	Giswil, Obwalden	Giswil	5. Nov. 32
* von Ah Ernst	Sachseln, Obwalden	Sarnen	28. April 32
* von Ah Josef	Sachseln, Obwalden	Sachseln	10. Mai 31
* Amstalden Theodor	Sarnen, Obwalden	Sarnen	27. März 33
* Berwert Alois	Sarnen, Obwalden	Schwendi	11. Sept. 32
* Britschgi Fridolin	Schwendi, Obwalden	Kägiswil	25. Nov. 32
* Britschgi Gebhard	Sarnen, Obwalden	Kerns	16. Dez. 31
* Bucher Ernst	Kerns, Obwalden	Sarnen	30. April 33
* Bucher Otto	Kerns, Obwalden	Kerns	18. Sept. 32
* v. Deschwanden Rob.	Kerns, Obwalden	Kerns	29. April 32
* Dillier Rudolf	Sarnen, Obwalden	Sarnen	13. Sept. 32
* Ettlin Hans	Kerns, Obwalden	Kerns	10. Juni 31
* Fallegger Franz	Hasle, Luzern	Alpnach, Obwalden	6. Mai 32
* von Flüe Erwin	Sachseln, Obwalden	Flüeli bei Sachseln	8. Juni 33
* Frunz Hans	Sarnen, Obwalden	Kägiswil	16. Mai 33
* Fust Walter	Mosnang, St. Gallen	Kägiswil, Obwalden	1. April 33
* Grisiger Ernst	Sachseln, Obwalden	Sachseln	17. Febr. 33
* Heizmann Ernst	Erschwil, Solothurn	Sarnen, Obwalden	7. Sept. 32
* Imdorf Josef	Hasliberg, Bern	Kerns, Obwalden	6. Nov. 32
* Imfeld Hans	Sarnen, Obwalden	Sarnen	22. Febr. 33
* Imfeld Walter	Alpnach, Obwalden	Sarnen	4. März 33
* Kiser Wendelin	Sarnen, Obwalden	Ramersberg	24. Dez. 32
* Küchler Hans	Sarnen, Obwalden	Kägiswil	16. Aug. 32
* Leuppi Werner	Villmergen, Aargau	Sarnen, Obwalden	14. Sept. 32
* Lussi Robert	Stans, Nidwalden	Hergiswil	23. März 32
* Müller Heinrich	Sarnen, Obwalden	Sarnen	1. Sept. 32
* Niederberger Alex	Dallenwil, Nidwalden	Sarnen, Obwalden	23. Dez. 33
* Omlin Eduard	Sachseln, Obwalden	Flüeli bei Sachseln	29. Mai 33
* Dall'Omo Hans	Kerns, Obwalden	Melchthal	3. März 33
* Reinhard Eduard	Kerns, Obwalden	Kerns	10. Juli 32
* Riebli Johann	Sarnen, Obwalden	Sarnen	1. Febr. 32
* Rohrer Robert	Sachseln, Obwalden	Sachseln	13. Aug. 32
* Röthlin Ernst	Kerns, Obwalden	Kerns	28. Aug. 32
* Röthlin Robert	Kerns, Obwalden	Kerns	8. Mai 32
* Ruef Walter	Oberried, Bern	Giswil, Obwalden	23. Dez. 32
* Rymann Ruedi	Rohrdorf, Aargau	Giswil, Obwalden	31. Jan. 33
* Siegrist Gottfried	Rünenberg, Baselland	Sarnen, Obwalden	7. Okt. 32
* Spichtig Anton	Sachseln, Obwalden	Sachseln	15. April 33
* Wolfisberg Anton	Meienberg, Aargau	Sarnen, Obwalden	16. Okt. 32
* Zurmühle Werner	Sarnen, Obwalden	Kägiswil	26. Juli 33

I. Realklasse B.

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
Ackermann Fritz	Ruswil, Luzern	Ruswil	25. Nov. 33
Aregger Alois	Willisauland, Luzern	Ruswil	18. März 33
Aufdenblatten Arm. §	Zermatt, Wallis	Zermatt	26. April 31
Auf der Maur Josef	Ingenbohl, Schwyz	Lachen	5. Jan. 32
Biner Egon §	Zermatt, Wallis	Zermatt	5. Juli 33
Bitzi Bruno	Sursee, Luzern	Sursee	21. Nov. 31
Brugger Kurt	Richenthal, Luzern	Zürich	18. Juli 33
Bruhin Paul	Wangen, Schwyz	Nuolen	8. Nov. 32
Cathomen Anton	Fellers, Graubünden	Fellers	9. Mai 30
End Jakob §	Boswil, Aargau	Boswil	17. Dez. 32
Felder Heinz	Schüpfheim, Luzern	Schüpfheim	21. Juli 33
Frey Edgar	Wangen b. Olten, Sol.	Wangen bei Olten	4. Juli 32
Füglistaller Beda	Unt.-Lunkhofen, Aarg.	Unter-Lunkhofen	31. Juli 32
Gebert Paul	Eschenbach, St. Gallen	Wil	24. Juli 32
Haller Robert	Schenkon, Luzern	Ruswil	6. Aug. 33
Huber Josef	Boswil, Aargau	Boswil	29. Aug. 33
Hunkeler Anton §	Ebersecken, Luzern	Altishofen	6. Dez. 33
Hüsler Balz	Ruswil, Luzern	Ruswil	27. April 32
Kappeler Karl	Schwyz	Schwyz	2. April 32
Knüsel Paul	Risch, Zug	Abtwil, Aargau	30. Jan. 33
Mattmann Gottfried	Kirchberg, St. Gallen	Buchrain, Luzern	24. Sept. 33
Müller Karl	Walchwil, Zug	Walchwil	26. Mai 33
Müller Leo §	Henau, St. Gallen	Luzern	24. Febr. 32
Nußbaumer Stefan	Liesberg, Bern	Montreux, Waadt	26. Dez. 31
Rohrer Pius	Sachseln, Obwalden	Wolhusen, Luzern	14. Dez. 33
Rüttimann Robert	Abtwil, Aargau	Beromünster, Luzern	3. Aug. 32
Sattler Jakob	Müswangen, Luzern	Müswangen	10. Jan. 31
Schedler Josef	St. Gallen-Tablat	Waldkirch	11. März 32
Schibli Eduard	Starrkirch, Solothurn	Goldau, Schwyz	24. Juli 32
Schönenberger Ernst	Bütschwil, St. Gallen	Wil	8. Nov. 33
Studer Alfred	Littau, Luzern	Luzern	5. Dez. 34
Suter Walter	Weggis, Luzern	Emmen	11. Juli 32
Trutmann Hans	Küßnacht, Schwyz	Küßnacht	24. Aug. 31
Weishäupl Josef	München	Zollikon, Zürich	10. Juli 31
Wellauer Hubert	Lommis, Thurgau	Olten, Solothurn	3. Nov. 32
Wyder Walter	Merenschwand, Aargau	Muri	5. Okt. 32
Zwyer Hans	Sisikon, Uri	Luzern	15. Mai 33

II. Realklasse A.

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
* von Ah Alois	Sachselsn, Obwalden	Schwendi	14. März 30
* von Ah Paul	Schwendi, Obwalden	Sarnen	2. Juli 32
* Berwert Blasius §	Schwendi, Obwalden	Schwendi	27. März 32
* Berwert Josef §	Schwendi, Obwalden	Schwendi	15. März 32
* Britschgi Georg	Schwendi, Obwalden	Schwendi	4. April 31
* Bucher Leo	Kerns, Obwalden	Kerns	27. März 32
* von Büren Rudolf	Ennetmoos, Nidwalden	Sarnen, Obwalden	18. April 32
* Burri Walter	Schoren, Bern	Kägiswil, Obwalden	28. Juli 32
* Etlin Willy	Kerns, Obwalden	Sarnen	7. Sept. 31
* Frey Karl	Mellingen, Aargau	Sarnen, Obwalden	10. Jan. 32
* Furrer Ernst	Lungern, Obwalden	Sarnen	10. Mai 32
* Grisiger Eduard	Sachselsn, Obwalden	Giswil	3. Jan. 32
* Heinrich Willy	Unterägeri, Zug	Sarnen, Obwalden	13. Juni 32
* Imfeld Karl	Sarnen, Obwalden	Sarnen	5. April 31
* Kuhn Hugo	Wohlen, Aargau	Kägiswil, Obwalden	19. März 32
* Limacher Heinrich	Schüpfheim, Luzern	Kägiswil, Obwalden	27. März 32
* Lochmann Josef	Sachselsn, Obwalden	Flüeli	5. März 32
* Meier Fritz §	Nottwil, Luzern	Kerns, Obwalden	11. Nov. 30
* Merz Walter	Beinwil a. S., Aarg.	Giswil, Obwalden	27. Mai 32
* Püntener Josef	Schattdorf, Uri	Kerns, Obwalden	16. April 32
* Rätzer Rudolf	Dintikon, Aargau	Flüeli, Obwalden	28. Juli 32
* Seiler Alois	Sarnen, Obwalden	Sarnen	30. Nov. 31
* Spichtig Hans	Sachselsn, Obwalden	Sachselsn	25. Juli 31
* Venzago Robert	Gallarate, Italien	Alpnach-Stad, Obw.	8. Okt. 31
* Wallimann Josef	Alpnach, Obwalden	Alpnach-Stad	13. Dez. 31
* Weber Paul	Tobel, Thurgau	Sachselsn, Obwalden	3. März 31
* Windlin Albert	Kerns, Obwalden	Kerns	19. Nov. 31
* von Wyl Hans	Kägiswil, Obwalden	Sarnen	16. April 32
* Zemp Armin	Uffikon, Luzern	Sarnen, Obwalden	21. Mai 32
* Zimmermann Josef	Luzern	Giswil, Obwalden	30. April 32

30

II. Realklasse B.

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
Arnold Josef	Richenthal, Luzern	Schenken	8. Juli 31
Barmettler Josef	Buochs, Nidwalden	Rothenburg, Luzern	15. März 31
Barmettler Rudolf	Buochs, Nidwalden	Rothenburg, Luzern	24. Nov. 32
Baumeler Gottfried	Schüpfheim, Luzern	Entlebuch	31. Dez. 30
Bürkli Max	Meilen, Zürich	Rheinau	1. Sept. 32
Erni Edmund	Hildisrieden, Luzern	Beromünster	29. Nov. 31
Fellmann Erwin §	Uffikon, Luzern	Gerliswil	4. Nov. 32
Füglistaller Albert	Unt.-Lunkhofen, Aarg.	Unt.-Lunkhofen	20. Juni 31
Furrer Hans	Schongau, Luzern	Schongau	16. Dez. 31
Geiser Walter	Roggliwil, Luzern	Langnau b. Reiden	14. Juli 32
Geißmann Emil	Hägglingen, Aargau	Anglikon-Wohlen	20. Okt. 31
Glasson Jacques	Bulle, Freiburg	Bulle	19. Mai 31
Graf Anton	Straubenzell, St. Gallen	Bruggen	28. Juni 31
Grüninger Anton	Näfels, Glarus	Olten, Solothurn	21. Sept. 32
Haller Ernst §	Schenken, Luzern	Ruswil	12. Jan. 32
Hartmann Albert	Eggenwil, Aargau	Unterägeri, Zug	19. März 32
Hilber Walter	Degersheim, St. Gallen	Züberwangen	23. Juli 31
Knüsel Hermann	Risch, Zug	Abtwil, Aargau	19. Febr. 32
Lack Hans	Solothurn	Solothurn	17. Sept. 32
Meier Eugen	Rütihof-Dättwil, Aarg.	Baden	11. April 31
Oswald Meinrad	Rapperswil, St. Gallen	Immensee, Schwyz	1. März 31
Purtschert Hans	Pfaffnau, Luzern	Luthern	18. Juni 30
Renggli Felix	Ballwil, Luzern	Fahrwangen, Aargau	9. Nov. 31
Ruoß Meinrad	Schübelbach, Schwyz	Buttikon	23. Aug. 31
Schedle Stefan	Bremgarten, Aargau	Bremgarten	30. Aug. 31
Schüpfer Josef	Gunzwil, Luzern	Gunzwil	24. Nov. 32
Stöckli Walter §	Aristau-Birri, Aargau	Benzenschwil	7. April 31
Vonarburg Josef	Triengen, Luzern	Hasle	22. Mai 31

b) Seit Ostern 1947.

I. Realklasse A.

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
* Achermann Ernst	Ennetbürgen, Nidw.	Schwendi, Obwalden	3. März 33
* von Ah Josef	Sachselsn, Obwalden	Sachselsn	15. Juli 33
* von Ah Walter	Sachselsn, Obwalden	Schwendi	6. Febr. 33
* Berner Robert	Schafisheim, Aargau	Wilen, Obwalden	4. Febr. 34
* Blättler Josef	Kerns, Obwalden	Ennetmoos, Nidw.	29. Jan. 33
* Britschgi Josef	Schwendi, Obwalden	Sarnen	12. Mai 35
* Burach Josef	Sarnen, Obwalden	Kägiswil	17. Sept. 33
* Dillier Anton	Sarnen, Obwalden	Sarnen	28. Sept. 32
* Dillier Rudolf	Sarnen, Obwalden	Sarnen	4. März 34
* Durrer Arnold	Kerns, Obwalden	Kerns	6. April 34
* Durrer Karl	Kerns, Obwalden	Kerns	2. April 33
* Eberli Walter	Giswil, Obwalden	Giswil	5. Jan. 34
* Egger Karl	Kerns, Obwalden	Sarnen	19. Jan. 34
* Enz Hans	Giswil, Obwalden	Giswil	1. Okt. 33
* Ettlin Franz	Kerns, Obwalden	Kerns	19. Mai 34
* Ettlin Walter	Kerns, Obwalden	Kerns	28. Mai 33
* Fanger Anton	Sarnen, Obwalden	Wilen bei Sarnen	12. Aug. 32
* Fanger Josef	Sarnen, Obwalden	Kerns	20. Febr. 33
* Frey Roland	Mellingen, Aargau	Sarnen, Obwalden	16. Febr. 34
* Furling Walter	Bremgarten, Aargau	Kerns, Obwalden	19. Jan. 34
* Halter Willi	Giswil, Obwalden	Giswil	27. April 34
* Hof Otto	Hauenstein, Solothurn	Kerns, Obwalden	11. Juli 32
* Hülscher Carlo	Schongau, Luzern	Kägiswil, Obwalden	11. Juli 34
* Imfeld Albert	Sarnen, Obwalden	Sarnen	15. Juni 32
* Küchler Franz	Kägiswil, Obwalden	Kägiswil	6. Aug. 33
* Leibundgut René	Hasle-Rüegsau, Bern	Sarnen, Obwalden	17. Aug. 33
* von Moos Albert	Sachselsn, Obwalden	Sachselsn	14. Aug. 31
* Ottiger Arnold	Rothenburg, Luzern	Schwendi, Obwalden	19. Mai 33
* Rohrer Albert	Sachselsn, Obwalden	Flüeli	3. Mai 33
* Rohrer Otmar	Sachselsn, Obwalden	Sachselsn	9. Dez. 33
* Röthlin Nikolaus	Kerns, Obwalden	Kerns	28. Febr. 34
* Scheuber Melchior	Wolfenschießen, Nidw.	Kerns, Obwalden	29. Juni 32
* Sidler Klemens	Küßnacht, Schwyz	Sarnen, Obwalden	29. Juni 34
* Siegwart Hans	Horw, Luzern	Hergiswil, Nidwalden	20. März 34
* Vogt Ulrich	Remigen, Aargau	Kerns, Obwalden	10. Okt. 33
* Wirz Josef	Sarnen, Obwalden	Sarnen	25. Aug. 33
* Wolfisberg Peter 37	Meienberg, Aargau	Sarnen, Obwalden	16. Nov. 33

I. Realklasse B.

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
Abächerli Edgar	Giswil, Obwalden	Olten, Solothurn	1. Juli 34
Aufdenblatten Hugo	Zermatt, Wallis	Zermatt	26. Sept. 32
Benz Walter	Oberriet, St. Gallen	Montlingen	23. Mai 32
v.Deschwanden Damian	Kerns, Obwalden	Luzern	17. Aug. 33
Dionisio Alfred	Lauco, Italien	St. Gallen	11. Juli 32
Dubach Josef	Großwangen, Luzern	Neuenkirch	1. April 34
Frey Herbert	Wangen b. Olten, Sol.	Wangen	22. April 34
Frey Willi	Muri, Aargau	Muri	24. Mai 34
Füeg Viktor	Solothurn	Solothurn	2. Juni 33
Gilardoni Aldo	Goldingen, St. Gallen	Schmerikon	24. Nov. 34
Hunkeler Anton	Ebersecken, Luzern	Altishofen	6. Dez. 33
Jaeger Emil	Mellikon, Aargau	Rümikon	16. Febr. 34
Kaufmann Josef	Großwangen, Luzern	Rickenbach	13. Juli 33
Knecht Paul	Braunau, Thurgau	Wil, St. Gallen	22. Mai 33
Konrad Albert	Unterlunkhofen, Aarg.	Unterlunkhofen	17. Jan. 33
Kottmann Martin	Schongau, Luzern	Schongau	9. April 34
Lötscher Niklaus	Sempach, Luzern	Geuensee	22. Sept. 34
Müller Josef	Äsch, Luzern	Ermensee	30. April 34
Müller Matthias	Romoos, Luzern	Romoos	24. Febr. 33
Müller Peter	Lengnau, Aargau	Frick	16. Okt. 34
Rast Josef	Aristau, Aargau	Weinfelden, Thurgau	21. Sept. 32
Rölly Fritz	Altbüron, Luzern	Luzern	12. Aug. 34
Schiffmann Otto	Luzern	Luzern	28. Jan. 34
Segessenmann Marcel	Signau, Bern	Wangen bei Olten	30. Mai 33
Sigrist Franz	Meggen, Luzern	Meggen	26. Aug. 33
Steinmann Hans	Ebersecken, Luzern	Ebersecken	26. März 34
Stofer Hans	Schwarzenberg, Luzern	Rothenburg	13. Nov. 33
Sträble Armin	Kirchberg, St. Gallen	Kirchberg	24. März 34
Studer Emil	Wangen bei Olten, Sol.	Wangen bei Olten	25. Jan. 33
Wagner Fritz	Luzern	Luzern	14. Jan. 33

30

II. Realklasse A.

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
* Abächerli Hermann	Giswil, Obwalden	Giswil	5. Nov. 32
* von Ah Ernst	Sachselsn, Obwalden	Sarnen	28. April 32
* Amstalden Theodor	Sarnen, Obwalden	Sarnen	27. März 33
* Berwert Alois	Sarnen, Obwalden	Schwendi	11. Sept. 32
* Blättler Oskar	Hergiswil, Nidwalden	Hergiswil	3. Okt. 32
* Britschgi Gebhard	Sarnen, Obwalden	Kerns	16. Dez. 31
* Bucher Otto	Kerns, Obwalden	Kerns	18. Sept. 32
* v. Deschwanden Rob.	Kerns, Obwalden	Kerns	29. April 32
* Dillier Rudolf	Sarnen, Obwalden	Sarnen	13. Sept. 32
* Frunz Hans	Sarnen, Obwalden	Kägiswil	16. Mai 33
* Fust Walter	Mosnang, St. Gallen	Kägiswil, Obwalden	1. April 33
* Grisiger Ernst	Sachselsn, Obwalden	Sachselsn	17. Febr. 33
* Heizmann Ernst	Erschwil, Solothurn	Sarnen, Obwalden	7. Sept. 32
* Imdorf Josef	Hasliberg, Bern	Kerns, Obwalden	6. Nov. 32
* Imfeld Hans	Sarnen, Obwalden	Sarnen	22. Febr. 33
* Imfeld Walter	Alpnach, Obwalden	Sarnen	4. März 33
* Küchler Hans	Sarnen, Obwalden	Kägiswil	16. Aug. 32
* Leuppi Werner	Villmergen, Aargau	Sarnen, Obwalden	14. Sept. 32
* Lussi Robert	Stans, Nidwalden	Hergiswil	23. März 32
* Müller Heinrich	Sarnen, Obwalden	Sarnen	1. Sept. 32
* Niederberger Alex	Dallenwil, Nidwalden	Sarnen, Obwalden	23. Dez. 33
* Riebli Johann	Sarnen, Obwalden	Sarnen	1. Febr. 32
* Rohrer Robert	Sachselsn, Obwalden	Sachselsn	13. Aug. 32
* Röthlin Ernst	Kerns, Obwalden	Kerns	28. Aug. 32
* Ruef Walter	Oberried, Bern	Giswil, Obwalden	23. Dez. 32
* Siegrist Gottfried	Rünenberg, Baselland	Sarnen, Obwalden	7. Okt. 32
* Spichtig Anton	Sachselsn, Obwalden	Sachselsn	15. April 33
* Wolfisberg Anton	Meienberg, Aargau	Sarnen, Obwalden	16. Okt. 32
* Zurmühle Werner 29	Sarnen, Obwalden	Kägiswil	26. Juli 33

II. Realklasse B.

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
Ackermann Fritz	Ruswil, Luzern	Ruswil	25. Nov. 33
Aregger Alois	Willisau, Luzern	Ruswil	18. März 33
Auf der Maur Josef	Ingenbohl, Schwyz	Lachen	5. Jan. 32
Brugger Kurt	Richenthal, Luzern	Zürich	18. Juli 33
Bruhin Paul	Wangen, Schwyz	Nuolen	8. Nov. 32
Elmiger Moriz	Hohenrain, Luzern	Unterebersol	27. Mai 32
Felber Otto	Ruswil, Luzern	Ruswil	11. Nov. 32
Felder Heinz	Schüpfheim, Luzern	Schüpfheim	21. Juli 33
Frey Edgar	Wangen bei Olten, Sol.	Wangen bei Olten	4. Juli 32
Füglister Beda	Unt.-Lunkhofen, Aarg.	Unter-Lunkhofen	31. Juli 32
Gebert Paul	Eschenbach, St. Gallen	Wil	24. Juli 32
Haller Robert	Schenkon, Luzern	Ruswil	6. Aug. 33
Huber Josef	Boswil, Aargau	Boswil	29. Aug. 33
Hüsler Balz	Ruswil, Luzern	Ruswil	27. April 32
Kappeler Karl	Schwyz	Schwyz	2. April 32
Knüsel Paul	Risch, Zug	Abtwil, Aargau	30. Jan. 33
Kurmann Eugen	Alberswil, Luzern	Luthern	25. Dez. 31
Mattmann Gottfried	Kirchberg, St. Gallen	Buchrain, Luzern	24. Sept. 33
Müller Karl	Walchwil, Zug	Walchwil	26. Mai 33
Nußbaumer Stefan	Liesberg, Bern	Montreux, Waadt	26. Dez. 31
Rohrer Pius	Sachsels, Obwalden	Wolhusen, Luzern	14. Dez. 33
Rüttimann Robert	Abtwil, Aargau	Beromünster, Luzern	3. Aug. 32
Schädler Louis	Einsiedeln, Schwyz	Einsiedeln	17. Okt. 32
Schedler Josef	St. Gallen-Tablat	Waldkirch	11. März 32
Schibli Eduard	Starrkirch, Solothurn	Goldau, Schwyz	24. Juli 32
Schmid Jos. Gerhard	Wittnau, Aargau	Willisau, Luzern	1. April 31
Schönenberger Ernst	Bütschwil, St. Gallen	Wil	8. Nov. 33
Studer Alfred	Littau, Luzern	Luzern	5. Dez. 34
Suter Walter	Weggis, Luzern	Emmen	11. Juli 32
Waltenspühl Walter	Muri, Aargau	Muri	2. Aug. 33
Weishäupl Josef	München	Zollikon, Zürich	10. Juli 31
Wellauer Hubert	Lommis, Thurgau	Olten, Solothurn	3. Nov. 32
Wyder Walter	Merenschwand, Aargau	Muri	5. Okt. 32
Zwyer Hans 34	Sisikon, Uri	Luzern	15. Mai 33

Die an Ostern 1947 in die Realschule neu eingetretenen Schüler sind in der Schülerzahl des Schuljahres 1946/47 (siehe Schulnachrichten) nicht mitgerechnet.

Handelsschule.

a) Von Ostern 1946 bis Ostern 1947.

I. Handelsklasse.

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
Aubry André	Muriaux, Bern	Les Emibois	21. Nov. 30
Bieri Paul	Hasle, Luzern	Hasle	17. März 31
* Bischofberger Karl	Oberegg, Appenzell	Kägiswil, Obwalden	8. Sept. 30
Blum Vinzenz	Richenthal, Luzern	Richenthal	29. Mai 31
Cadalbert Gerhard	Ruis, Graubünden	Ruis	18. Mai 31
* Collet Carlo	Belluno, Italien	Alpnach, Obwalden	16. Okt. 30
* Durrer Erich	Kerns, Obwalden	Kerns	25. Mai 31
* Enz Walter	Giswil, Obwalden	Giswil	22. Mai 31
Fonti Ettore	Migliaglia, Tessin	Schaffhausen	20. Juni 30
Gaillard Jules	Charrat, Wallis	Charrat	19. Jan. 29
Gilli Fritz	Schenkon, Luzern	Muri, Aargau	12. Juli 31
* Hofer Albert	Meggen, Luzern	Kerns, Obwalden	22. März 31
Jobin Eduard	Saignelégier, Bern	Brienz	20. März 31
Kälin Meinrad §	Einsiedeln, Schwyz	Siebnen	13. März 31
Meyer François	Baden, Aargau	Zürich	24. Juni 28
* Moll Ernst §	Dulliken, Solothurn	Alpnach, Obwalden	3. Dez. 30
* Müller Fridolin	Näfels, Glarus	Lungern, Obwalden	6. April 31
* Müller Fritz	Muhlen, Aargau	Sarnen, Obwalden	3. Dez. 30
Niederberger Peter	Dallenwil, Nidwalden	Dallenwil	10. März 31
* Pizzato Bruno	Rosolina, Italien	Alpnach, Obwalden	6. Okt. 30
* Rexer Heinrich	Sarnen, Obwalden	Sarnen	12. Nov. 27
Roos Werner	Romoos, Luzern	Wolhusen	18. Dez. 31
* Röthlin Robert	Kerns, Obwalden	Kerns	26. April 31
Roveda Adriano	Casargo, Italien	Lugano, Tessin	2. Febr. 30
Ruoß Hans	Schübelbach, Schwyz	Buttikon	6. Juli 31
Sidler Johann	Großwangen, Luzern	Geuensee	5. Juni 31
Vanini Peppino	Caneggio, Tessin	Caneggio	29. Mai 30
Wick Kurt	Zuzwil, St. Gallen	Wil	26. Aug. 30
Zehnder Robert	Zug	Zug	21. Aug. 31
Zosso Franz	Tafers, Freiburg	Ruswil, Luzern	15. Nov. 29
Zumsteg Franz	Mettau, Aargau	Mettau	13. Dez. 29

II. Handelsklasse.

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
Ammann Max	Kirchberg, St. Gallen	Wil	22. Jan. 29
Baldesberger Roland	Zürich	Zürich	26. Juli 26
Baumeler Robert	Schüpfheim, Luzern	Schüpfheim	15. Jan. 30
Camenzind Josef	Gersau, Schwyz	Gersau	28. Mai 30
* Cotti Gianfranco	Prato-Sornico, Tessin	Locarno	3. Nov. 29
Emch Max	Mühledorf, Solothurn	Zuchwil	20. Juli 29
Erne Max	Leuggern, Aargau	Koblentz	12. Aug. 30
* Foglia Claudio	Grancia, Tessin	Locarno	31. Mai 28
Gehrig Willy	Berikon, Aargau	Zürich	19. Aug. 30
* Glutz Anton	Hägendorf, Solothurn	Hägendorf	25. Sept. 29
Hollenstein Medard	Mosnang, St. Gallen	Goßau	30. Juli 29
Kälin Josef	Einsiedeln, Schwyz	Einsiedeln	4. Juni 29
Klingler Leo	Goßau, St. Gallen	Wil	18. Aug. 30
Meier Leonhard §	Dottikon, Aargau	Baden	4. Juli 30
Moser Otto	Rothenburg, Luzern	Rothenburg	25. Dez. 29
* Pelli Fernando	Stabio, Tessin	Chiasso	21. Mai 29
Rossi Romano	Arezzo, Italien	Melano, Tessin	11. Juli 27
* Röthlin Walter	Kerns, Obwalden	Kerns	13. April 30
* Schmid Hermann §	Riggisberg, Bern	Alpnach, Obwalden	3. Juli 30
Sträble Alex	Kirchberg, St. Gallen	Kirchberg	11. März 31
Wickart Hans Rolf	Zug	Zug	24. Juni 29

21

III. Handelsklasse.

Bailleux André	Boulogne s./Mer, Fr.	Bern	6. Juni 28
* Berwert Johann	Schwendi, Obwalden	Schwendi	4. Juni 29
Binder Rolf	Zürich	Zürich	23. Febr. 29
Dossenbach Rudolf	Baar, Zug	Baar	22. Juni 29
Durrer Josef	Kerns, Obwalden	Morschach, Schwyz	12. Jan. 28
Frank Josef	Ennetbürgen, Nidw.	Ennetbürgen	20. Juni 28
del-Grosso Max	Mailand, Italien	Basel	22. Mai 28
Humbel Otto	Stetten, Aargau	Stetten	26. Mai 30
* Hüppi Alfons	Gommiswald, St. Gallen	Flüeli, Obwalden	26. Okt. 28
* Kastlunger Edwin	Sarnen, Obwalden	Sarnen	3. Aug. 28
Kauf Peter	Wellhausen, Thurgau	Ebnat-Kappel, St. G.	11. Mai 28
Mettler Josef	Schwyz-Seewen	Seewen	10. Febr. 28
Renggli Kurt	Ballwil, Luzern	Fahrwangen, Aargau	12. Okt. 29
* Rohrer Werner	Sachseln, Obwalden	Sachseln	8. Aug. 28
Sonder Karl Josef	Salouf, Graubünden	Salouf	8. Febr. 27
Wildhaber Robert	Flums, St. Gallen	Flumserberg	31. Jan. 30

16

b) Seit Ostern 1947.

I. Handelsklasse.

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
* von Ah Paul	Schwendi, Obwalden	Sarnen	2. Juli 32
Boillat Alphonse	Les Breuleux, Bern	Biel	27. März 32
Böni Mario	Amden, St. Gallen	Lausanne	6. Febr. 32
* Britschgi Georg	Schwendi, Obwalden	Schwendi	4. April 31
* von Büren Rudolf	Ennetmoos, Nidwalden	Sarnen, Obwalden	18. April 32
Felber Franz Xaver	Egolzwil, Luzern	Zug	7. Nov. 31
Forster Peter	Basadingen, Thurgau	Kriens, Luzern	1. Nov. 31
* Frey Karl	Mellingen, Aargau	Sarnen, Obwalden	10. Jan. 32
Furrer Hans	Schongau, Luzern	Schongau	16. Dez. 31
Geiser Walter	Roggliwil, Luzern	Langnau bei Reiden	14. Juli 32
Glasson Jacques	Bulle, Freiburg	Bulle	19. Mai 31
Graf Anton	Straubenzell, St. Gallen	Bruggen	28. Juni 31
* Heinrich Willy	Unterägeri, Zug	Sarnen, Obwalden	13. Juni 32
Hofmann August	Eschenbach, St. Gallen	Goldingen	12. April 31
Humbel Otto	Stetten, Aargau	Nesselnbach	10. Aug. 31
Lack Hans	Solothurn	Solothurn	17. Sept. 32
Marty Josef	Unteriberg, Schwyz	Einsiedeln	11. Jan. 31
Nigg Ferdinand	Gersau, Schwyz	Gersau	22. Nov. 32
Renggli Felix	Ballwil, Luzern	Fahrwangen, Aargau	9. Nov. 31
Schedle Stefan	Bremgarten, Aargau	Bremgarten	30. Aug. 31
* Spichtig Hans	Sachsels, Obwalden	Sachsels	25. Juli 31
Theiler Josef	Entlebuch, Luzern	Entlebuch	31. März 31
* Venzago Robert	Gallarate, Italien	Alpnach-Stad, Obwald.	8. Okt. 31
Vonarburg Josef	Triengen, Luzern	Hasle	22. Mai 31
* von Wyl Hans 25	Kägiswil, Obwalden	Sarnen	16. April 32

II. Handelsklasse.

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
Amstutz Alois	Küßnacht a. R., Schwyz	Hildisrieden, Luzern	28. April 31
Cadalbert Gerhard	Ruis, Graubünden	Ruis	18. Mai 31
* Collet Carlo	Belluno, Italien	Alpnach, Obwalden	16. Okt. 30
* Durrer Erich	Kerns, Obwalden	Kerns	25. Mai 31
Fonti Ettore	Miglieglia, Tessin	Schaffhausen	20. Juni 30
Gilli Fritz	Schenkon, Luzern	Muri, Aargau	12. Juli 31
* Hofer Albert	Meggen, Luzern	Kerns, Obwalden	22. März 31
Jobin Eduard	Saignelégier, Bern	Brienz	20. März 31
Meyer François	Baden, Aargau	Zürich	24. Juni 28
Niederberger Peter	Dallenwil, Nidwalden	Dallenwil	10. März 31
* Pizzato Bruno	Rosolina, Italien	Alpnach, Obwalden	6. Okt. 30
* Rexer Heinrich	Sarnen, Obwalden	Sarnen	12. Nov. 27
Roos Werner	Romoos, Luzern	Wolhusen	18. Dez. 31
Roveda Adriano	Casargo, Italien	Lugano, Tessin	2. Febr. 30
Ruoß Hans	Schübelbach, Schwyz	Buttikon	6. Juli 31
Vanini Peppino	Caneggio, Tessin	Caneggio	29. Mai 30
Wick Kurt	Zuzwil, St. Gallen	Wil	26. Aug. 30
Zosso Franz 18	Tafers, Freiburg	Ruswil, Luzern	15. Nov. 29

III. Handelsklasse.

Ammann Max	Kirchberg, St. Gallen	Wil	22. Jan. 29
* Baldesberger Roland	Zürich	Zürich	26. Juli 26
Baumeler Robert	Schüpfheim, Luzern	Schüpfheim	15. Jan. 30
Camenzind Josef	Gersau, Schwyz	Gersau	28. Mai 30
* Cotti Gianfranco	Prato-Sornico, Tessin	Locarno	3. Nov. 29
Emch Max	Mühledorf, Solothurn	Zuchwil	20. Juli 29
Erne Max	Leuggern, Aargau	Koblentz	12. Aug. 30
* Foglia Claudio	Grancia, Tessin	Locarno	31. Mai 28
Gehrig Willy	Berikon, Aargau	Zürich	19. Aug. 30
* Glutz Anton	Hägendorf, Solothurn	Hägendorf	25. Sept. 29
Hollenstein Medard	Mosnang, St. Gallen	Goßau	30. Juli 29
Kälin Josef	Einsiedeln, Schwyz	Einsiedeln	4. Juni 29
Klingler Leo	Goßau, St. Gallen	Wil	18. Aug. 30
Moser Otto	Rothenburg, Luzern	Rothenburg	25. Dez. 29
* Pelli Fernando	Stabio, Tessin	Chiasso	21. Mai 29
Rossi Romano	Arezzo, Italien	Melano, Tessin	11. Juli 27
* Röthlin Walter	Kerns, Obwalden	Kerns	13. April 30
Sträffle Alex	Kirchberg, St. Gallen	Kirchberg	11. März 31
Wickart Hans Rolf 19	Zug	Zug	24. Juni 29

Die an Ostern 1947 in die Handelsschule neu eingetretenen Schüler sind in der Schülerzahl des Schuljahres 1946/47 (siehe Schulnachrichten) nicht mitgerechnet.

Gymnasium.

Von Ende September bis Mitte Juli.

I. Gymnasialklasse.

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
* Abächerli Alois	Giswil, Obwalden	Großteil	2. Dez. 33
Auffdenblatten Hugo §	Zermatt, Wallis	Zermatt	26. Sept. 32
Bächler Hubert	Oberkirch, Luzern	Rain	15. Aug. 33
Barmettler Josef	Ennetmoos, Nidwalden	Udligenswil, Luzern	6. April 31
* Berner Robert §	Schafisheim, Aargau	Wilen, Obwalden	4. Febr. 34
* Bucher Alois	Sachsels, Obwalden	Sachsels	28. Okt. 33
Bucher Guido	Rain, Luzern	Rain	23. Mai 33
Castell Valentin	Schwyz	Schwyz	15. Dez. 33
Gerster Thomas Ans.	Laufen, Bern	Laufen	19. April 34
Hoher Kuno	Zürich	Zürich	2. Aug. 32
* Hüppi Otto	Gommiswald, St. Gallen	Flüeli, Obwalden	13. März 34
Ihringer Willy	Hofen, Schaffhausen	Frauenfeld, Thurgau	29. Juli 33
Kaufmann Stefan	Nottwil, Luzern	Nottwil	23. Jan. 33
* Kieliger Waldemar	Silenen, Uri	Giswil, Obwalden	6. Febr. 33
Lang Josef	Herlisberg, Luzern	Rain	11. Mai 33
* Loretz Daniel	Vals, Graubünden	Großteil, Obwalden	8. April 34
Merk Guido	Bankholzen, Bez. Konst.	Zürich	6. Juli 33
* von Moos Anton	Sachsels, Obwalden	Hergiswil, Nidw.	7. Okt. 33
Odermatt Otto	Dallenwil, Nidwalden	Stans	25. Sept. 32
* Scheuber Melchior §	Wolfenschießen, Nidw.	Kerns, Obwalden	29. Juni 32
Schmidiger Andreas	Schüpfheim, Luzern	Rain	23. Sept. 33
Tiefenbacher Hans	Berikon, Aargau	Dietikon, Zürich	10. Febr. 33
Triebold Edmund	Grenchen, Solothurn	Mumpf, Aargau	21. Jan. 34
Weishäupl Hanspeter	München	Zollikon, Zürich	12. Sept. 34
* Windlin Wolfgang	Kerns, Obwalden	Kerns	5. Febr. 33
Zehnder Josef	Zug	Zug	1. Sept. 32
Zemp Adelrich 27	Wolhusen, Luzern	Wolhusen	24. Sept. 32

II. Gymnasialklasse.

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
* Abächerli Ernst	Giswil, Obwalden	Giswil	2. Febr. 29
* von Atzigen Franz	Alpnach, Obwalden	Alpnach	21. Febr. 33
Böni Mario §	Amden, St. Gallen	Lausanne	6. Febr. 32
* Etlin Heinz Alfred	Kerns, Obwalden	Sarnen	7. Juni 33
Ettlin Remigius	Kerns, Obwalden	Frauenfeld, Thurgau	3. Juni 32
Felber Otto §	Ruswil, Luzern	Ruswil	11. Nov. 32
Fleischlin Josef	Neuenkirch, Luzern	Sempach	26. Nov. 33
Froidevaux Jean	Le Noirmont, Bern	Basel	17. Sept. 33
Gaßmann Leonz	Wilihof, Luzern	Wilihof/Triengen	23. Dez. 31
Hirt Alfred	Würenlingen, Aargau	Würenlingen	3. April 31
* Kastlunger Hans Rud.	Sarnen, Obwalden	Sarnen	18. Jan. 33
Kircher Johann	Rom	Gossensaß, Südtirol	5. April 35
Kronig Fridolin	Zermatt, Wallis	Zermatt	28. Juli 31
Krucker Max	Warth, Thurgau	Frauenfeld	24. Jan. 33
* Küchler Alois	Alpnach, Obwalden	Wilen/Sarnen	7. Mai 33
Müller Johann §	Waldkirch, St. Gallen	Waldkirch	9. Dez. 32
Nützi Willy	Wolfwil, Solothurn	Solothurn	9. Jan. 32
* Stockmann Hs. Melk	Sarnen, Obwalden	Sarnen	29. Aug. 32
* Villiger André	Meienberg, Aargau	Sarnen, Obwalden	14. Dez. 32
Waltenspühl Josef	Muri, Aargau	Muri	4. Dez. 31
Wettstein Albert	Remetschwil, Aargau	Remetschwil	19. Jan. 34
Widmer Karl	Mosnang, St. Gallen	Goßau	11. März 31
Zenhäusern Armand	Raron-Bürchen, Wallis	Raron	4. Okt. 31
Zihlmann Hans 24	Schüpfheim, Luzern	Wolhusen	12. April 32

III. Gymnasialklasse.

Baumeler Franz	Schüpfheim, Luzern	Schüpfheim	29. Juli 31
Danuser Engelbert	Ragaz, St. Gallen	Chur, Graubünden	25. Nov. 30
* Durrer Paul	Kerns, Obwalden	Kerns	2. Okt. 30
* Durrer Rudolf	Kerns, Obwalden	Kerns	10. März 30
Geiger Anton Jos.	Tarasp, Graubünden	Zürich	1. Sept. 32
* Heimann Oskar	Brünig-Hasleberg, B.	Alpnach, Obwalden	13. Sept. 31
Knüsel Hans	Unterägeri, Zug	Malters, Luzern	25. Jan. 30
Kottmann Anton	Bremgarten, Aargau	Laufenburg	14. Juni 31
Meier Anton	Obergösgen, Solothurn	Malters, Luzern	18. Okt. 30
Oehen Ferdinand	Lieli, Luzern	Hochdorf	8. Okt. 30
de Penha Garcia João	Lissabon, Portugal	Lissabon	4. Sept. 32
* Röthlin Hermann	Kerns, Obwalden	Kerns	9. Juni 33
* Schälin Josef	Sachseln, Obwalden	Sachseln	19. Juli 30
Schneeberger René	Leimiswil, Bern	Oberdorf, Solothurn	24. Febr. 31
Schnell René	Röschenz, Bern	Röschenz	28. April 29
Sigrist Balthasar	Eschenbach, Luzern	Inwil	29. Febr. 32
Supersaxo Anton	Saas-Balen, Wallis	Kerns, Obwalden	25. Febr. 32
Treyer Marcel §	Albeuve, Freiburg	Freiburg	1. März 33
* Villiger Kurt	Beinwil b. Muri, Aarg.	Alpnach, Obwalden	20. April 33
Waltenspühl Josef	Muri, Aargau	Baar, Zug	27. April 32
Wicki Otto	Schüpfheim, Luzern	Schüpfheim	5. Febr. 32
Zahner Bruno 22	Kaltbrunn, St. Gallen	Neuhausen, Schaffh.	11. April 31

IV. Gymnasialklasse.

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
* Bacher Bruno	Lungern, Obwalden	Giswil	15. Okt. 30
Bettschart Beat	Schwyz	Einsiedeln	9. Febr. 31
Brunner Josef	Römerswil, Luzern	Römerswil	28. Aug. 30
Cadalbert Marcel	Ruis, Graubünden	Ruis	20. März 30
Dora Ulrich	Marmorera, Graub.	Marmorera	23. Okt. 28
Estermann Heinrich	Gunzwil, Luzern	Gunzwil	20. März 30
* Frunz Franz	Sarnen, Obwalden	Sarnen	20. Okt. 30
Gerster Ivo	Laufen, Bern	Laufen	26. Juli 31
Huwiler Gerhard	Dietwil, Aargau	Muri	24. Aug. 30
Jäger Franz S	Basel	Basel	5. April 30
Nietlispach Leo	Beinwil b. Muri, Aarg.	Muri-Wili	11. Febr. 30
* Nyffeler Otto	Huttwil, Bern	Gondiswil	29. Dez. 22
Pudelko Christoph	Berlin	Lausanne	23. Febr. 32
Schär Walter	Wil, St. Gallen	Wil	27. Mai 29
Scherrer Albert	Gams, St. Gallen	Weinfelden, Thurgau	17. Juli 28
* Schnider Max	Schüpfheim, Luzern	Sarnen, Obwalden	8. Dez. 29
Sovilla Heinz	Schaffhausen	Schaffhausen	18. Juli 31
Zihlmann Franz	Schüpfheim, Luzern	Schüpfheim	19. April 30
Zimmermann Walter	Buochs, Nidwalden	Alpnach, Obwalden	14. Jan. 28

19

V. Gymnasialklasse.

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
Besek Walter	Grub-Eggersriet, St. G.	Buchs	9. Juni 30
* Blättler Werner	Kerns, Obwalden	Kerns	1. Jan. 29
Bossard Robert	Zug	Unterägeri	29. Sept. 29
* Burch Zeno	Sarnen, Obwalden	Sarnen	19. Sept. 29
Dubach Walter	Luzern	Luzern	16. Juni 28
* Durrer Erny	Kerns, Obwalden	Kerns	29. Juli 29
* Eberli Josef	Giswil, Obwalden	Giswil	15. Okt. 29
* Egli Walter	Buttisholz, Luzern	Sarnen, Obwalden	25. April 30
Erne Oskar	Leuggern, Aargau	Koblentz	22. Juli 29
* Fallegger Franz	Hasle, Luzern	Alpnach, Obwalden	28. Juni 29
* Halter Josef	Giswil, Obwalden	Giswil	5. Nov. 28
Jungo Otto	Düdingen, Freiburg	Schmitten	16. Juli 30
Keller Alfred	Luzern	Luzern	19. Sept. 28
Kümin Adolf	Wollerau, Schwyz	Sarmenstorf, Aargau	5. Mai 30
Leoni Corrado	Verscio, Tessin	Cavigliano	11. März 29
Lienert Paul	Einsiedeln, Schwyz	Einsiedeln	29. April 29
Lötscher Heinrich	Adligenswil, Luzern	Adligenswil	21. Okt. 28
Perrig Alexander	Brig, Wallis	Luzern	8. März 30
* Reber Willi	Schangnau, Bern	Alpnach, Obwalden	17. April 29
Röthlin Eduard	Kerns, Obwalden	Sarnen	20. Nov. 29
Schildknecht Franz	Waldkirch, St. Gallen	Goßau	23. Mai 29
* Schmid Paul §	Riggisberg, Bern	Alpnach, Obwalden	28. März 29
Schönenberger Felix§	Bütschwil, St. Gallen	Zollikon, Zürich	5. Sept. 29
Seiler Bernhard §	Blitzingen, Wallis	Basel	29. Nov. 31
Spörri Werner	Untersiggenthal, Aarg.	Oerlikon, Zürich	23. Mai 30
* Stöckli Herbert	Luthern, Luzern	Hergiswil, Nidwalden	9. Aug. 29
Wiederkehr Paul	Nd.-Rohrdorf, Aargau	Nieder-Rohrdorf	10. Jan. 28
Wirth Paul	Kirchberg, St. Gallen	Berg, Thurgau	1. Nov. 30
Zahner Hermann	Kalthbrunn, St. Gallen	Goßau	12. Febr. 31
Zemp Josef 30	Wolhusen, Luzern	Wolhusen	20. Nov. 26

VI. Gymnasialklasse.

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
Ammann Marino	Wängi, Thurgau	Porto-Ronco, Tessin	20. Juni 28
Banfi Umberto	Rovello, Italien	Bellinzona, Tessin	9. Dez. 29
* Birchler Gero	Einsiedeln, Schwyz	Feldmeilen b. Zch.	5. Sept. 29
Bölle Alfred	Kaiserstuhl, Aargau	Schaffhausen	17. Jan. 28
Britschgi Ernst	Schwendi, Obwalden	Schwendi	7. Juni 28
Bumbacher Yan Alex	Spreitenbach, Aargau	Zürich	5. Okt. 29
* Etlin Albert	Kerns, Obwalden	Sarnen	9. Nov. 28
* Ettlin Josef	Kerns, Obwalden	Kerns	28. Juli 28
* Ganz Armin Arthur	Tüfen, Zürich	Kerns, Obwalden	14. Nov. 27
* Götschi Ernst	Alpnach, Obwalden	Sarnen	31. Okt. 28
Gregori Erwin	Tarasp, Graubünden	Bremgarten, Aargau	25. Febr. 28
Gschwend Pius	Altstätten, St. Gallen	Altstätten	10. Aug. 28
Gugler Adolf	St. Sylvester, Freiburg	Dießenhofen, Thurgau	13. April 29
Keßler Hermann	Schaffhausen	Wil, St. Gallen	26. Jan. 31
Kleemann Josef	Schönholzerswilen, Th.	Schönholzerswilen	8. Jan. 30
Lehmann Josef	Schneisingen, Aargau	Schneisingen	16. Mai 28
Migy Robert	St. Ursanne, Bern	Montavon	17. Febr. 28
Quirici Fabio	Bidogno, Tessin	Bellinzona	28. Dez. 28
Richner Erich	Gränichen, Aargau	Stein, Aargau	2. Febr. 29
* Wirz Hans Adalbert	Sarnen, Obwalden	Sarnen	8. Nov. 28

Lyzeum.

Von Ende September bis Mitte Juli.

I. Lyzealklasse.

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
*Herr von Ah Josef	Schwendi, Obwalden	Sarnen	28. Juli 28
„ Bucher Erwin	Luzern	Genf	12. Nov. 27
„ Bucher Johann	Menznau, Luzern	Sempach	29. Okt. 27
„ Godenzi Aldo	Poschiavo, Graubünden	Campocologno	24. Juli 25
„ Guthauser Pius	Zeiningen, Aargau	Zeiningen	17. Sept. 28
„ Klingler Felix	Goßau, St. Gallen	Wil	6. Juli 28
„ Koller Josef	Oberwil, Aargau	Oberwil	31. Juli 24
„ Marti Josef	Großdietwil, Luzern	Großdietwil	8. Juni 24
„ Melera Attilio	Giubiasco, Tessin	Giubiasco	19. Sept. 29
„ Scherrer Bruno	Bütschwil, St. Gallen	St. Gallen	30. Mai 28
„ Sovilla Kurt	Schaffhausen	Schaffhausen	30. Aug. 28
„ Stebler Paul	Zullwil, Solothurn	Zullwil	23. Okt. 25
„ Tanner Eduard	Mont-Tramelan, Bern	Bern	12. Jan. 28
„ Truttmann Isid.	Seelisberg, Uri	Seelisberg	19. Sept. 27
„ Widmer Jakob	Mosnang, St. Gallen	Mühlrüti	13. Jan. 26
15			

II. Lyzealklasse.

Herr Amschwand Th.	Kerns, Obwalden	Basel	13. Juni 26
„ v. Bertrab Raim.	Berlin	Basel	9. April 28
„ Dougoud Carlos	Torny-le-Grand, Freib.	Sevilla, Spanien	16. Jan. 28
* „ Durrer Albert	Kerns, Obwalden	Sarnen	17. Sept. 25
„ Emmenegger Jos.	Schüpfheim, Luzern	Schüpfheim	25. Aug. 26
„ Hintermann Rud.	Zürich	Zürich	27. Mai 26
„ Koller Ernst	Fislibach, Aargau	Fislibach	9. Sept. 27
„ Leu Johann	Hohenrain, Luzern	Hohenrain	16. Jan. 24
„ Maitre Jean-M.	St. Brais, Bern	Le Noirmont	2. März 27
„ Medici Franco	Arogno, Tessin	Bellinzona	16. Juni 27
„ Meyer Alfons	Knutwil, Luzern	Baden, Aargau	7. Juli 26
* „ Portmann Zeno	Escholzmat, Luzern	Sarnen, Obwalden	9. Jan. 27
„ Rageth Thomas	Domat/Ems, Graub.	Domat/Ems	18. Sept. 25
„ Salzgeber Wilh.	Untereggen, St. Gallen	St. Gallen	28. Mai 26
* „ Saxer Walter	Wohlenschwil, Aargau	Sarnen, Obwalden	18. März 27
„ Schmid Roman	Bischofszell, Thurgau	Sulgen	1. Sept. 27
„ Seeholzer René A.	Zürich	Zürich	17. Jan. 26
„ Steinberg P. Boris	Odessa, Rußland	Genève	5. April 26
„ Weinmann Pierre	Mülhausen, Frankreich	Basel	12. Mai 27
„ Widmer Otto	Eschenbach, Luzern	Eschenbach	15. Okt. 27
„ Wittmer Hans 21	Nieder-Erlinsbach, Sol.	Selzach	2. Aug. 26

E. Lehrgegenstände.

I. Obligate Fächer.

Realschule.

I. Realklasse A.

1. Religionslehre, wöchentlich 2 Stunden.

Lehre von Gott, von Christus und von der Kirche und die ersten drei Gebote des Dekalogs nach dem Churer Katechismus und kleinen Diktaten. *P. Rupert.*

2. Deutsche Sprache, wöchentlich 6 Stunden.

a) Wortlehre, Orthographie und Lehre vom einfachen Satz nach Sommer.

b) Es wurden Lesestücke aus Gadiant, Deutsches Lesebuch für Schweizer Realschulen, gelesen und nacherzählt. Besonderes Interesse wurde dem bildenden Wert von volkstümlichen Gedichten geschenkt, von denen die meisten auswendig gelernt wurden.

c) Schriftliche Arbeiten zur Einübung der Wortlehre; Rechtschreibe- und Stilübungen; Aufsätze und Briefe. *P. Rupert.*

3. Französische Sprache, wöchentlich 4 Stunden.

Lehrbuch: L. Bize et W. Flury, «Cours élémentaire de langue française».

a) Prononciation, Seite 1—16.

b) Les éléments de la langue, 41 Lektionen.

Hr. Pfluger.

4. Arithmetik, wöchentlich 3 Stunden.

Die Grundoperationen mit ganzen und gebrochenen Zahlen. — Proportion und deren Anwendung im Drei-, Viel- und Kettensatz. — Prozentrechnung und deren Anwendung. — Nach Felderer und Ebner. — Häufiges Kopfrechnen. *P. Odo.*

5. Geometrie, wöchentlich 2 Stunden.

Grundbegriffe, die Winkel, das Dreieck, die Vierecke und das unregelmäßige Vieleck nach K. Ebner, I. Heft. *P. Simon.*

6. Geschichte, wöchentlich 2 Stunden.

Urzeit, Altertum und Mittelalter bis zur Entstehung der schweizerischen Eidgenossenschaft nach Halter. *P. Lukas.*

7. **Geographie**, wöchentlich 2 Stunden.
Allgemeine Geographie, Osteuropa, Südeuropa und das Atlantische Europa nach Diktat. *P. Lukas.*
8. **Naturgeschichte**, wöchentlich 2 Stunden.
 - a) Tierkunde. Besprechung ausgewählter Tierarten nach biologischen Gesichtspunkten nach Meierhofer.
 - b) Bau und Funktionen des menschlichen Körpers nach Meierhofer. *P. Pius.*
9. **Kalligraphie**, wöchentlich 1 Stunde.
Vervollkommnung der persönlichen Handschrift. *P. Odo.*
10. **Zeichnen**, wöchentlich 3 Stunden.
 - a) **Freihandzeichnen**: Zeichnen im Freien und nach Gegenständen als Flächen. Schöpferische Themen. Farbstifttechnische Übungen.
 - b) **Technisch-Zeichnen**: Normschrift. Zeichnen in einer Ebene. Maßstabzeichnen. Geometrische Konstruktionen. *Hr. von Rotz.*
11. **Turnen**, wöchentlich 2 Stunden.
Stoff gemäß Eidgenössischer Turnschule, II./III. Stufe. *Hr. Röthlin.*

I. Realklasse B.

1. **Religionslehre**, wöchentlich 2 Stunden.
Lehre von Gott, von Christus und von der Kirche und die ersten drei Gebote des Dekalogs nach dem Churer Katechismus und kleinen Diktaten. *P. Rupert.*
2. **Deutsche Sprache**, wöchentlich 6 Stunden.
 - a) Wort- und Rechtschreiblehre; die Lehre vom einfachen Satz nach Sommer.
 - b) Lesen, Nacherzählen, Erklären und Memorieren prosaischer und poetischer Stücke aus »Deutsches Lesebuch für Schweizer Realschulen« von Dr. P. Veit Gadiant.
 - c) Schriftliche Arbeiten: Aufgaben zur Einübung der Wort- und Satzlehre, orthographische Übungen, Aufsätze in Erzählungen, Beschreibungen, Briefe. *P. Alfons.*
3. **Französische Sprache**, wöchentlich 4 Stunden.
Lehrbuch: L. Bize et W. Flury, »Cours élémentaire de langue française«, Seite 1—75. *P. Raphael.*

4. **Arithmetik**, wöchentlich 3 Stunden.
Die Grundoperationen mit ganzen und gebrochenen Zahlen. — Proportion und deren Anwendung im Drei-, Viel- und Kettenatz. — Prozentrechnung und deren Anwendung. — Nach Felderer und Ebner. — Häufiges Kopfrechnen.
P. Odo.
5. **Geometrie**, wöchentlich 2 Stunden.
Grundbegriffe, die Winkel, das Dreieck, die Vierecke und das unregelmäßige Vieleck nach K. Ebner, I. Heft.
P. Simon.
6. **Geschichte**, wöchentlich 2 Stunden.
Urzeit, Altertum und Mittelalter bis zur Entstehung der schweizerischen Eidgenossenschaft nach Halter.
P. Lukas.
7. **Geographie**, wöchentlich 2 Stunden.
Allgemeine Geographie, Osteuropa, Südeuropa und das Atlantische Europa nach Diktat.
P. Lukas.
8. **Naturgeschichte**, wöchentlich 2 Stunden.
 - a) Tierkunde. Besprechung ausgewählter Tierarten nach biologischen Gesichtspunkten nach Meierhofer.
 - b) Bau und Funktionen des menschlichen Körpers nach Meierhofer. *P. Pius.*
9. **Kalligraphie**, wöchentlich 1 Stunde.
Vervollkommnung der persönlichen Handschrift.
P. Odo.
10. **Zeichnen**, wöchentlich 3 Stunden.
 - a) **Freihandzeichnen**: Zeichnen im Freien und nach Gegenständen als Flächen. Schöpferische Themen. Farbstifttechnische Übungen.
 - b) **Technisch-Zeichnen**: Normschrift. Zeichnen in einer Ebene. Maßstabzeichnen. Geometrische Konstruktionen.
Hr. von Rotz.
11. **Turnen**, wöchentlich 2 Stunden.
Stoff gemäß Eidgenössischer Turnschule, II./III. Stufe.
Hr. Röthlin.

II. Realklasse A.

1. **Religionslehre**, wöchentlich 2 Stunden.
 - a) Glaubenslehre nach dem Diözesan-Katechismus.
 - b) Liturgie: Das Kirchenjahr und die hl. Messe nach »Kleine Liturgik« von Candid Meyerhans.
 - c) Lesung der Apostelgeschichte.
P. Simon.

2. Deutsche Sprache, wöchentlich 4 Stunden.
 - a) Wiederholung der Wort-, Satz- und Rechtschreiblehre nach Sommer.
 - b) Das Wichtigste über den freien Vortrag nach Diktat.
 - c) Lesung ausgewählter Lesestücke aus »Deutsches Lesebuch für Schweizer-schulen« von Dr. P. Veit Gadiant. — Deklamationen.
 - d) Schriftliche Arbeiten: Orthographische Übungen, Briefe, Erzählungen, Beschreibungen und Schilderungen. *P. Alfons.*

3. Französische Sprache, wöchentlich 5 Stunden.

Nach Bize-Flury, »Cours élémentaire de langue française«, Leçons 40—81. *P. Nikolaus.*

4. Arithmetik, wöchentlich 3 Stunden.

Zins-, Zinseszins-, Durchschnitts-, Verteilungs-, Mischungs- und Terminrechnung; Maß- und Gewichtskunde; Warenrechnung; Wechselreduktion. Aufgaben nach Felderer und Stadelmann. — Repetition des Stoffes der I. und II. Real nach Ebnetter. — Häufiges Kopfrechnen. *P. Odo.*

5. Mathematik, wöchentlich 3 Stunden.
 - a) Algebra: Grundoperationen mit absoluten und relativen Zahlen nach Ebnetter.
 - b) Geometrie: Der Kreis und das regelmäßige Vieleck. Vermischte Aufgaben. Flächengleichheit der Figuren. Die Quadratwurzel. Der pythagoreische Lehrsatz und der Lehrsatz des Euklid. Das Prisma. Der Zylinder. Die Pyramide. Der Kegel. Die Kugel. Als Lehrbuch diente Ebnetter. *Hr. von Rotz.*

6. Buchhaltung, wöchentlich 2 Stunden.

Einführung in die Grundbegriffe der Buchhaltung. Ausfüllen von Formularen aus dem Geschäftsleben. Kurze Beispiele in einfacher Buchhaltung. Erklärung und einfache Beispiele der doppelten Buchhaltung. Einfache Geschäftsbriefe. *Hr. Röthlin.*

7. Geschichte, wöchentlich 2 Stunden.
 - a) Die 13örtige Eidgenossenschaft.
 - b) Vom Zeitalter der Entdeckungen bis zur französischen Revolution nach Halter. *P. Vigil.*

8. Geographie, wöchentlich 2 Stunden.

Afrika, Amerika und Deutschland nach Hotz-Vosseler. *Hr. Pfluger.*

9. Physik, wöchentlich 2 Stunden.
Akustik, Optik, Wärmelehre, Magnetismus und Elektrizität nach Hertli.
P. Pius.
10. Kalligraphie, wöchentlich 1 Stunde.
Vervollkommnung der persönlichen Handschrift. — Redisschriften. *P. Odo.*
11. Maschinenschreiben, fakultativ, wöchentlich $\frac{1}{2}$ Stunde.
Einführung in die Zehnfinger-Blindschreibemethode. *Hr. Andermatt.*
12. Zeichnen, wöchentlich 2 Stunden.
 - a) Freihandzeichnen: Zeichnen im Freien. Schöpferische Aufgaben. Von der Parallelperspektive zur Fluchtpunktperspektive nach Gegenständen und Möbeln, nach Anschauung und Gedächtnis.
 - b) Technisch-Zeichnen: Projektionszeichnen in 3 Rißebenen. Durchdringungen und Abwicklungen. Maßstabzeichnen und Parallelperspektiven.
Hr. von Rotz.
13. Turnen, wöchentlich 1 Stunde.
Stoff gemäß Eidgenössischer Turnschule, II./III. Stufe. *Hr. Röthlin.*

II. Realklasse B.

1. Religionslehre, wöchentlich 2 Stunden.
 - a) Glaubenslehre nach dem Diözesan-Katechismus.
 - b) Liturgie: Das Kirchenjahr und die hl. Messe nach »Kleine Liturgik« von Candid Meyerhans.
 - c) Lesung der Apostelgeschichte.
P. Simon.
2. Deutsche Sprache, wöchentlich 4 Stunden.
Die Wort-, Satz- und Rechtschreiblehre nach Sommer. — Lesung ausgewählter Prosa und Dichtung aus »Deutsches Lesebuch für Schweizer Sekundarschulen« von Dr. P. Veit Gadiant. — Deklamationen. — Orthographische Übungen und Aufsätze.
Hr. von Rotz.
3. Französische Sprache, wöchentlich 5 Stunden.
 - a) Grammatik: Aktiv und Passiv der Verben auf er, ir und re, Steigerung der Adjektive, Adverbbildung, Pronomen nach Bize-Flury: »Cours élémentaire de langue française«, Lektion 42—82.

b) Dictées, Klausur- und Hausarbeiten.

c) Konversation.

P. Ludwig.

4. *A r i t h m e t i k*, wöchentlich 3 Stunden.

Zins-, Zinseszins-, Durchschnitts-, Verteilungs-, Mischungs- und Terminrechnung; Maß- und Gewichtskunde; Warenrechnung; Wechselreduktion. Aufgaben nach Felderer und Stadelmann. — Repetition des Stoffes der I. und II. Real nach Ebnetter. — Häufiges Kopfrechnen.

P. Odo.

5. *M a t h e m a t i k*, wöchentlich 3 Stunden.

a) *A l g e b r a*. Grundoperationen mit absoluten und relativen Zahlen nach K. Ebnetter.

b) *G e o m e t r i e*. Kreis und regelmäßiges Vieleck; Quadratwurzel, Pythagoreischer Lehrsatz. Körperlehre: Prisma, Zylinder, Pyramide, Kegel und Kugel nach K. Ebnetter, I. und II. Heft.

P. Michael.

6. *B u c h h a l t u n g*, wöchentlich 2 Stunden.

Einführung in die Grundbegriffe der Buchhaltung. Ausfüllen von Formularen aus dem Geschäftsleben. Kurze Beispiele in einfacher Buchhaltung. Erklärung und einfache Beispiele der doppelten Buchhaltung. Einfache Geschäftsbriefe.

Hr. Röthlin.

7. *G e s c h i c h t e*, wöchentlich 2 Stunden.

a) Die 13örtige Eidgenossenschaft.

b) Vom Zeitalter der Entdeckungen bis zur französischen Revolution nach Halter.

P. Vigil.

8. *G e o g r a p h i e*, wöchentlich 2 Stunden.

Afrika, Amerika und Deutschland nach Hotz-Vosseler.

Hr. Pfluger.

9. *P h y s i k*, wöchentlich 2 Stunden.

Akustik, Optik, Wärmelehre, Magnetismus und Elektrizität nach Hertli.

P. Pius.

10. *K a l l i g r a p h i e*, wöchentlich 1 Stunde.

Vervollkommnung der persönlichen Handschrift. — Redisschriften.

P. Odo.

11. *M a s c h i n e n s c h r e i b e n*, fakultativ, wöchentlich $\frac{1}{2}$ Stunde.

Einführung in die Zehnfinger-Blindschreibemethode.

Hr. Andermatt.

12. Zeichnen, wöchentlich 2 Stunden.

- a) Freihandzeichnen: Zeichnen im Freien. Schöpferische Aufgaben. Von der Parallelperspektive zur Fluchtpunktperspektive nach Gegenständen und Möbeln nach Anschauung und Gedächtnis.
- b) Technisch-Zeichnen: Projektionszeichnen in 3 Rißebenen. Durchdringungen und Abwicklungen. Maßstabzeichnen und Parallelperspektive.

Hr. von Rotz.

13. Turnen, wöchentlich 1 Stunde.

Stoff gemäß Eidgenössischer Turnschule, II./III. Stufe.

Hr. Röthlin.

Handelsschule.

I. Handelsklasse.

1. Religionslehre, wöchentlich 2 Stunden.

- a) Einleitende Fragen: Allgemeines zum Thema Religion, Das Erdenglück, Aufgaben der Religion, Gotteserkenntnis, Träger der Offenbarung und Beglaubigung, Quellen des katholischen Glaubens.
- b) Glaubenslehre: Gebet, Gnade, Sakramente, Jesus Christus, Maria. Nach dem Lehrbuch von Rogger.
- c) Hl. Schrift: Teilweise Lesung des Lukasevangeliums.

P. Rektor und P. Maurus.

2. Deutsche Sprache, wöchentlich 4 Stunden.

- a) Stillehre nach W. Wohlwend.
- b) Schul- und Hausaufsätze.
- c) Lektüre: Lesebuch von Dr. P. Veit Gadiant. — Schiller »Wilhelm Tell«. — Erzählungen von H. Federer, M. Lienert und C. Spitteler.
- d) Vortragsübungen und Gedichte.

Hr. Pfluger.

3. Französische Sprache, wöchentlich 5 Stunden.

- a) Bize et Flury, »Cours élémentaire de langue française«, Nr. 78 bis Schluß und Gesamtrepétition.
- b) Rotzler und Weber, »Französisch für Handelsschulen«, Nr. 1—5.
- c) Lektüre: Daudet: »La dernière classe. — L'enfant espion«. (Hunzikers Lesehefte Nr. 1.)

Hr. Pfluger.

4. *Italienische Sprache*, wöchentlich 2 Stunden.
Nach dem Lehrbuch Brandenberger-Regazzoni: «Parliamo italiano», Lektion 1—24.
P. Dominikus.
5. *Englische Sprache*, wöchentlich 2 Stunden.
Lektion 1—18 nach dem Lehrbuch von F. L. Sack «Living English» (Ed. B).
P. Johannes.
6. *Betriebswirtschaftslehre*, wöchentlich 2 Stunden.
Einführung in die Wirtschaftslehre, das Grundlegende des Warenhandels, Lehre von Check und Wechsel, Verkehrslehre, Geschäftsbriefe aus dem Warenhandel.
Lehrmittel: Hasler, Einführung in die deutsche Handelskorrespondenz; Ergänzungen aus: Fischer, Handelskunde, Diktate.
P. Burkard.
7. *Buchhaltung*, wöchentlich 2 Stunden.
Einführung in die doppelte Buchhaltung. Übungen nach amerikanischer und italienischer Art. Berücksichtigung neuer Buchhaltungsmethoden.
Lehrmittel: Biedermann, Buchhaltung 1. Teil.
P. Burkard.
8. *Kaufmännisches Rechnen*, wöchentlich 3 Stunden.
Abgekürzte Rechnungsarten, Rechnen mit englischem Geld und Gewicht, Warenrechnungen mit Prozentzuschlägen vom, im und auf Hundert, Zinsrechnung, Diskont-, Effekten- und Kontokorrentrechnungen nach Biedermann-Boller, Kaufmännisches Rechnen, I. Teil.
P. Notker.
9. *Mathematik*, wöchentlich 2 Stunden.
Algebra: Repetition der 4 Grundrechnungsarten mit ganzen und gebrochenen Zahlen. Ziffer- und Buchstabengleichungen mit ganzen und gebrochenen Zahlen. Angewandte Ziffergleichungen, graphische Lösung von Gleichungen.
P. Notker.
10. *Geschichte*, wöchentlich 2 Stunden.
Von der französischen Revolution bis zum Sturmjahr 1848/49 nach Halter.
P. Otmar.
11. *Geographie*, wöchentlich 1 Stunde.
Asien und Australien nach Vosseler.
P. Otmar.
12. *Physik*, im ersten Halbjahr wöchentlich 2 Stunden.
Mechanik nach Hertli.
P. Pius.

13. **Chemie**, im zweiten Halbjahr wöchentlich 2 Stunden.
Die Grundbegriffe der anorganischen Chemie nach Spieß. *P. Pius.*
14. **Zeichnen**, wöchentlich 1½ Stunden.
Technisch-Zeichnen: Weiterentwicklung der Aufgaben der zweiten Realklassen. Schräggestellte Risse. Isometrie und Kavalierperspektive. Schriften. *Hr. von Rotz.*
15. **Maschinenschreiben**, wöchentlich 1 Stunde.
Einführung in das Zehnfinger-Blindschreibesystem nach E. Brauchlin und H. Strehler: Vollständiger, methodischer Lehrgang im Maschinenschreiben. Verschiedene Übungen und Briefdarstellungen. — Zwischen den zwei wöchentlich halbstündigen Unterrichtsstunden war wenigstens eine Stunde Übungsgelegenheit. *Hr. Andermatt.*
16. **Stenographie**, wöchentlich 1 Stunde.
Einführung in die deutsche Stenographie nach System Stolze-Schrey. Lehrbuch von Alge und Reber. — Repetition nach »Übungsbuch« von R. Schwarz und S. Alge. *Hr. Andermatt.*
17. **Turnen**, wöchentlich 2 Stunden. Siehe Freifächer V. *Hr. Röthlin.*

II. Handelsklasse.

1. **Religionslehre**, wöchentlich 2 Stunden.
- a) Sittenlehre: Grundsätzliches, fünftes bis zehntes Gebot, die soziale Frage nach den päpstlichen Rundschreiben. Lehrbuch von Rogger.
 - b) Kirchengeschichte: Von den Anfängen bis zum zwölften Jahrhundert. Lehrbuch von Villiger.
 - c) Liturgie: Hinweis auf den Gang des Kirchenjahres. *P. Burkard.*
2. **Deutsche Sprache**, wöchentlich 3 Stunden.
- a) Grammatik nach Greyerz.
 - b) Stilübungen nach »Deutsche Sprachlehre« von Wohlwend.
 - c) Schul- und Hausaufsätze.
 - d) Übungen im Vortrag von Reden und Gedichten.
 - e) Lektüre: Die schwarze Spinne von Gotthelf, Das Fähnlein der sieben Aufrechten von Keller, Maria Stuart von Schiller und Besprechung dieser Werke. *P. Nikolaus.*

3. Französische Sprache, wöchentlich 5 Stunden.

- a) Grammatik. Erweiterung und Vertiefung der Grammatik nach Rotzler-Weber: Französisch für Handelsschulen, I. Teil. Häufige Dictées, Klausur- und Hausarbeiten.
- b) Lektüre: Maupassant: «Contes choisis». (Collection Francke Nr. 15.)
- c) Konversation: Freie Wiedergabe gelesener Stücke. Auswendiglernen von Gedichten.
- d) Handelskorrespondenz: Généralités sur la correspondance commerciale.

Der Unterricht wurde in der französischen Sprache erteilt.

P. Michael.

4. Italienische Sprache, wöchentlich 3 Stunden.

- a) Grammatik: Lektion 20—40 nach «Parliamo italiano» von Brandenberger-Regazzoni.
- b) Lektüre: Edmondo de Amicis: Dagli Appennini alle Ande.

P. Johannes.

5. Betriebswirtschaftslehre, wöchentlich 3 Stunden.

Die grundlegenden Fragen über Wirtschaft und Recht. Die Personen im Handel, die Unternehmung, Vertragslehre, Güter- und Nachrichtenverkehr, das Grundlegende des Zahlungsverkehrs. — Geschäftsbriefe aus dem Waren- und Zahlungsverkehr.

Lehrmittel: Fischer, Allgemeine Handelskunde, OR. und ZGB., Diktate, Hasler, Einführung in die deutsche Handelskorrespondenz, Wohlwend, Kaufmännischer Briefstil.

P. Burkard.

6. Buchhaltung, wöchentlich 2 Stunden.

Vertiefung der Kenntnisse der doppelten Buchhaltung: Immobilien und Hypothekarwesen, transitorische Posten, Finanzierungsvorgänge und Abschluß von Gesellschaften. Hinweis auf neuere Buchhaltungsmethoden. Einführung in die Durchschreibebuchhaltung. Beispiele nach Ruf und Pe.-Be.

Lehrmittel: Biedermann 1. Teil und Burri und Märki, Doppelte Buchhaltung.

P. Burkard.

7. Kaufmännisches Rechnen, wöchentlich 2 Stunden.

Wiederholung der kaufmännischen Rechnungsarten nach Biedermann-Boller, I. Teil. — Schwierigere Aufgaben der Warenrechnung und Wechselrechnung nach Biedermann-Boller, II. Teil.

P. Notker.

8. **Mathematik**, wöchentlich 2 Stunden.
Algebra: Gleichungen ersten Grades mit mehreren Unbekannten. Potenzen mit positiven und negativen, ganzen und gebrochenen Exponenten. Gleichungen zweiten Grades. *P. Notker.*
9. **Geschichte**, wöchentlich 2 Stunden.
 Überblick über Welt- und Wirtschaftsgeschichte. *P. Bruno.*
10. **Wirtschaftsgeographie**, wöchentlich 2 Stunden.
 Wirtschaftsgeographie der Schweiz nach Kirchgraber: »Wirtschaftskunde der Schweiz«; Zeichnung von Wirtschaftskarten und Wirtschaftskurven nach dem »Statistischen Jahrbuch der Schweiz«. *P. Robert.*
11. **Chemie**, wöchentlich 2 Stunden.
 Nichtmetalle und Metalle, unter Berücksichtigung der Warenkunde nach Egli. *P. Pius.*
12. **Maschinenschreiben**, wöchentlich 1 Stunde.
 Darstellungsaufgaben und Schnellschreibübungen nach E. Brauchlin und H. Strehler: »Übungsstoff für Fortbildungskurse«. — Zwischen den zwei wöchentlich halbstündigen Unterrichtsstunden war wenigstens eine Stunde Übungsgelegenheit. — Alle Korrespondenzarbeiten wurden ebenfalls auf der Maschine geschrieben. *Hr. Andermatt.*
13. **Stenographie**, wöchentlich 1 Stunde.
 Einführung in die Geschäftsstenographie nach Lehrbuch der Geschäftsstenographie von A. Andrist und J. Müller. *Hr. Andermatt.*
14. **Turnen**, wöchentlich 2 Stunden. Siehe Freifächer V. *Hr. Röthlin.*

III. Handelsklasse.

1. **Religionslehre**, wöchentlich 2 Stunden.
 - a) Kirchengeschichte nach Villiger. Erster bis inkl. vierter Zeitraum, mit Auswahl des Stoffes.
 - b) Liturgik nach Matt. Heilige Orte, heilige Zeiten, kirchliche Gegenstände. *P. Bonifaz.*
2. **Deutsche Sprache**, wöchentlich 4 Stunden.
 - a) Stillehre nach Greyerz und Wohlwend.

- b) Schul- und Hausaufsätze.
 - c) Überblick über die Literatur. Besondere Berücksichtigung der Klassiker und Schweizerdichter.
 - d) Lektüre: Hermann und Dorothea von Goethe, Wallenstein von Schiller, Erzählungen und Gedichte behandelter Autoren. *P. Nikolaus.*
3. Französische Sprache, wöchentlich 4 Stunden.
- a) Grammatik. Erweiterung und Vertiefung der Grammatik, nach Rotzler-Weber: Französisch für Handelsschulen, II. Teil. Häufige Dictées, Klausur- und Hausarbeiten.
 - b) Handelskorrespondenz. Nach G. Bénédic: Correspondance commerciale française (éd. pro Schola). Vielfache schriftliche Arbeiten: Briefe des kaufmännisch-gewerblichen Lebens.
 - c) Konversation. Verschiedene Übungen aus dem modernen Kultur- und Wirtschaftsleben des französischen Sprachgebietes. Freie Wiedergabe gelesener Stücke. Auswendiglernen einiger Stücke.
 - d) Lektüre. Courteline: «Quatre pièces». (Collection Francke Nr. 1.) Der Unterricht wurde in der französischen Sprache erteilt. *P. Michael.*
4. Italienische Sprache, wöchentlich 3 Stunden.
- a) Grammatik: Wiederholung nach dem Lehrbuch von C. M. Sauer.
 - b) Korrespondenz nach Ghirardelli und Anker, I. Teil.
 - c) Lektüre: Aus: Francesco Chiesa «Sei racconti dinanzi al focolare». *P. Dominikus.*
5. Betriebswirtschaftslehre, wöchentlich 3 Stunden.
- Das Wichtigste aus Warenhandels-, Bank-, Börsen- und Industriebetrieben nach dem Unterrichtswerk: Betriebswirtschaftslehre, herausgegeben von Prof. Dr. E. Gsell, II. Teil. Der Warenhandelsbetrieb von Dr. Th. Brogle, III. Teil. Der Bankbetrieb und die Effektenbörse von Dr. E. Gsell und Dr. W. J. Kolatschek und IV. Teil: Der Industriebetrieb von Dr. S. Huber. — Korrespondenzübungen. *P. Robert.*
6. Volkswirtschaftslehre, wöchentlich 1 Stunde.
- Grundbegriffe und Übersicht über das christliche Wirtschaftssystem; kurze Darlegung anderer Wirtschaftssysteme. — Betrachtung der Wirtschaftslage der Gegenwart. *P. Robert.*
7. Buchhaltung, wöchentlich 3 Stunden.
- a) Durchführung von Übungsbeispielen aus der Durchschreibebuchhaltung nach System Ruf. — Buchführung der Handelsgesellschaften, Fabrik-

buchhaltung, Kommissions- und Partizipationsgeschäft, Finanzierungsvorgänge, Bilanzkunde. — Lehrmittel: Biedermann Buchhaltung, I. und II. Teil, sowie Diktate.

- b) Kontorübungen: Zur Einführung in die Geschäftspraxis haben die Schüler unter Anleitung und Aufsicht die gesamte Lehrmittelverwaltung besorgt.

P. Robert.

8. Kaufmännisches Rechnen, wöchentlich 2 Stunden.

Vertiefung der kaufmännischen Rechnungsarten, nach Biedermann-Boller: II. Teil in Auswahl.

P. Notker.

9. Geschichte und Staatskunde, wöchentlich 1 Stunde.

Kurzer Abriß der Schweizergeschichte, Geschichte und Inhalt der Bundesverfassung, Finanzhaushalt des Staates nach Diktat.

P. Robert.

10. Wirtschaftsgeographie, wöchentlich 2 Stunden.

Weltwirtschaftsgeographie nach Kirchgraber: »Kleine Weltwirtschaftsgeographie«. — Zeichnung von Wirtschaftskarten und Diagrammen.

P. Robert.

11. Warenkunde und Technologie, wöchentlich 2 Stunden.

Nahrungs- und Genußmittel; Herkunft und Verarbeitung der pflanzlichen, tierischen und künstlichen Faserstoffe; Fette und Öle; Werkstoff etc. nach Meierhofer und Rettenmaier. — Metalle, Silikate, Heiz- und Beleuchtungsstoffe werden in der Chemie behandelt. — Verschiedene Exkursionen.

P. Robert.

12. Maschinenschreiben, wöchentlich 1 Stunde.

Darstellungsaufgaben, Schnellschreibe- und Übertragungsübungen nach E. Brauchlin und H. Strehler: »Übungsstoff für Fortbildungskurse«. — Stenodaktylische Übungen und Diktate. — Alle Korrespondenzarbeiten wurden ebenfalls auf der Maschine geschrieben.

P. Robert.

13. Stenographie, wöchentlich 2 Stunden.

a) Französische Stenographie (Système unifié).

b) Wiederholung der deutschen Stenographie und Übungen im Schnellschreiben.

P. Notker.

14. Turnen, wöchentlich 2 Stunden. Siehe Freifächer V.

Hr. Röthlin.

Stundenzahlen der obligaten Lehrgegenstände an der Real- und Handelsschule.

Fächer	Realklassen				Handelsklassen			Summe
	I. A.	I. B.	II. A.	II. B.	I.	II.	III.	
Religion	2	2	2	2	2	2	2	14
Deutsch	6	6	4	4	4	3	4	31
Französisch	4	4	5	5	5	5	4	32
Italienisch od. Englisch	—	—	—	—	2	3	3	8
Betriebswirtschaftsl.	—	—	—	—	2	3	3	8
Volkswirtschaftslehre	—	—	—	—	—	—	1	1
Buchhaltung	—	—	2	2	2	3	3	12
Kaufmänn. Rechnen	—	—	—	—	3	2	2	7
Arithmetik	3	3	3	3	—	—	—	12
Algebra u. Geometrie	2	2	3	3	2	2	—	14
Geschichte	2	2	2	2	2	2	1	13
Geographie	2	2	2	2	1	2	2	13
Warenkunde	—	—	—	—	—	—	2	2
Naturgeschichte	2	2	—	—	—	—	—	4
Physik	—	—	2	2	1	—	—	5
Chemie	—	—	—	—	1	2	—	3
Kalligraphie	1	1	1	1	—	—	—	4
Zeichnen	3	3	2	2	1½	—	—	11½
Maschinenschreiben	—	—	1	1	1	1	1	5
Stenographie	—	—	—	—	1	1	2	4
Turnen	2	2	1	1	2	2	2	12
Gesang	1	1	1	1	—	—	—	4
	30	30	31	31	32½	33	32	219½

Gymnasium.

I. Gymnasialklasse.

1. Religionslehre, wöchentlich 2 Stunden.

Glaubenslehre und die ersten drei Gebote des Dekalogs nach dem Churer Katechismus. — Kurze Anleitung zur Mitfeier der heiligen Messe. — Es wurden ausgewählte Kapitel aus den Evangelien gelesen. *P. Rupert.*

2. Lateinische Sprache, wöchentlich 8 Stunden.

a) Formenlehre: Die fünf Deklinationen, Konjugationen, Adjektive, Pronomina und Komparation nach »Ars Latina«-Sexta.

b) Schriftliche und mündliche Übersetzung der einschlägigen Übungsstücke. — Schularbeiten. *P. Paul.*

3. Deutsche Sprache, wöchentlich 5 Stunden.

a) Grammatik nach Sommer, I. Teil: Die Wortlehre. — Übungen.

b) Phonetik: Zahlreiche Übungen.

c) Lektüre: Lesebuch von Dr. P. V. Gadiant. Lesen und Deklamation von Gedichten und Prosastücken. — Ausgewählte Literatur zum Vorlesen.

d) Schriftliche Arbeiten im Anschluß an die Grammatik. — Aufsätze. *P. Ivo.*

4. Arithmetik, wöchentlich 3 Stunden.

Die Grundoperationen mit ganzen und gebrochenen Zahlen, Bruchsatz, Dreisatz, Kettensatz, Prozent- und einfache Zinsrechnungen nach Felderer.

P. Vigil

5. Geschichte, wöchentlich 3 Stunden.

Welt- und Schweizergeschichte nach Halter: I. Teil: Altertum und Mittelalter bis zum Zeitalter der Eroberungen.

P. Lukas.

6. Geographie, wöchentlich 2 Stunden.

Schweizergeographie nach dem kleinen Waser und nach Diktat. *P. Lukas.*

7. Naturkunde, wöchentlich 2 Stunden.

Behandlung typischer Vertreter aus allen Klassen des Tierreiches nach »Naturgeschichte«, Lehr- und Arbeitsbuch für die Berner Sekundarschulen und Progymnasien.

P. Ludwig.

8. Kalligraphie, wöchentlich 1 Stunde.

Vervollkommnung der persönlichen Handschrift, Redisschriften, gotische Schrift.

Hr. Leuchtmann.

6. Geschichte, wöchentlich 3 Stunden.

Leitfaden: Eugen Halter: »Vom Strom der Zeiten«, I. Teil: VI. Im alten Deutschen Reiche. — VII. der Bund der Schweizer. — VIII. Die großen Wellen der Völkergeschichte.
P. Jodok.

7. Geographie, wöchentlich 2 Stunden.

Allgemeine Erdkunde: Diktat nach dem geographischen Leitfaden von Dr. G. Biedermann.
P. Jodok.

8. Naturkunde, wöchentlich 2 Stunden.

- a) Ausgewählte Kapitel über Bau und Funktion des menschlichen Körpers nach Schuler.
- b) Pflanzenkunde: Besprechung verschiedener Vertreter einzelner Pflanzenfamilien nach »Naturgeschichte«, Lehr- und Arbeitsbuch für die Berner Sekundarschulen und Progymnasien.
P. Ludwig.

9. Zeichnen, wöchentlich 2 Stunden.

Wissenschaftliches Zeichnen nach Gegenständen (verschiedene Ansichten und Schnitte). Zeichnen und Malen von Pflanzen, Tieren und Menschen; Übungen im bildhaften, selbstschöpferischen Gestalten, je nach Fähigkeit und Vorbildung der Schüler.
Hr. Leuchtmann.

10. Turnen, wöchentlich 2 Stunden.

Stoff gemäß Eidgenössischer Turnschule, II./III. Stufe.
Hr. Röthlin.

III. Gymnasialklasse.

1. Religionslehre, wöchentlich 2 Stunden.

Aus dem Religionslehrbuch für Sekundar- und Mittelschulen von Rektor Martin Müller: I. Teil: Glaube und Leben. A. Gott. B. Von Gott (Schöpfung). C. Durch Gott (Erlösung). D. In Gott (Heiligung). — Lesung und kurze Erklärung des Lukasevangeliums.
P. Maurus.

2 Lateinische Sprache, wöchentlich 6 Stunden.

- a) Grammatik: »Ars Latina«, Kasuslehre, Gebrauch der Pronomina und der Verben im Satze, Arten des Satzes.

9. Zeichnen, wöchentlich 2 Stunden.

Zeichnen und Malen einfacher, flächenhaft wirkender Gegenstände, Pflanzen und Hausansichten; Übungen im Skizzieren, Gedächtniszeichnen und bildhaften Gestalten.

Hr. Leuchtmann.

10. Turnen, wöchentlich 2 Stunden.

Stoff gemäß Eidgenössischer Turnschule, II. Stufe.

Hr. Röthlin.

II. Gymnasialklasse.

1. Religionslehre, wöchentlich 2 Stunden.

Zweiter Teil der Meßerklärung; Einführung in die Vesper; Das grundlegende Sakrament der Taufe und dessen Erneuerung. — Allwöchentliche Anleitung zur Mitfeier der Sonn- und Festtagsmessen.

P. Ivo.

2. Lateinische Sprache, wöchentlich 8 Stunden.

a) Grammatik: »Ars Latina«, I. Teil: Abschluß und Wiederholung der Laut- und Formenlehre.

b) Schriftliche und mündliche Übersetzung der Übungsstücke aus »Quinta« zur obigen Sprachlehre. — Häufige Schularbeiten.

P. Fintan.

3. Deutsche Sprache, wöchentlich 4 Stunden.

a) Grammatik nach Sommer, II. Teil: Satzlehre, Satzanalysen.

b) Lesebuch von Dr. P. Veit Gadiant: Lesen, Deklamation und Erklärung von Gedichten und Prosastücken. — Vorlesen passender Literatur.

c) Schriftliche Arbeiten im Anschluß an die Grammatik. — Aufsätze, Briefe, Diktate.

P. Alfons.

4. Französische Sprache, wöchentlich 3 Stunden.

Nach Bize-Flury, Cours élémentaire de langue française, Lektion 1—50. — Übersetzungen, Konversation.

Hr. Pfluger und P. Dominikus.

5. Mathematik, wöchentlich 3 Stunden.

a) Arithmetik: Zinseszins-, Durchschnitts-, Termin-, Gesellschafts-, Mischungs- und Wechselkursrechnungen nach Felderer.

b) Algebra: Die vier Grundoperationen mit absoluten und relativen ganzen Zahlen nach Ebnetor.

P. Vigil.

- b) Übungen: »Quarta«, schriftliche und mündliche Übersetzungen.
 c) Lektüre: Caesars Gallischer Krieg: Ausgewählte Kapitel des 1., 4. und 6. Buches. *P. Vigil.*
3. Griechische Sprache, wöchentlich 6 Stunden.
 Formenlehre nach Kägis kurzgefaßter Grammatik und dem Übungsbuch von Karl Wyß. 78 Lektionen. *P. Maurus.*
4. Deutsche Sprache, wöchentlich 3 Stunden.
 a) Grammatik nach Greyerz.
 b) Stilistik nach Lang.
 c) Lektüre: Veit Gadients Lesebuch, Webers »Goliath«, Schillers »Wilhelm Tell«, J. Gotthelfs »Schwarze Spinne«.
 d) Vortrag von Gedichten.
 e) Schul- und Hausaufsätze. *P. Nikolaus.*
5. Französische Sprache, wöchentlich 4 Stunden.
 Bize-Flury, Cours élémentaire de langue française; Leçon 50 jusqu'à la fin. — Beaucoup de travaux écrits (thèmes et dictées) et conversation. — Quelques fables de La Fontaine furent apprises par cœur. *P. Rupert.*
6. Mathematik, wöchentlich 3 Stunden.
 a) Algebra: Aus dem mathematischen Unterrichtswerk, herausgegeben vom Verein Schweizerischer Mathematiklehrer: Aufgabensammlung der Algebra, I. Teil: die Abschnitte: I, II und III; vom IV. Abschnitt A und B bis Gleichungen mit Nennern.
 b) Geometrie: Die geometrischen Grundgebilde, Lehre von den Dreiecken, von den Parallelen und vom Viereck nach dem Unterrichtswerk des Vereins Schweizerischer Mathematiklehrer, Planimetrie, I. Teil, und nach Lieber-Lühmann bis § 50. *P. Chrysostomus.*
7. Geschichte, wöchentlich 2 Stunden.
 Lehrbuch von Dr. J. Helg: Welt- und Schweizergeschichte II. Teil. Von der Entdeckung Amerikas bis zum Wiener Kongreß 1815. *P. Jodok.*
8. Geographie, wöchentlich 2 Stunden.
 Länderkunde von Europa nach Vosseler. *P. Bruno.*
9. Turnen. Siehe Freifächer V. *Hr. Röthlin.*

IV. Gymnasialklasse.

1. Religionslehre, wöchentlich 2 Stunden.

Nach dem Lehrbuch von Rogger: Aus der Sittenlehre: Vom Gesetz, Gebote Gottes, Soziale Frage. — Aus der Glaubenslehre: Hl. Schrift als Quelle des Glaubens.

P. Simon.

2. Lateinische Sprache, wöchentlich 6 Stunden.

a) Grammatik: Vollendung und Wiederholung der Syntax, nach »Ars Latina«, verkürzte Ausgabe.

b) Übungen: Schriftliche und mündliche Behandlung der meisten Stücke aus dem Übungsbuch Untertertia zu »Ars Latina«. — Wöchentliche Kompositionen.

c) Lektüre: Sallust: Bellum Catilinae; Ovid: Ovids poetische Autobiographie, ferner aus den Metamorphosen und den »ex Ponto Epistolae«. — Memoriert wurde aus Sallust und Ovid.

P. Paul.

3. Griechische Sprache, wöchentlich 6 Stunden.

a) Abschluß und Wiederholung der Formenlehre nach Kägis kurzgefaßter Grammatik. Das Wichtigste über die Wortbildungslehre.

b) Übungen nach dem Buch von Karl Wyß. — Wöchentliche Kompositionen.

P. Fintan.

4. Deutsche Sprache, wöchentlich 3 Stunden.

a) Poetik nach Sommer.

b) Balladen von Schiller: »Die Glocke«. — Vortrag von Gedichten und Prosastücken nach dem Lesebuch von Dr. P. Veit Gadiant.

c) Stilistische Übungen. — Aufsätze.

d) Lektüre: Scheffel: Trompeter; G. Elser-Steiger; Alb. Fischli; Herm. Hiltbrunner; Alf. Huggenberger; Maria Waser.

e) Phonetischer Kurs.

P. Ivo.

5. Französische Sprache, wöchentlich 4 Stunden.

a) Grammatik: Bize-Flury, Cours gradué, Lektion 1—105.

b) Übersetzungen, Aufsätze, Konversation.

c) Lektüre: Choix de Légendes suisses (Hunzikers Lesehfte Nr. 7).

P. Athanas und P. Dominikus.

6. **Mathematik**, wöchentlich 3 Stunden.

- a) **Algebra**: Aus dem mathematischen Unterrichtswerk, herausgegeben vom Verein Schweizerischer Mathematiklehrer: Aufgabensammlung der Algebra, I. Teil: Die Abschnitte III D bis IX. II. Teil: X A.
- b) **Geometrie**: Aus dem mathematischen Unterrichtswerk, herausgegeben vom Verein Schweizerischer Mathematiklehrer: Planimetrie, I. Teil: Die Kreislehre, die Flächenlehre, die Satzgruppe des Pythagoras. Aus dem II. Teil einige Sätze über Proportionalität und lineare Abhängigkeit. — Zum Unterrichte diene auch: Elementar-Mathematik: Planimetrie I. Teil von Lieber-Lühmann: Die Abschnitte III, IV und V, bis § 112.

P. Chrysostomus.

7. **Geschichte**, wöchentlich 2 Stunden.

Die Antike nach Mühlebach.

P. Otmar.

8. **Physik und Chemie**, wöchentlich 2 Stunden.

a) **Physik** nach Hertli: Akustik, Optik, Kalorik und Elektrizität.

b) **Chemie** nach Spieß: Ausgewählte Kapitel.

P. Ludwig.

9. **Turnen**. Siehe Freifächer V.

Hr. Röthlin.

V. Gymnasialklasse.

1. **Religionslehre**, wöchentlich 2 Stunden.

a) Kirche — Taufe — Firmung — Eucharistie nach dem Lehrbuch von P. Kuno Bugmann.

b) Kirchengeschichte: Von den Anfängen bis zum 14. Jahrhundert nach Dr. Joh. Bapt. Villiger.

c) Lesung der Apostelgeschichte.

P. Dominikus.

2. **Lateinische Sprache**, wöchentlich 6 Stunden.

a) **Grammatik**: Wiederholung und Erweiterung der Syntax nach dem Übungsbuch der Obertertia der »Ars Latina« §§ 1 bis 16.

b) **Lektüre**: Vergils Aeneis: 1., 2. und 6. Gesang. — Cicero: Oratio pro Sexto Roscio Amerino und Oratio de imperio Cn. Pompei (Editiones Helveticae).

P. Maurus.

3. Griechische Sprache, wöchentlich 5 Stunden.

- a) Grammatik: Kongruenz, Pronomina, Casuslehre, Präpositionen, Genera und Tempora des Verbums nach Kägi-Bruhn §§ 113 bis 167. — Repetition der unregelmäßigen Verben.
- b) Lektüre: Homers Odyssee in Auswahl; Inhalt und Würdigung des ganzen Epos. — Lysias' Reden über den Ölbaum und für den Krüppel. — Benützt wurden die Texte der »Editiones Helveticae«. *P. Pirmin.*

4. Deutsche Sprache und Literatur, wöchentlich 4 Stunden.

- a) Rhetorik: Anleitung zur Beredsamkeit nach P. Alban Stöckli. — Redeskizzen und vollständig ausgeführte Reden und Ansprachen.
- b) Rhetorisches Praktikum, gemeinsam mit der 6. G., wöchentlich 1 Stunde. Regelmäßiger Vortrag selbstverfaßter Reden über gestellte oder freigewählte Themen. Stegreifreden, Debattierübungen. Vortrag hochdeutscher Gedichte.
- c) Literatur: Nach der »Deutschen Literaturgeschichte für Schweizer-schulen« von Signer-Würth: Vorbegriffe, Germanische Adelsdichtung, Christliche Klosterdichtung, Ritterpoesie: Versroman, Heldenepos, Höfische Lyrik.
- d) Lektüre: α) Pflichtlektüre über Haus: Dreizehnlinden von Fr. W. Weber. Waltharilied. Der arme Heinrich. Meier Helmbrecht. β) In der Schule: Die einschlägigen Stücke aus »Schriftwerke deutscher Sprache I. B. von W. Burkard. Mariensequenz aus Muri, Nibelungenlied. Die Jungfrau von Orleans und Maria Stuart (mit verteilten Rollen).
- e) Aufsatzlehre: Schriftliche Haus- und Klausurarbeiten. *P. Rektor.*

5. Französische Sprache, wöchentlich 3 Stunden.

- a) Grammaire: Conjugaison du verbe: verbes réguliers, passifs, réfléchis, impersonnels, irréguliers. Adverbes. Prépositions. Conjonctions. — Bize-Flury: Cours gradué, 76—147. — Walter Widmer: Grammatisches Alphabet der französischen Sprache (Francke).
 - b) Lecture: Morceaux choisis. — Textes français II (Payot).
 - c) Conversation: Résumé, interprétation et explication des morceaux lus en classe. Récitations. Discussions libres.
 - d) Travaux écrits: Thèmes et versions. Dictées et exercices de style. Compositions.
- Les cours furent professés en langue française. *P. Michael.*

6. Mathematik, wöchentlich 4 Stunden.

- a) Algebra: Die reellen Zahlen nach dem schweiz. Mathematischen Unterrichtswerk für Mittelschulen, II. Teil, Abschnitt X.
- b) Planimetrie: Ähnlichkeitsbeziehungen beim Kreis, harmonische Teilung, der Goldene Schnitt, Berechnungen beim regelmäßigen Vieleck und Kreis, nach dem schweizerischen Mathematischen Unterrichtswerk für Mittelschulen, die Abschnitte X bis XV in Auswahl.
- c) Ebene Trigonometrie: Die Trigonometrischen Funktionen, einfache Dreiecksberechnungen nach Fenkners Math. Unterrichtswerk, Geometrie, Ausgabe B, II. Teil, §§ 1—10. *P. Notker.*

7. Geschichte, wöchentlich 2 Stunden.

Das Mittelalter nach Iso Müller.

P. Bruno.

8. Naturgeschichte, wöchentlich 2 Stunden.

Botanik: Übersicht über das Pflanzenreich und Besprechung typischer Vertreter. — Bau und Leben der Pflanze nach Steinmann. — Anleitung zum Bestimmen der Pflanzen. *P. Ludwig.*

9. Zeichnen, wöchentlich 2 Stunden.

- a) Technisch-Zeichnen: Rißdarstellungen von geometrischen Körpern und einfachen Gegenständen (Kegel, Pyramiden, verschiedene Prismen, Zylinder), mit Abwicklungen. — Rißergänzungen. — Durchdringungen prismatischer und zylindrischer Körper. — Parallelperspektiven.
- b) Freihandzeichnen: Parallelperspektiven von Möbeln, Architekturteilen und Gebrauchsgegenständen; Einführung in Fluchtpunktperspektive. — Übungen an einfachen Gegenständen. — Zeichnen von Architekturmotiven im Freien. *Hr. von Rotz.*

10. Turnen. Siehe Freifächer V.

Hr. Röthlin.

VI. Gymnasialklasse.

1. Religionslehre, wöchentlich 2 Stunden.

Kirchengeschichte nach Dr. Joh. Bapt. Villiger. — Dritter Zeitraum: Die Kirche während der Auflösung der politischen und religiösen Einheit des Abendlandes. — Vierter Zeitraum: Die Kirche in der Neuzeit. Behandlung einschlägiger religiöser Zeitfragen. — Rundschreiben Papst Pius XII. »Mystici Corporis Christi«. *P. Bonifaz.*

2. Lateinische Sprache, wöchentlich 6 Stunden.

- a) Grammatik: Wiederholung und Vertiefung der Syntax nach dem Übungsbuch für Untersekunda der »Ars Latina«.
- b) Lektüre: Horaz, Auswahl aus Oden, Epoden und Satiren; Cicero, pro Archia poeta; Livius, Auswahl aus Buch I, II und IX; Kleinere Abschnitte aus anderen Schriftstellern. Als Lesebuch dienen »Les Latins«, Classe de Troisième und Classe de Première. *P. Pirmin.*

3. Griechische Sprache, wöchentlich 4 Stunden.

Nach Abschluß von Kägis Grammatik wurden gelesen: Die meisten Gedichte im »Florilegium Lyricorum Graecorum« (editiones Helveticae, Bändchen 11), sowie Abschnitte aus Homers Ilias, Buch 1, 3, 16, 18, 22. *P. Johannes.*

4. Deutsche Sprache und Literatur, wöchentlich 4 Stunden.

- a) Rhetorisches Praktikum, gemeinsam mit der 5. G., wöchentlich 1 Stunde (siehe dort). *P. Rektor.*
- b) Literatur: Barockdichtung, deutsche Rokokodichtung, die Vorklassiker, Sturm- und Drangperiode, die Klassik bis Goethe nach Signer und Würth: Deutsche Literaturgeschichte für Schweizerschulen. — Lektüre und Behandlung einschlägiger Dichterwerke.
- c) Schriftliche Arbeiten. *P. Plazidus.*

5. Französische Sprache, wöchentlich 3 Stunden.

- a) Grammatik: Bize-Flury, Cours gradué, Lektion 171 bis 211: Syntaxe, Phraséologie, Proverbes. Abschluß der Grammatik. — Briefstil.
- b) Lektüre: Freie Auswahl von Lesestücken verschiedener Autoren aus Henri Bornecque »Les chefs d'œuvre de la Langue française«: Les serments de Strassbourg, Villehardouin, Joinville, Froissart, Comines, Rabelais, Bossuet, Fénelon, Montesquieu.
- c) Häufige Dictées, Klausur- und Hausarbeiten. *P. Rektor und P. Athanas.*

6. Italienische Sprache, seit Ostern, für die Italienischsprechenden, wöchentlich 2 Stunden.

Letteratura: Il Duecento; Petrarca. *P. Sigisbert.*

7. Mathematik, wöchentlich 3 Stunden.

- a) Algebra: Gleichungen und Funktionen zweiten Grades, Ungleichungen ersten und zweiten Grades, nach dem Schweizerischen Mathematischen Unterrichtswerk, Algebra II. Teil, die Abschnitte XI bis XV; Arith-

metische und geometrische Reihen, Zinseszinsrechnungen nach Fenkners Math. Unterrichtswerk: Algebra, Ausgabe B, II. Teil, die Abschnitte III bis V, §§ 10 bis 16.

- b) Trigonometrie und Stereometrie. Nach Fenkners Math. Unterrichtswerk: Geometrie, II. Teil, die Abschnitte I und III, §§ 12 und 20 bis 24.

P. Superior.

8. Geschichte, wöchentlich 2 Stunden.

Westliche Nationalstaaten, Auflösung des Heiligen Römischen Reiches; Neuzeit bis zum Edikt von Nantes nach A. Mühlebach und Iso Müller. *P. Otmar.*

9. Geographie, wöchentlich 2 Stunden.

Allgemeine Geographie. — Länderkunde außereuropäischer Erdteile.

P. Bruno.

10. Naturgeschichte, wöchentlich 2 Stunden.

Übersicht über das Tierreich mit Besprechung typischer Vertreter. — Einführung in die allgemeine Zoologie: Zellenlehre, Kenntnis der Gewebe, Organe und Organsysteme unter besonderer Berücksichtigung des Menschen. Grundzüge der Entwicklungsgeschichte, Vererbungsgesetze nach Dr. P. Emmanuel Scherer.

P. Pius.

11. Zeichnen, wöchentlich 2 Stunden.

Freihandzeichnen: Gerätezeichnen. — Der menschliche Kopf und die menschliche Figur. — Kleine figürliche Komposition. — Einführung in die Fluchtpunktperspektive mit Übungen an Möbeln und kunstgewerblichen Gegenständen, Raumperspektive aus dem Gedächtnis; Architekturperspektiven nach Natur. — Maturazeichnung.

Hr. von Rotz.

12. Turnen. Siehe Freifächer V.

Hr. Röthlin.

Lyzeum.

I. Lyzealkurs.

1. Religionslehre, wöchentlich 1 Stunde.

Grundlagen der Glaubenserkenntnis: Die göttliche Offenbarung nach dem Lehrbuch von P. Adrian Kunz: »Katholische Glaubenslehre«. *P. Dominikus.*

2. Philosophie, wöchentlich 6 Stunden.

- a) Logik, Ontologie, Kosmologie, Psychologie nach dem Lehrbuch »Logik und Metaphysik« von Dr. P. Bernard Kälin, wöchentlich 5 Stunden.

- b) Geschichte der Philosophie, wöchentlich 1 Stunde: Altertum und Mittelalter. *P. Raphael.*
3. Lateinische Sprache, wöchentlich 3 Stunden.
Es wurden gelesen: Acht Briefe von Horaz, nämlich I 1, 2, 4, 6, 7, 10, 14, 20 und die Mostellaria des Plautus. *P. Johannes.*
4. Griechische Sprache, wöchentlich 3 Stunden.
Es wurden gelesen des Sophokles Oidipous Tyrannos und ausgewählte Kapitel aus dem 1., 2. und 6. Buche von Herodots Geschichte. *P. Johannes.*
5. Deutsche Sprache und Literatur, wöchentlich 3 Stunden.
- a) Literatur: Nach dem Lehrbuch »Deutsche Literaturgeschichte für Schweizerschulen« von Signer-Würth: Aufklärung, Lessing, Wieland, Klopstock. Sturm und Drang. Die Eidgenossenschaft von 1712—1798. Humanität, Klassik: Herder, Schiller, Goethe. — Faustdichtung.
 - b) Lektüre: α) Pflichtlektüre über Haus: Lienhard und Gertrud, Nathan der Weise, Die Alpen, Kabale und Liebe, Egmont, Iphigenie, Hermann und Dorothea. β) Klassenlektüre in der Schule: Osterspiel von Muri, Minna von Barnhelm (mit verteilten Rollen), Die Geschichte vom braven Kasperl, Faust I. Dazu die einschlägigen Stücke zu den behandelten Autoren aus »Schriftwerke deutscher Sprache«, II.B. von W. Burkhard. Theaterbesuch (siehe Schulnachrichten).
 - c) Aufsatzlehre: Schriftliche Haus- und Klausurarbeiten über aktuelle Themen. — Preisaufgaben. Zeitungsberichte. Dramatische Versuche. *P. Rektor.*
6. Französische Sprache, wöchentlich 2 Stunden.
- a) Littérature: Histoire des origines de la langue française et de la littérature du moyen âge, du XVI^e et du XVII^e siècle, d'après les notes rédigées par le professeur. Brève analyse des principaux chefs-d'œuvre de ces périodes.
 - b) Lecture: Morceaux choisis en correspondance avec la littérature, d'après »Textes français III«, publiés sous la présidence de Camille Dudan (Payot 1945). — Lecture plus détaillée de Corneille: Le Cid; Racine: Phèdre; Molière: Les Femmes savantes.
 - c) Conversation sur des sujets de littérature.
 - d) Travaux écrits: Dictées, thèmes, compositions sur des sujets littéraires.
- Les cours furent professés en langue française. *P. Michael.*

7. **Mathematik**, wöchentlich 3 Stunden.
- a) **Algebra**: Binomischer Lehrsatz mit ganzen Exponenten, Eigenschaften der Binomialkoeffizienten, Arithmetische Reihen höherer Ordnung, Gleichungen höheren Grades im allgemeinen und Gleichungen dritten Grades im besondern, nach Bardey-Mohrmann, die Abschnitte XXVII, XXXIII, XXXV und XXXVI, und nach Fenkner-Holzmüller die einschlägigen Abschnitte.
 - b) **Analytische Geometrie der Ebene**: Punkt und Gerade nach Fenkner-Holzmüller: Geometrie, Ausgabe B, II. Teil, V. Abschnitt, §§ 36 bis 42, und nach Dr. Chr. Schmehl I. und II. Abschnitt, §§ 1 bis 20. — Lösung zahlreicher Schul- und Hausaufgaben nach der Aufgabensammlung von Schmehl. *P. Chrysostomus.*
8. **Geschichte**, wöchentlich 2 Stunden.
Neuzeit bis Wienerkongreß nach Iso Müller. *P. Otmar.*
9. **Geographie**, wöchentlich 1 Stunde.
Wirtschaftskunde der Schweiz nach Schütz. *P. Robert.*
10. **Physik**, wöchentlich 2 Stunden.
Mechanik, Wellenlehre, Akustik und Magnetismus nach Brunner. *P. Ludwig.*
11. **Chemie und Mineralogie**, wöchentlich 4 Stunden.
- a) Einführung in die anorganische Chemie. — Ausgewählte Kapitel aus der organischen Chemie nach »Einführung in die Chemie« für Schweiz. Mittelschulen.
 - b) **Laboratorium**, fakultativ. Im II. Halbjahr wöchentlich 2 Stunden. Übungen im Anschluß an den behandelten Stoff. *P. Pius.*
12. **Turnen**. Siehe Freifächer V. *Hr. Röthlin.*

II. Lyzealkurs.

1. **Religionslehre**, wöchentlich 1 Stunde.
Behandlung verschiedener aktueller Lebensfragen. *P. Dominikus.*
2. **Philosophie**, wöchentlich 6 Stunden.
- a) **Metaphysik**: Kriteriologie und Theodizee nach dem Lehrbuch »Logik und Metaphysik« von Dr. P. Bernard Kälin.

- b) Allgemeine und besondere Ethik nach dem Lehrbuch »Ethik« von Dr. P. Bernard Kälin.
 - c) Geschichte der Philosophie, wöchentlich 1 Stunde.
Altertum und Mittelalter. *P. Raphael.*
3. Ästhetik und Kunstgeschichte, wöchentlich 2 Stunden.
- a) Lehre vom Schönen und von der Kunst im allgemeinen. Wesen, Elemente und Mittel der bildenden Künste nach P. Alban Stöcklis Grundzügen der Ästhetik. — Kunst und Moral, Kunst und Kitsch.
 - b) Einführung in die verschiedenen Kunstepochen und Stile. Überblick über die Entwicklung der Architektur, Plastik und Malerei. Richtlinien zur Beurteilung von Kunstwerken. — Stilanalysen an Hand zahlreicher Lichtbilder.
 - c) Führung durch die Kunstdenkmäler von Sarnen und Umgebung. Besuch der Holzschnitzerwerkstätte Beat Gasser in Lungern, der »Ambrosiana« in Luzern, der »Meisterwerke aus Österreich« in Zürich, jedesmal unter Führung. — Lichtbildervorträge von Kunsthistorikern. *P. Rektor.*
4. Lateinische Sprache, wöchentlich 3 Stunden.
- a) Lektüre: Lucretius, de rerum natura (Auswahl aus Buch I bis V); Cicero, einige Briefe und kurze Abschnitte aus den philosophischen Schriften; Horatius, epistula II, 3 (ars poetica); einige Kapitel aus Livius und Tacitus sowie aus den Confessiones des hl. Augustinus. Als Lesebuch diente »Les Latins«, Classe de Première.
 - b) Literatur: Überblick über das römische Schrifttum von den Anfängen bis in das 5. christliche Jahrhundert nach Banz: »Kurze Geschichte der Römischen Literatur«.
 - c) Häufige Übersetzungen ungelesener Texte als Schularbeiten. *P. Pirmin.*
5. Griechische Sprache, wöchentlich 3 Stunden.
- a) Lektüre: Platon, Apologie des Sokrates und Abschnitte aus dem Phaidon. — Szenen aus den Wolken des Aristophanes. — Sophokles, Oidipous Rex wurde zum Teil in griechischer Sprache, zum Teil in deutscher Übertragung gelesen.
 - b) Wortschatzübungen nach Stehle, Griechische Wortkunde. — Häufige Übersetzungen ungelesener Texte als Schularbeiten. *P. Pirmin.*
6. Deutsche Sprache und Literatur, wöchentlich 3 Stunden.
- a) Literatur: Abschluß der deutschen Literaturgeschichte nach Clauß und Diktat: Realismus, Naturalismus, Symbolismus, Impressionismus,

Expressionismus. — Lektüre und Besprechung einschlägiger Dichtwerke.

b) Schriftliche Haus- und Schularbeiten.

P. Plazidus.

7. Französische Sprache, wöchentlich 3 Stunden.

a) Littérature: Histoire de la littérature des XVIII^e, XIX^e et XX^e siècles, d'après les notes rédigées par le professeur.

b) Lecture: Morceaux choisis en correspondance avec la littérature, d'après «Textes français IV» (Payot).

c) Conversation: Interprétation de textes. Discussion sur des sujets de littérature et de culture françaises.

d) Travaux écrits: Dictées, thèmes, compositions, répétitions de littérature et de grammaire.

Le cours furent professés en langue française.

P. Michael.

8. Mathematik, wöchentlich 3 Stunden.

a) Analytische Geometrie: Die Kegelschnitte nach Fenkners Math. Unterrichtswerk: Geometrie, Ausgabe B, II. Teil: Die Abschnitte V und VI, §§ 43 bis 51.

b) Analysis: Einführung in die Integralrechnung mit Anwendungen zur Berechnung von Flächen und einfachen Körpern, nach Fenkners Math. Unterrichtswerk: Algebra, Ausgabe B, II. Teil: Abschnitt XIV.

c) Wiederholung und Vertiefung früher behandelten Stoffes. *P. Superior.*

9. Geschichte, wöchentlich 2 Stunden.

Von der Französischen Revolution bis zu den Weltkriegen. Zusammenfassungen und Wiederholungen nach Iso Müller.

P. Bruno.

10. Physik, wöchentlich 4 Stunden.

Kalorik, Optik und Elektrizität nach J. Brunner; Schwingungen und Radiotechnik nach Roller-Pricks und Werner Bloch.

P. Superior.

11. Chemie: Laboratorium, fakultativ, wöchentlich 2 Stunden.

Übungen im Anschluß an den früher behandelten Stoff. Einführung in die qualitative Analyse. Titrieren.

P. Pius.

Stundenzahlen der obligaten Lehrgegenstände am Gymnasium und Lyzeum.

Fächer	Gymnasium						Lyzeum		Summe
	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	
Religion	2	2	2	2	2	2	1	1	14
Philosophie	—	—	—	—	—	—	6	6	12
Ästhetik	—	—	—	—	—	—	—	2	2
Latein	8	8	6	6	6	6	3	3	46
Griechisch*)	—	—	6	6	5	4	3	3	27
Deutsch	5	4	3	3	4	4	3	3	29
Französisch	—	3	4	4	3	3	2	3	22
Mathematik	3	3	3	3	4	3	3	3	25
Geschichte	3	3	2	2	2	2	2	2	18
Geographie	2	2	2	—	—	2	1	—	9
Naturgeschichte	2	2	—	—	2	2	—	—	8
Physik	—	—	—	1	—	—	2	4	7
Chemie	—	—	—	1	—	—	4	—	5
Kalligraphie	1	—	—	—	—	—	—	—	1
Turnen	2	2	2	2	2	2	2	—	14
Zeichnen	2	2	—	—	2	2	—	—	8
Gesang	2	2	—	—	—	1	1	1	7
	32	33	30	30	32	33	33	31	254
*) Für Typus B. sind für Italienisch			2	2	2	2	2	2	12
Griechisch obligat . . . Englisch			—	2	2	2	2	2	10
Chemisches Laboratorium .			—	—	—	—	2	2	4

II. Freifächer.

I. Italienische Sprache.

1. K u r s , wöchentlich 2 Stunden.

Leone Donati, Corso pratico di lingua italiana. — Grammatica e Conversazione. Lezione 1—82. *P. Rupert.*

2. u n d 3. K u r s , wöchentlich 2 Stunden.

Leone Donati, Corso pratico di lingua italiana; Grammatica, — Esercizi, — Letture, Lektion 60 bis 140. *P. Dominikus.*
Siehe auch 6. G., Seite 50.

4. K u r s (Matura), wöchentlich 2 Stunden.

- a) Letteratura : Origine della lingua italiana. Il Medio Evo. Il Rinascimento. (Manuale di Vassella.)
- b) Lettura : Dante: L'Inferno. Letture scelte: Antologia di Martina (Torino).
- c) Lavori scritti: Temi letterari. *P. Michael.*

Schüler.

1. Kurs	2. und 3. Kurs	4. Kurs
Britschgi 6. G. Bumbacher 6. G. Geiger 3. G. Huwiler 4. G. Knüsel 3. G. Sigrist 3. G. Waltenspühl 3. G.	Burch 5. G. Cadalbert 4. G. Nyffeler 4. G. <hr/> Ammann 6. G. Banfi 6. G. Quirici 6. G.	Medici 2. L. Godenzi 1. L. Melera 1. L.

II. Englische Sprache.

1. K u r s , wöchentlich 2 Stunden.

Lehrbuch »Living English« (Edition B) von F. L. Sack. Lektion 1—29. *Hr. Pfluger und Hr. Beck.*

2. K u r s , wöchentlich 2 Stunden.

Lehrbuch »Living English« (Edition B) von F. L. Sack, Lektion 26—43.
Lektüre: Fred Treyer, My First English Friend. *Hr. Pfluger und P. Johannes.*

3. Kurs, wöchentlich 2 Stunden.

Lektüre: a) Little Stories. — b) Fred Treyer, My First English Friend. —
c) Robert Barr, The Absent Minded Coterie. — d) Sayers, The Adventurous
Exploit of The Cave of Ali Baba. *P. Bruno.*

4. Kurs (Matura), wöchentlich 2 Stunden.

a) Literatur nach K. Feyerabend, A history of English Literature.
b) Lektüre: Shakespeare, Hamlet. — Little Stories. *P. Bruno.*

Schüler.

1. Kurs	2. Kurs	3. Kurs	4. Kurs
Banfi 6. G. Besek 5. G. Brunner 4. G. Collet 2. H. Estermann 4. G. Foglia 3. H. Gerster 4. G. Jungo 5. G. Kleemann 6. G. Klingler 3. H. Nyffeler 4. G. Pelli 3. H. Scherrer 4. G. Schneeberger 3. G. Sovilla 4. G. Wirth 5. G. Wirz 6. G.	Ammann 3. H. Baldesberger 3. H. Boillat 1. H. Bossard 5. G. Bucher J. 1. L. Cotti 3. H. Dubach 5. G. Egli 5. G. Gehrig 3. H. Glutz 3. H. Guthauser 1. L. Perrig 5. G. Stöckli 5. G. Wiederkehr 5. G.	Birchler 6. G. Dossenbach 2. H. Kauf 2. H. Lötscher 5. G. Sovilla 1. L.	Bucher E. 1. L. Steinberg 2. L. Weinmann 2. L.

III. Stenographie.

1. Anfängerkurse zur Erlernung der Stenographie nach dem Einigungssystem Stolze-Schrey, wöchentlich 2 Stunden während zwei Trimestern, die für die Schüler der 2. G. und für die übrigen Schüler bis zur 1. L., welche noch keinen Anfängerkurs besucht hatten, obligatorisch sind. Diese Kurse wurden von Mitgliedern des Stenographenvereins »Helvetia« erteilt. In der Schlußprüfung wurden die besten Arbeiten mit Ehrenmeldungen bedacht.
2. Der Stenographenverein »Helvetia« bot seinen Mitgliedern Gelegenheit, sich in der Stenographie weiter auszubilden:

- a) In einem Fortbildungskurse, wobei an Hand der »Regeln und Beispiele« von Oskar Eberle das System eingehender behandelt wurde.
- b) Der Verein betätigte sich in der Abhaltung von Sitzungen, durch Besorgung von Lesestoff, durch Preiswettschreiben am Schluß eines jeden Trimesters, besonders im zweiten Trimester, wobei sich die Mitglieder im Rechtschreiben, Schnellschreiben und Schnellesen auszuweisen hatten. Die besten Leistungen wurden jeweils mit Bücherpreisen bedacht. *P. Notker.*

Mitglieder des Stenographenvereins „Helvetia“.

Vorstand: von Bertrab 2. L., Präsident; Emmenegger 2. L., Kassier;
Truttmann 1. L., Aktuar.

* von Ah 1. L. von Bertrab 2. L. Bossard 5. G. Brunner 4. G. Dubach 5. G. Egli 5. G.	Emmenegger 2. L. * Erne 5. G. Geiger 3. G. Gerster 4. G. Gerster 1 G.	* Guthauser 1. L. Kottmann 3. G. Kümin 4. G. Nyffeler 4. G. Schneeberger 3. G.	Truttmann 1. L. Villiger 2. G. Wirth 5. G. Zenhäusern 2 G. Zihlmann 4 G.
---	---	--	--

Die Kursleiter sind mit * bezeichnet.

IV. Gesang und Instrumentalmusik.

1. Gesang:

- a) **Kirchenchor** (Männer- und Kirchenknabenchor): Besondere Pflege des Gregorianischen Chorals für Hochamt, Vesper und andere Gottesdienste. Radioübertragung des Weihnachtsoffiziums; Choralschola bei den Heiligsprechungsfeiern in Sachseln. — Mehrstimmige Messen von Gruber, Dietrich, Mitterer, Perosi, Pembaur, Picchi Wiltberger, Witt. — Meßproprien und Motetten von Bruckner, Engel, Ett, Haller, Mitterer, Scheel, Vater, Witt, Palestrina, Passionen von Ett, Lamentationen von Stehle. — Marianische und eucharistische Gesänge, choral und mehrstimmig, von verschiedenen Autoren. — Weltliche Lieder von Abt, Mendelssohn, Dietrich für Knabenchor. *P. Ivo.*
- b) **Knabenchor**: Einführung in die Notenschrift. Durtonleiter, chromatische Tonleiter und Mollsystem, Hauptdreiklänge. Intervallübungen und Gehörbildung. Musikgeschichte mit Beispielen am Klavier. Ein- und zweistimmige Lieder aus »Jungsang«. *Hr. Garovi.*
- c) **Männerchor**: »Der hl. Bruder Klaus« von Dietrich, Oper »Joseph und seine Brüder« von Méhul. *P. Ivo.*

- d) **Sologesang**: Technische und stimmbildende Übungen, Atemtechnik, Vocalises von Concone, »Lieder für den Unterricht«, »Liederkranz« Edit. Peters, Lieder von Schubert, Schumann, Löwe, Arien aus verschiedenen Opern, Solopartien der Oper »Joseph«.

P. Ivo.

2. Orgel

Schule von Schildknecht. Praeludien und Fugen von J. S. Bach (Dupré).

Hr. Garovi.

3. Klavier:

Schulen von Beyer, Burkard, Zuschneid, Kugler I. und II., Czerny-Germer u. a. Technische Studien nach A. Cortot, Czerny. — Etüden von Lemoin, Heller, Czerny, Duvernoy, Bülow-Cramer, Chopin, Béla Bartok. — Inventionen und Präludien von J. S. Bach. Verschiedene Stücke in Bearbeitung von Kurt Hermann. »Die ersten Klassiker«. Sonatinen, Sonaten von Haydn, Mozart, Beethoven. Konzertstücke von Chopin, Debussy, Delibes, Dvorak, Godard, Gershwin, Liszt, Schumann, Rachmaninoff, Reger u. a. Tänze verschiedener Autoren und Stilarten. Oser: Lieder.

P. Ivo, P. Otmar, Hr. Garovi, Hr. Zajac.

4. Violine:

Schulen: Hohmann-Heim, Kuchler, Sevcik op. 6 I—VI, Sevcik op. 2 I—III, Der kleine Sevcik (Meyer). Für Anfänger Tonstudien. Für Fortgeschrittene Lagen und Tonleiter und Arpeggien-Studien von W. Kratz, Bruni: Viola-Schule.

Etüden: Hermann I—II, Dankla op. 78, op. 68, Dont op. 35, Mazas I—II, Sitt op. 32 I, II—V, Wohlfahrt op. 45, Kuchler 100 Etüden, I und II, Fiorillo, Rode, Rovelli, Kayser, Kreutzer.

Duette: Pleyel, Mazas, Haydn, Kalliwoda, Jansa, David, Mozart, 12 Duette für Viola und Violine. Mozart, Duette für Violine und Viola.

Sonaten: Correlli, Händel I und II Bd., Mozart, Haydn, Beethoven: Frühlingssonate, Hauptmann, Müller von Kulm, Sonatine Dvorak, Moser Suite I und II.

Konzerte: Huber op. 6, Seitz op. 7, Viotti G-Dur und a-Moll, Bériot G-Dur, Sitt a-Moll, Bach a-Moll und E-Dur, III. Solo Sonate E-Dur, Vivaldi a-Moll und g-Moll, Spohr d-Moll, Kreutzer Nr. 13, Seybold op. 238, Bruch g-Moll, Rode Nr. 10, Nardini e, Mozart D- und H-Dur.

Stücke: Wundergeige, Svendsen Romanze, Beethoven G- und F-Dur Romanze, Purcell Stücke, Larghetto Händel, Raff Cavatina, Veracini, Eine kleine Nachtmusik von Mozart, Tartini, Opern-Album, Fantasien aus Zar und Zimmermann, Martha, Freischütz, Joseph und seine Brüder,

Goldene Geige, Stradella, Zauberflöte, Essek, Sully 20 Morceaux, Maffat
Alte Meister, Weihnachtsmusik. Dancla: Ecole de la melodie, Alben.

P. Ivo, Hr. Kratz.

5. Violoncello:

Methode von Dotzauer, van Rooijen. — Etüden von Dotzauer. — Sonate
von Klengel; Vortragsstücke alter Meister, Nölk.

P. Ivo.

6. Baßgeige: Orchesterpartien.

P. Ivo.

7. Flöte:

Schule von Popp. Mozart: Flötenkonzert in G-dur mit Orchester.

8. Oboe:

Vortragsstücke aus Klassikern, von Haas, Sonaten von Händel, Orchester-
partien.

P. Ivo

9. Klarinette:

Schule von Naumann, Kietzer, Fanghänel. Vortragsstücke in der Bearbei-
tung von Karl Richter; Berühmte Variationen (Nr. 1) von E. Paudert, Tänze
von Gaßmann.

Hr. Garovi.

10. Fagott: Schule Satzenhofer.

P. Ivo.

11. Trompete: Schule von Spörri, Märsche.

Hr. Garovi.

12. Waldhorn. Adagio von Mozart. Orchesterpartien.

P. Ivo.

13. Orchester:

Oper »Joseph und seine Brüder« von Méhul; Ouvertüren von Conradi, Suppé,
Kéler-Béla, Schlußfinale aus »Der Barbier von Sevilla« von Rossini, Tanz
von Finck; Symphonie h-moll von Schubert; Flötenkonzert von Mozart.

P. Ivo.

14. Feldmusik:

Eingeübt wurden Märsche von Furter, Baur, Ney, Röllin, Seffel, Friede-
mann, Bergamin, Heußer, Schild, Mäder und Holzinger, Konzertstücke von
Baumann, Lemke, Rossini und Steinbeck.

Die Namenstage von H. H. P. Superior und P. Rektor, die Klassentagun-
gen, der Besuch Sr. Exzellenz, Bischof Josephus Grüter und des Fürsten-
paares von Liechtenstein boten Gelegenheit zu Ständchen. — Am 30. Novem-
ber letzten Jahres wurde vom Studio Bern ein Marschkonzert auf Platten
aufgenommen, das am 19. Juli durch Radio Bern übertragen wird. — Die
Feldmusik beteiligte sich an den Heiligsprechungsfeierlichkeiten zu Ehren

des hl. Bruder Klaus, am Tag der Obwaldner Jugend beim Festakt auf dem Flüeli, anlässlich der Fahnenweihe der Subsilvania als Festmusik beim Cortège. — Der Ausflug der Musikanten bildete eine herrliche Autofahrt nach Muri, über den Horben nach Hohenrain und durchs Seetal zurück nach Luzern und Sarnen.

Herr Gemeindeschreiber Th. Wirz, Sarnen, überreichte der Feldmusik geschenkwiese zum Andenken an den unvergeßlichen Kapellmeister P. Maurus Gentinetta sein B-Cornet. Die großherzige Spende sei an dieser Stelle öffentlich verdankt.

P. Notker.

Verzeichnis der Musikanten.

1. Gesang.

a) Kirchenchor: α) Kirchenmännerchor.

Tenöre		Bässe	
von Ah 1. L.	Keßler 6. G.	Britschgi 6. G.	Koller 1. L.
Bölle 6. G.	Lienert 5. G.	Dubach 5. G.	Lehmann 6. G.
Bossard 5. G.	Migy 6. G.	Erne 5. G.	Meyer 2. L.
Bucher J. 1. L.	Saxer 2. L.	Etlin 6. G.	Röthlin 5. G.
Dora 4. G.	Sovilla 1. L.	Godenzi 1. L.	Seeholzer 2. L.
Dougoud 2. L.	Tanner 1. L.	Götschi 6. G.	Spörri 5. G.
Gschwend 6. G.	Truttmann 1. L.	Hintermann 2. L.	Wirz 6. G.
Gugler 6. G.		Klingler 1. L.	Zemp 5. G.

β) Kirchenknabenchor (Sopran und Alt).

3. G. Geiger	1. G. Bächler	2. R. Hartmann	1. R. seit Ostern:
2. G. Etlin	Gerster	1. R. Ackermann	Abächerli
Etlin	Hoher	Gebert	Britschgi
Fleischlin	Ihringer	Huber	v. Deschwanden
Froidevaux	Merk	Hunkeler	Dillier
Gaßmann	Schmidiger	Rohrer	Müller M.
Kircher	Tiefenbacher	Rüttimann	Müller P.
Krucker	Weishäupl	Schibbli	Schiffmann
Villiger	2. R. Arnold	Schönenberger	Sidler
Zihlmann	Bürkli	Suter	Sträble
1. G. Aufdenblatten	Geißmann	Wyder	

b) Knabenchor, obligatorisch für alle Realisten und die Gymnasiasten der zwei unteren Klassen, welche beim Kirchenknabenchor nicht beteiligt sind.

c) Männerchor, obligatorisch für alle Schüler mit gebrochener Stimme.

e) Sologesang.

Dora 4. G.
Dougoud 2. L.
Dubach 5. G.

Meyer 2. L.
Migy 6. G.
Scherrer 1. L.

2. Orgel.

Koller 2. L.
Nyffeler 4 G.

Weinmann 2. L.

3. Klavier.

Aufdenblatten 1. G.
Aufdenblatten 1. R.
Bailleux 1. H.
Berwert 3. H.
Bölle 6. G.
Bucher J. 1. L.
Cadalbert 4. G.
Castell 1. G.
Emmenegger 2. L.
Erne 5. G.
Erne 2. H.
Frey 1. R.
Froidevaux 2. G.
Geiger 3. G.
Geiser 2. R.

Glasson 2. R.
Götschi 6. G.
Gschwend 6. G.
Ihringer 1. G.
Jungo 5. G.
Kappeler 1. R.
Keßler 6. G.
Kleemann 5. G.
Koller 2. L.
Krucker 2. G.
Lang 1. G.
Lötscher 5. G.
Lussi 1. R.
Mattmann 2. R.
Meier 3. G.

Melera 1. L.
Müller 1. R.
Nußbaumer 2. R.
Nützi 2. G.
Nyffeler 4. G.
Renggli 2. R.
Roos 1. R.
Röthlin 1. R.
Schibli 1. R.
Schiffmann 1. R.
Schildknecht 5. G.
Schneeberger 3. G.
Seiler 5. G.
Sovilla 1. L.
Stebler 1. L.

Sträble 2. H.
Tanner 1. L.
Theiler 2. H.
Triebold 1. G.
Waltenspühl 2. G.
Wettstein 2. G.
Wicki 3. G.
Widmer 2. G.
Wirth 5. G.
Wirz 6. G.
Wyder 1. R.
Zehnder 1. G.
Zenhäusern 2 G.
Zihlmann 4. G.

59

4. Violin.

Ammann 2. H.
Baumeler 2. H.
Bucher 1. G.
Etlin 6. G.
Gerster 1 G.

Glutz 2. H.
Jobin 2. H.
Keller 5. G.
Kircher 2. G.
Knüsel 3. G.

Leuppi 1. R.
Rexer 2. H.
Schär 4. G.
Seeholzer 2. L.
Sträble 2. H.

Sträble 1. R.
Villiger 2. G.
Widmer 2. L.
Wick 1. H.

19

5. Violoncello.

6. Baßgeige.

7. Flöte.

8. Oboe.

Etlin 2. G.
Sovilla 4. G.

Gschwend 6. G.
Wirz 6. G.

von Bertrab 2. L.
Froidevaux 2. G.
Gaßmann 2. G.

Britschgi 6. G.
Röthlin 5. G.

9. Klarinette.

Blum 1 H.
Bitzi 1. R.
Cadalbert 4. G.
Füglstaller 2. R.

Fürling 1. R.
Gaillard 1. H.
Huber 2. R.
Kümin 5. G.

Lack 2 R.
Ruoz 2. H.
Rüttimann 1. R.
Schedle 2. R.

Sidler 1. H.
Treyer 3. G.
Vonarburg 1. R.

10. Fagott.**11. Trompete.****12. Waldhorn**

Bettschart 4 G.	Erni 2. R. Furrer 2. R. Roos 1. H. Seiler 1. R.	Keßler 6. G. Zahner 5. G.
-----------------	--	------------------------------

13. Orchester.

von Ah 1. L. Baumeler 2 H. von Bertrab 2. L. Bieri 1. H. Bölle 6. G. Britschgi 6. G. Bucher J. 1. L.	Erne 5. G. Etilin 6. G. Geiger 3. G. Gschwend 6. G. Kappeler 2. R. Keller 5. G. Keßler 6. G.	Kümin 5. G. Maitre 2. L. Rexer 2. H. Röthlin 5. G. Schär 4. G. Schedle 1. H. Scherrer 1. L.	Seeholzer 2. L. Sträble 2. H. Truttmann 1. L. Villiger 2. G. Widmer 2. L. Wirz 6. G. Zahner 5. G.
--	--	---	---

28

14. Feldmusikmitglieder.

Leu Johann, 2. L., Präsident; Ammann Max, 3. H., Aktuar.

von Ah 1. H. Ammann 3. H. Barmettler J. 2 R. Baumeler 3. G. Besek 5. G. Bettschart 4. G. Bossard 5. G. Bölle 6. G. Britschgi 6. G. Brunner 4. G. Bucher J. 1 L. CadAlbert 4. G.	Castell 1. G. Cathomen 1. R. Danuser 3. G. Erne 5. G. Furrer 1. H. Gaillard 1. H. Geiger 3. G. Gerster 4. G. Glutz 3. H. Gschwend 6. G. Guthauser 1. L. Kappeler 2. R.	Kastlunger 3. H. Klingler 1. L. Klingler 3. H. Koller 1. L. Lehmann 6. G. Leu 2. L. Lienert 5. G. Maitre 2. L. Müller 2. R. Portmann 2. L. Schär 4. G. Schedle 1. H.	Scherrer 1. L. Seiler 5. G. Sigrist 3. G. Sträble 3. H. Tanner 1. L. Theiler 1. H. Truttmann 1. L. Waltenspühl 3. G. Wirth 5. G. Zahner 5. G. Zemp 5. G. Zihlmann 4. G.
--	---	---	--

48

V. Turnen.**a) Obligatorischer Schulunterricht.**

Der Turnunterricht wurde nach der eidg. Turnschule erteilt, und zwar 2 Stunden pro Woche für die Schüler der 1. und 2. Gymnasial- und 1. Realklasse. Die Knaben der 2. Realklasse mußten infolge der großen Schülerzahl auch für den Turnunterricht in eine A- und B-Abteilung getrennt werden und erhielten dadurch nur eine Stunde Turnen pro Woche.

Die Zöglinge der 2. Gymnasial- und der 2. Realklasse mußten die obligatorische Turnprüfung am Ende der Schulpflicht in folgenden Disziplinen absolvieren:

1. Lauf 80 m
2. Weitsprung mit Anlauf
3. Weitwurf mit Schlagball
4. Kugelstoßen 4 kg
5. Klettern 5 m
6. Stützspringen am Pferd
7. Dauerübung: Marsch 20 km
8. Hochsprung
9. Geländelauf 1 km.

Nach der Abgabe des eidg. Leistungsheftes hatte sich jeder Schüler einer sport-ärztlichen Untersuchung zu unterziehen.

b) Turnsportlicher Vorunterricht.

Alle Zöglinge der Lehranstalt, die keinen Schulturnunterricht erhalten, sind vorunterrichtspflichtig bis zum Eintritt in die Rekrutenschule. Die Leistungsprüfung in der Grundschule des Vorunterrichtsprogramms fand am 12. Juni auf dem Sportplatz Seefeld statt. Ende Oktober absolvierten alle Vorunterrichtsschüler einen Marsch auf Käsernalp.

c) Morgenturnen.

Alle Zöglinge erhielten täglich eine Viertelstunde Frühturnen, bestehend in einem Morgenlauf und Freiübungen.

Hr. Röthlin.

F. Schulnachrichten.

Das Schuljahr 1946/47 wurde am 25. September durch ein levitiertes Hochamt, zelebriert von P. Rektor, feierlich eröffnet. Nachher hielt in Anwesenheit des Herrn Erziehungsdirektors Dr. Walter Amstalden und des Herrn Erziehungsrates Josef Ettlin, H. H. Pius Britschgi, Erziehungsrat und Schulinspektor, seit dem Kriege erstmals wieder im Theatersaal des Kollegiums, die Eröffnungsansprache und richtete in gewählter Form, für den Umstand angepaßte, praktische und von Niveau getragene Worte an die Studenten. Darnach verlas P. Rektor wie üblich die für die Schüler der Kantonalen Lehranstalt geltenden Statuten, kommentierte sie und gab Anweisungen für die geforderten Nachprüfungen.

Am 18. April 1947 fand im Theatersaal im Beisein und mit einer gehaltvollen Ansprache des hochwürdigsten Abtes Dr. Bernardus Kälin die Eröffnung des Schuljahres der Real- und Handelsklassen statt. Nach Bekanntgabe der für diese Abteilung geltenden Statuten ermahnte P. Rektor die Zöglinge eindringlich zu Fleiß und Ausdauer, legte ihnen ihr Bildungsziel dar und stellte, da das neue Schuljahr ganz im Zeichen der Heiligsprechung Bruder Klausens stehe, den großen Eidgenossen vom Ranft als Vorbild der Pflichttreue hin.

Im abgelaufenen Schuljahr betrug die Schülerzahl 381 (davon sind während des Schuljahres 26 aus- oder in eine andere Klasse übergetreten). — 135 Schüler (ausgetreten 11) besuchten die Realschule, 68 Schüler (4) die Handelsschule (Ostern 1946 bis Ostern 1947), — 142 (11) das Gymnasium und 36 das Lyzeum. — 245 Zöglinge (18) hatten Kost und Wohnung im Pensionate, 136 (8) waren extern.

Die an Ostern 1947 in die Real- und Handelsschule neu eingetretenen Schüler wurden in der obigen, wie auch in der folgenden Zusammenstellung nicht mitingerechnet.

Heimatrechtlich sind in Obwalden 86, in Luzern 69, im Aargau 47, in St. Gallen 34, in Bern 19, in Schwyz 15, in Solothurn 12, in Nidwalden 11, in Zug und in Graubünden je 10, im Tessin und im Wallis je 9, in Zürich und im Thurgau je 7, in Freiburg 6, in Uri und Schaffhausen je 4, in Glarus und Basel je 2, in Appenzell 1 Schüler. — In Italien 8, in Deutschland 5, in Frankreich 2, in Portugal und in Rußland je 1 Schüler. — Es sind somit 364 Schweizerbürger und 17 Ausländer.

Wohnhaft sind in Obwalden 132, in Luzern 64, im Aargau 35, in St. Gallen 25, in Zürich 18, in Schwyz 16, im Tessin 12, in Bern und Solothurn je 10, in

Zug und Graubünden je 8, in Basel und im Thurgau je 7, in Nidwalden und im Wallis je 6, in Schaffhausen 5, in Freiburg und in der Waadt je 3, in Genf 2, in Uri 1 Schüler. — Ferner ist in Italien, Portugal und in Spanien je 1 Schüler wohnhaft.

Das Lehrpersonal setzte sich aus 30 Patres aus dem Kloster Muri-Gries, einem Pater aus dem Zisterzienserkloster Mehrerau und aus 8 Laien, die zum Teil als Hilfslehrer angestellt waren, zusammen.

Zum Studium in den modernen Sprachen weilte P. Sigisbert Frick an der Universität Fribourg und erteilte daneben seit Ostern auch Unterricht. P. Dominik Loepfe, der im Herbst neu in den Lehrkörper eingetreten war, doktorierte im Verlaufe des 2. Trimesters an der Alma mater Friburgensis in der Theologie mit der Dissertation »Die Tugendlehre des hl. Ambrosius«. Es seien ihm auch an dieser Stelle beste Glückwünsche entboten. P. Otmar Hochreutener besuchte weiterhin das Konservatorium in Luzern zur Ausbildung im Klavier- und Orgelspiel.

Der Lehrkörper erfuhr im Laufe des Schuljahres einige Veränderungen. P. Athanas Perrelet mußte im 2. und 3. Trimester krankheitshalber ganz aussetzen. P. Nikolaus Kathriner suchte zur Kräftigung seiner Gesundheit einige Wochen die Höhenluft von Beatenberg auf. Für ihn vikarisierte Herr Alfred Huber von Alpnach, der sich an der Universität Fribourg für das Lehrfach vorbereitet, in verdankenswerter Weise. Für Herrn Sekundarlehrer Jules Pfluger, der seit drei Jahren zu unserer vollen Zufriedenheit mit großem fachlichen Können, mit Takt und gutem pädagogischen Geschick und auch zur Freude der Schüler, an der Real- und Handelsschule und am Untergymnasium als Aushilfskraft Unterricht in Deutsch, Französisch, Englisch und in der Geographie erteilt hatte und nun seit Ostern in Reinach (Baselland) eine Dauerstellung übernahm, gab Herr Zeno Beck von Sarnen, der ebenfalls an der Freiburger Hochschule sich für das Lehrfach vorbereitet, dienstwillig an der Realschule Deutsch, Französisch und Englisch und machte bei dieser Gelegenheit sein Lehrvikariat. Wärmster Dank sei Herrn Pfluger, dessen Weggang wir sehr bedauern, hier für seine vorzügliche Schultätigkeit ausgesprochen.

Im Laufe des Berichtsjahres starben drei um unsere Schule hochverdiente Männer: am 22. Oktober 1946 Herr alt Landammann und Kollegiverwalter Carl Stockmann von Sarnen; am 22. Januar 1947 H. H. P. Augustin Staub, OSB, der 54 Jahre lang als Lehrer segensreich tätig gewesen war; am 23. April H. H. P. Leo Baumeler, OSB, der auf eine 40jährige erfolgreiche Lehrtätigkeit zurückblicken konnte. Ihre Persönlichkeit, ihr Leben und Wirken wird am Schlusse dieses Jahresberichtes gebührend gewürdigt. Hier sei ihnen tausendfältiges Vergelt's Gott gesagt.

Auf Anordnung der kantonalen Sanitätsdirektion von Obwalden wurde am 21. Oktober in der Dorfturnhalle im sogenannten Schirmbildverfahren eine Röntgenuntersuchung vorgenommen, der sich die ganze Schülerschaft sowie das gesamte Lehr-, Pflege- und Küchenpersonal des Kollegiums unterzog. Das Resultat war gut. Nur drei Schüler mußten wegen angegriffener Gesundheit längere Zeit zu Hause kuren. Sonst konnten wir mit dem Gesundheitszustand der Lehrer und Schüler im allgemeinen zufrieden sein. Wiederum hatte es zu Beginn des Schuljahres beim Spielen und Turnen einige Arm- und Beinbrüche gegeben. Und vor und nach Weihnachten legte eine leichte Grippe manche vorübergehend ins Bett, besonders auch Professoren, was den regelmäßigen Unterricht etwas störte. — Das Schirmbildverfahren wurde beim Untersuchen der Neuen nach Ostern wiederum angewendet und zeigte einen sehr guten Gesundheitszustand der Neueingetretenen.

Die Weihnachtsferien dauerten vom 21. Dezember bis 7. Januar, die Osterferien vom 5. bis 17. April.

Die Diplomprüfungen an der Handelsschule fanden im März statt, und zwar die schriftlichen vom 17. bis 22. und die mündlichen vom 25. bis 27. März. Die Schlußprüfungen der Real- und Handelsklassen wurden am 1., 2. und 3. April abgehalten und dabei wie üblich eine Ausstellung der Zeichnungen veranstaltet.

Die schriftlichen Maturitätsprüfungen gelangten vom 20. bis 26. Juni, die mündlichen vom 2. bis 4. Juli zur Durchführung. Die Schlußprüfungen für die erste Lyzealklasse und für die Gymnasialklassen waren auf den 10. und 11. Juli angesetzt und wurden gleichzeitig in zwei Zimmern durchgeführt.

Am 12. Juli fand das Schuljahr in Anwesenheit des hohen Erziehungsrates und im Beisein Sr. Gnaden des Abtes Bernardus mit einem feierlichen Gottesdienste seinen Abschluß. H. H. Erziehungsrat Dominikus Annen, Pfarrer von Lungern, hielt eine markante Schlußrede, und P. Rektor gab den heimziehenden Studenten noch einige heilsame Winke für die Ferien mit.

Das neue Schuljahr beginnt Mittwoch, den 24. September. Das Nähere siehe am Schlusse des Jahresberichtes.

Mit Erlaubnis des Rektorates bestehen an unserer Lehranstalt folgende Vereine mit teils religiösem, teils wissenschaftlich-sozialem Ziele:

1. Die Marianische Sodalität, die sich die besondere Verehrung der Mutter Gottes zum Zwecke setzt.
2. Der Verein der Ewigen Anbetung zur Pflege der Andacht zum allerheiligsten Altarsakrament.

3. Die Benediktusgarde zur Verehrung unseres Ordensstifters, des hl. Benedikt.
4. Der Missionsverein zur Förderung der Interessen der ausländischen und inländischen Mission.
5. Die »Subsilvania«, eine Sektion des Schweizerischen Studentenvereins, mit der Devise: Tugend, Wissenschaft und Freundschaft.
6. Der »Amethyst«, eine Sektion der Katholischen Abstinentenliga, zur Förderung der Abstinenzbewegung.
7. Der Stenographenverein »Helvetia« zur Förderung der Stenographie im Schuldienst und im praktischen Leben.

Zur Vertiefung und Erstarkung des religiösen Lebens dienten neben dem obligaten Religionsunterricht, der nun auch für die beiden obersten Klassen des Gymnasiums wieder eingeführt wurde, die Predigten, die an Sonn- und Festtagen, die Exhorten, die gelegentlich an Samstagabenden oder an Vorabenden vor Festtagen gehalten wurden, die geistlichen Exerzitien, sowie vor allem die tägliche praktische religiöse Betätigung bei den gemeinschaftlichen Gebetsübungen, bei der Feier des hl. Meßopfers, und der häufige Sakramentenempfang. Um alle Schüler für eine möglichst aktive Anteilnahme an den gottesdienstlichen Übungen zu gewinnen, wurde das Gebetsleben abwechslungsreich gestaltet. Neben dem Hochamt, bei dem an Sonn- und Festtagen und an manchen Wochentagen der polyphone und vor allem der Choralgesang eifrigste Pflege fand, wurden an Werktagen außer der Chormesse oder der Missa recitata auch öfters allgemeine deutsche Singmessen und bei Abendgottesdiensten beliebte und mannigfaltige Volksandachten gehalten. Der Nachmittagsgottesdienst an Sonn- und Festtagen bestand wie in frühern Jahren im Besuch der liturgischen Vesper.

Die Abiturienten von 1946 haben sich für folgende Berufe entschieden:

Herr Amgarten Josef	von Lungern	Theologie
» Belser Hans	» Olten	Theologie
» Bochud Jean-M.	» Bulle	Medizin
» Brun Otto	» Merenschwand	Theologie
» Bucher Pius	» Neuenkirch	Philologie
» Burach Anton	» Kägiswil	Theologie
» Chiquet Josef	» Riehen/Basel	Staatswissenschaft
» Dossenbach Karl	» Baar	Staatswissenschaft
» Eisele Alexander	» Zollikon/Zürich	Zahnheilkunde
» Emmenegger Jcs.	» Schüpfheim	Theologie
» Häfliger Paul	» Oberkirch/Luzern	Journalistik
» Heß Josef	» Engelberg	Volkswirtschaft

Herr Holbein Anton	von Goßau/St. Gallen	Philologie
» Küng Werner	» Alpnach	Tierheilkunde
» Läubli Heinrich	» Sarnen	Zahnheilkunde
» Meier Arno	» Bremgarten/Aargau	Pharmazie
» Moser Hans	» Zürich	Medizin
» Niederberger Hans	» Alpnach	Staatswissenschaft
» Pfammatter Jos.	» Sarnen	Theologie
» Reinger Edwin	» Basel	Medizin
» Riesen Otto	» Münchenbuchsee	prot. Theologie
» Roth Bruno	» St. Gallen	Lehramt
» Rutz Paul	» Flawil	Lehramt
» Studer Anton	» Schöpfheim	Theologie
» Übelhart Emil	» Basel	Zollwesen
» Wolf Alfred	» Rothenburg	Staatswissenschaft

Die Studentēnexerzitien fanden vom 8. bis 11. November statt, und zwar wiederum in zwei Abteilungen gleichzeitig, um der Verschiedenheit hinsichtlich der geistigen Entwicklung der »Großen« und »Kleinen« möglichst Rechnung zu tragen. Erstmals hielten H. H. Patres Kapuziner die Exerzitien. Die Schüler der 4. bis 8. Gymnasialklasse und der 2. und 3. Handelsklasse betreute H. H. Dr. P. Laurentius Casutt, O. Cap., Fribourg, die übrigen Zöglinge H. H. P. Elmar Noser, O. Cap., Guardian in Olten.

Mannigfache Anlässe, Vorträge und Unterhaltungen verschiedenster Art boten den Schülern Gelegenheit, neben dem eigentlichen Schulprogramm und der gewohnten Studienordnung Seele und Körper, Verstand und Gemüt zu bilden und zu vervollkommen.

Mehrere Klassentagungen sowohl im Herbst wie im Frühling und Sommer — es kamen die Maturajahrgänge von 1906, 1921, 1922, 1932 und 1937 — zeugten von dankbarer Anhänglichkeit und treuer Verbundenheit der Ehemaligen mit der Stätte ihrer Bildung und Erziehung. Die Studentenmusik gab zu Ehren der Tagenden jeweils ein Ständchen.

Bald nach Beginn des Schuljahres besuchte das ganze Obergymnasium und die 3. Handelsklasse an zwei Tagen unter kundiger Führung die unvergeßliche »Ambrosiana« in Luzern. Ebenso konnten die drei obersten Gymnasialklassen zur Besichtigung der »Meisterwerke aus Österreich« nach Zürich fahren. Der kunstgeschichtlichen Weiterbildung dienten auch der Lichtbildervortrag von Professor Dr. Adolf Hüppi, Luzern, über »Christliche Friedhofskunst« sowie der Besuch der Holzschnitzerwerkstätte Beat Gasser in Lungern.

Der »Philosophentag«, schulfreier Tag der Lyzeisten am Feste der hl. Katharina, der Patronin der Philosophen, steht seit einigen Jahren unter dem Motto: »Sehen und Erkennen« und wird dazu benützt, irgendeine neue Seite unserer schönen Schweizer Heimat näher kennenzulernen. So ging man diesmal am 25. November in die altschweizerische Kleinstadt Zug, worüber tags zuvor Professor Dr. Linus Birchler einen temperamentvollen Lichtbildervortrag gehalten hatte. Unter seiner sehr anregenden Führung besichtigte man dann Alt-Zug, besonders St. Oswald und den dortigen herrlichen Kirchenschatz. Auch die Bedeutung der Ausgrabungen in der Andreas-Kapelle zu Städtli-Cham wurde uns nahegebracht.

Ende Oktober hielt Dr. med. P. Garnier, Nervenarzt in Bern, im Theatersaal einen Vortrag über die schädlichen Einflüsse des Alkohols und Nikotins auf das Nervensystem. Sein Referat war nicht nur lehrreich, sondern interessant und unterhaltend, daß auch die jüngsten Zuhörer voll auf ihre Rechnung kamen, zumal sich eine öffentliche Fragestunde über die behandelten Probleme anschloß.

An der Studentenseelsorger-Tagung in Luzern, am 14. November, wo das Thema »Masse und Elite« eingehend durchbesprochen wurde, nahmen P. Rektor und drei Professoren teil.

Um den Forderungen des Normallehrplanes für Handelsschulen zu entsprechen, wurde den Schülern der 2. und 3. Handelsklasse gestattet, den Betrieb der USEGO in Olten zu besichtigen und vor allem das technische Wunder der Lochkartenbuchhaltung zu bestaunen. Für das freundliche Entgegenkommen der Betriebsleitung und für die wohltuende Erfrischung möchten wir an dieser Stelle nochmals danken.

Ebenfalls der Erweiterung und Vertiefung der kaufmännischen Kenntnisse diene die Fahrt der 3. Handelsklasse an die Basler Mustermesse. Die stete Vergrößerung der Anlagen zwangen zur Auswahl jener Abteilungen, die speziell den Kaufmann angehen. Am Nachmittag des gleichen Tages wurden wir von Herrn Dudler, Berater in Wirtschaftsfragen des Schweiz. kath. Anstaltenverbandes, eingeladen, den Hafen- und Tankanlagen in Birsfelden einen Besuch abzustatten. Für die aufschlußreiche Führung und den unerwarteten Gratis-Zobig nochmals herzlichen Dank!

In den an unserer Lehranstalt bestehenden Vereinen wurde Sorge getragen, daß die Vereinsmitglieder durch Vorträge und Ansprachen und anderweitige Veranstaltungen ihrem vorgesteckten Ziel möglichst nahe kamen.

Das Vereinsjahr der »Subsilvania« stand zwar im Banne der Fahnenweihe, die am 1. Juni festliche Wirklichkeit wurde und eine schöne Anzahl ehemaliger Schüler nach Sarnen lockte. Dennoch vergaß die Verbindung nicht, sich auch, der Devise

gemäß, in wissenschaftlicher Hinsicht zu betätigen. So wurde in einem Lichtbildervortrag »Des Klosters Muri kulturelle Bedeutung für die Schweiz« gezeigt und im Anschluß an die Zentralk Diskussion »Das Wesen und die Formen des Staatsinterventionismus« dargelegt. »Die Lage Europas nach dem zweiten Weltkrieg« und »Die Diplomatie in der Zeit vom Versaillervertrag bis 1939« waren der Gegenstand weiterer wissenschaftlicher Sitzungen. Besonders aufmerksame Zuhörer hatte Herr Redaktor Dr. Carl Doka bei seinem glänzenden Vortrag über »Geist und Gesicht der U. S. A.«. »Die Notwendigkeit und Bedeutung der Steuern« machte Herr Privatdozent Dr. Otto Kaufmann von der Handelshochschule St. Gallen in einem ebenso geistreichen wie praktischen Referat sichtbar.

Patronisiert von der »Subsilvania«, fand in diesem Jahr für die obere drei Klassen des Gymnasiums ein Berufszyklus statt, wo Wesen, Aufgaben, Ethos und Aussichten der verschiedenen akademischen Berufe aufgezeigt wurden. So sprach Herr Redaktor Carl Doka von Zürich über den Beruf des Journalisten, Herr Dr. Otto Kaufmann, St. Gallen, über den juristischen und wirtschaftlichen Beruf. Herr Ing. agr. Xaver Rüttimann von Willisau über die technischen Berufe, Herr Dr. med. Anton Durrer, Sarnen, über den Beruf des Mediziners und H. H. Dr. theol. P. Dominik Loepe, OSB, über den theologischen Beruf. — Mögen die gediegenen Ausführungen der verehrten Referenten, denen ein aufrichtiges Dankeswort gebührt, die christliche Berufsauffassung in den Herzen der jungen Zuhörer und angehenden Akademikern verstärkt und da und dort größere Klarheit über den einzuschlagenden Lebensweg gebracht haben!

Die Missionssektion erlebte am 8. Dezember die Freude, daß der ehemalige Sarner Student Se. Exz. Bischof Josephus Grütter ihrer Einladung folgte und der gesamten Studentenschaft am Nachmittag einen wohl gelungenen Missionsvortrag hielt. Am Passionssonntag hielt H. H. P. Höppner, Pallotiner, beim vormittägigen Gottesdienst die Missionspredigt, und am Nachmittag sprach Fr. Dr. Kunz, Missionsärztin, in Wort und Bild über die Tätigkeit des Missionsarztes. Allen Referenten, wie auch dem Vorsteher Thomas Rageth sei an dieser Stelle nochmals recht aufrichtig gedankt.

Der Amethyst wirkte still zur Förderung des Abstinenzgedankens, zweimal trat er vor eine größere Öffentlichkeit. Im Oktober sprach auf seine Einladung Dr. med. Garnier, Nervenarzt in Bern, zur gesamten Studentenschaft über das Thema: Alkohol und Nerven. Die anschließende Diskussion brachte noch weitere wertvolle Klärungen. Im Monat März hielt Direktor Nebel von der Pension Vonderflüh, Sarnen, vor zahlreicher Zuhörerschaft aus den unteren Klassen einen Lichtbildervortrag über die Trinkerfürsorge im allgemeinen und über die Tätigkeit der Pension Vonderflüh im besondern.

Die wissenschaftliche Beilage zum Jahresbericht 1945/46 über die Obwaldner Flurnamen von H. H. Dr. P. Hugo Müller, OSB, fand überall, besonders in gelehrten Kreisen, lebhaftes Interesse. Nicht wenige Nachbestellungen des 1. und 2. Teiles der Flurnamen wurden gemacht. Der Verfasser erntete bei dieser Gelegenheit hohes Lob und verdiente Anerkennung. Gratulamur.

Anfangs März hielt Herr Hermann Ferdinand Schell, Schriftsteller in Zürich, den obern Klassen eine dichterische Feierstunde, indem er aus seinen lyrischen und epischen Werken ausgewählte Proben mit bewundernswertem Geschick vortrug und mächtigen Applaus einheimsen konnte. Besonders gefiel sein impressionistisches, preisgekröntes Hörspiel »Vier Menschen«.

Das Unterhaltungsprogramm war auch dieses Schuljahr reich befrachtet. Die Namenstagsfeiern von H. H. P. Superior und P. Rektor wurden wie gewohnt im Theatersaal gehalten und boten den Schülern schöne Gelegenheit, ihre musikalisch-deklamatorischen Leistungen vor versammelten Mitschülern und Lehrern unter Beweis zu stellen.

Am St. Niklaustag waren die Samichlaussprüche wiederum umrahmt von Orchesterstücken und Rezitationen.

Abbé Josef Schmid, Komiteemitglied des Internationalen Roten Kreuzes in Genf, sprach am 6. Dezember über die Nachkriegstätigkeit dieser Institution und führte zwei interessante Tonfilme (»Kriegsgefangen« und »Ein Weg bleibt offen«) vor und hatte darnach eine erregte Fragestunde der Jungen auszuhalten.

Eine besondere Ehrung und Freude für das Kollegium bildete am 8. Dezember der Besuch Sr. Exzellenz des hochwürdigsten Bischofs Josephus Grüter, apostolischen Vikars von Umtata in Südafrika. Er ist der erste Bischof, der bisher aus den Reihen ehemaliger Sarner Schüler hervorging. Im Hochamt hielt er den Studenten die Marienpredigt, und nach der Vesper war im festlich geschmückten Theatersaal die offizielle Begrüßung des hohen Gastes durch P. Rektor. Nachher betrat der freudig Begrüßte selbst die Bühne und erzählte der aufmerksam zuhörenden Studentenschaft unter Darbietung von Lichtbildern von seinem Missionsgebiet im fernen Süden. Die liebenswürdige Bescheidenheit und schlichte Einfachheit des Missionsbischofes eroberte schnell die Zuneigung der ganzen Festgemeinde. Seine Exzellenz beehrte das Kollegium noch ein zweites und drittes Mal mit einem Besuche, anlässlich der Fastnachtsaufführungen und bei der Klassentagung der Maturi von 1922, zu denen Bischof Grüter einst gehörte.

Nach mehr als zehnjährigem, zum Teil durch den Mangel an Heizmitteln bedingten Unterbruch der Operntradition ging heuer zur Freude aller Theaterfreunde

an der Fastnacht wieder eine Oper über die Kollegibühne, und zwar die wegen ihrer einprägsamen Melodien und herrlichen Chören stets mit Beifall aufgenommene Oper »Joseph und seine Brüder« von Méhul. Da der Bildungswert des Schultheaters unbestritten ist, wurde das Theaterspielen an unserm Kollegium schon seit mehr als hundert Jahren als wichtiges Erziehungsmittel in der Ausbildung der sprachlichen und musikalischen Fähigkeiten der Schüler anerkannt, gewertet und gefördert. Die Hingabe und der Ernst, womit sich Sänger und Musikanten auch diesmal ihrer Aufgabe widmeten und einen schönen Erfolg errangen, hatten den verdienten Beifall. Die leichte Muse kam in der dreiaktigen Posse »Pension Schöller« zu ihrem Rechte. Die Mühe, die sich sowohl der Kapellmeister, P. Ivo Elser, als auch der Regisseur, P. Sigisbert Frick, gaben, aus den Spielern alles herauszuholen, lohnte sich durchaus. Es gebührt ihnen volle Anerkennung und warmer Dank.

Ein Klavier-Abend unseres Hilfslehrers Hr. Zeno Beck mit auserwähltem Programm begeisterte alle Zuhörer und weckte ihr Interesse für die Meisterwerke der Tonkunst. Diesem Interesse diente auch der Besuch von Rossinis »Barbier von Sevilla« im Stadttheater Luzern und der »Laudi« von Hermann Suter in der Jesuitenkirche zu Luzern am 30. April.

Die Heiligsprechung des großen Eidgenossen Nikolaus von Flüe, des Patrons unseres Kollegiums, brachte mannigfache Festfeiern mit sich. Durch ein Triduum hatte man sich auf den großen Tag vorbereitet. Um für die offiziellen Feiern in Sachseln und auf dem Flüeli an den Pfingsttagen frei zu sein, hielt das Kollegium den eigenen Festakt schon am Heiligsprechungstag, an Christi Himmelfahrt. Am Vormittag zelebrierte P. Rektor das levitierte Hochamt, während welchem der Studentenchor die Festmesse von Luigi Picchi »Christus vincit« sang und P. Plazidus Ambiel OSB, die Ehrenpredigt über den neuen Heiligen hielt. Der Nachmittag sah alle Studenten im Theatersaal versammelt zur Ehrung Bruder Klausens durch folgendes Programm:

1. Symphonie h-moll, 1. Satz, Allegro moderato, für großes Orchester, von Frz. Schubert.
2. Prolog, von Heinrich Federer.
3. »Der heilige Bruder Klaus«. Ein Sprech-Chor, mit Liederinlagen für Solo, gemischten Chor, Männer- und Knabenchor, von J. Gähwiler, Musik von J. H. Dietrich.
4. Symphonie h-moll, 2. Satz, Andante, für großes Orchester, von Frz. Schubert.

Die gesamte Studentenschaft war sodann beteiligt bei den Eröffnungsfeierlichkeiten des Heiligsprechungsjahres in Sachseln am Vorabend von Pfingsten und an

der Huldigungsfeier auf dem Flüeli. An der offiziellen Feier des Standes Unterwalden ob dem Wald zu Ehren des hl. Landesvaters Bruder Klaus, am Pfingstmontag, zelebrierte unser hochwürdigster Abt, Se. Gnaden Dr. Bernardus Kälin, in Sachseln das Pontifikalamt und hielt H. H. Dr. P. Hugo Müller, OSB, die Festpredigt. Der Studentenchor besorgte an den beiden Pfingsttagen in Sachseln den Choralgesang. Am Abend des Pfingstmontags genossen die Studenten noch die Uraufführung des Festspieles »Heiliger Eidgenoß«. Bei der Huldigung der Obwaldner Schuljugend an Bruder Klaus wirkte die Studentenmusik mit. Die eigene Wallfahrt des ganzen Kollegiums wurde am Freitag in der Pfingstwoche gehalten, wobei beim Einzug in Sachseln die Kollegimusik religiöse Weisen spielte, der Studentenchor während des Pontifikalamtes Sr. Gnaden das Abtes Dr. Bernardus die Picchi-Messe zur Aufführung brachte und H. H. Vikar Scheuber ein fein abgestimmtes Kanzelwort sprach.

Zur Kräftigung der Gesundheit und zur körperlichen Ertüchtigung beteiligten sich mit Ausnahme der vom Arzt Dispensierten alle Schüler der 3. bis 7. Klasse am militärisch-turnerischen Vorunterricht. Die Schüler der 1. und 2. Gymnasialklasse und der 1. und 2. Real hatten unter Leitung des kantonalen Turnlehrers wöchentlich ein bestimmtes Pensum der S. 64/65 erwähnten Turnübungen zu vollführen. Die Schüler betrieben mit Eifer die verschiedenen Spiele, insbesondere Fußball, Handball und Korbball, für die sich auf den großen am See gelegenen Spielplätzen allerbeste Gelegenheit bietet. Der kalte Winter ermöglichte dieses Jahr auf dem ganz gefrorenen Sarner See herrliche Schlittschuhfahrten, und der so sehr begehrte Skitag konnte, wenn auch spät, doch noch gehalten werden. Eine große Anzahl Schüler beteiligte sich wiederum am Jungschützenkurs.

Außer den gewöhnlichen, jede Woche regelmäßig und gemeinsam stattfindenden Spaziergängen machten einzelne Gruppen an den Rekreationstagen größere Ausflüge auf die umliegenden Alpen und Höhen. Der Rektorstag wurde heuer zum sogenannten Bergtag erklärt und führte die studierende Jugend bei schönstem Wetter in die verschiedensten Richtungen auf die Berge und zu eigentlichen Hochtouren.

Der »Große Spaziergang« sah fast die gesamte Studentenschar und viele Professoren in Ausnutzung der verbilligten Fahrt durch den St. Gotthard nach dem sonnigen Tessin ausfliegen. Eine Abteilung hatte Locarno zum Ziel gewählt und erfreute sich einer prachtvollen Rundschau von Brione aus und an einem währschaftigen Mittagessen in der Pension »Della Valle«. Der Besuch der Madonna del Sasso, die Seefahrt nach Brissago und Ascona und die überaus herzliche und gastfreundliche Aufnahme im Benediktinerkolleg Pappio wird allen, weil in gemeinsamer Freude erlebt, unvergeßlich bleiben. Die größere Abteilung eilte weiter nach Süden,

nach Lugano, bekam im »Grotto Roncaccio« ein echt italienisches und reichliches Mahl, welches die Fahrt auf dem See nach Gandria und den Aufenthalt auf dem Monte Bré und San Salvatore erst recht zu einer Herz und Leib erquickenden Sache machte. Frohgemut und wohlbehalten kehrten alle am späten Abend wieder ins Kollegium zurück.

Gegen Ende des Schuljahres erhielt das Kollegium noch den Besuch der fürstlichen Hoheiten von Liechtenstein, denen die Feldmusik flink ein Ständchen brachte, was das erlauchte Fürstenpaar sichtlich freute und einen schulfreien Nachmittag bewirkte.

Als letzter Schulanlaß sei noch der Besuch des Tellspieles in Altdorf am St. Peter- und Paulstag erwähnt. Dann ging es rasch den Examen und dem Schluß entgegen, der um so sehnlicher herbeigewünscht wurde, als die ungewöhnliche Hitze ein erträgliches Studium schwer machte.

Die Professorenbibliothek verdankt folgende Geschenke: Der hohen Regierung des Standes Obwalden: »Archiv für das schweizer. Unterrichtswesen«, Jg. 1946. — 5 Tafeln des eidgen. Bildwerkes. Die Pestalozzi-Ausgabe des Verlages Orell Füßli, Zürich. — Pfarrer O d e r m a t t, Alpnach: Das Buch der Natur, Allgemeine Gesetze der Natur. Reg. 1914. B. Weber, Charakterbilder. Jos. Pohle, Die Sternenwelten und ihre Bewohner. 1906. Meggendorfer Blätter Bd. 48—51, 56—63, 76—79. Fliegende Blätter Bd. 110 f. Bredt, Alpine Landschaftsmalerei. — Pfarrhelfer Z u m b a c h, Lungern: Hugo Rahner, Griech. Mythen in christl. Deutung. Gesammelte Aufsätze. Zürich 1945. — Antiquar M u r b a c h, Zürich: Rosenmüller, Das alte und neue Morgenland, oder Erläuterungen der Hl. Schrift. 6 Bde, 1818/20. Maßl, Erklärungen der hl. Schriften des NT. 13 Bde. Straubing 1836—50. — Dr. Max H o l l i n g e r, Zürich, Rankes Meisterwerke. 24 Bde. (in 12) Gutenberg. — Staatsarchivar Dr. Karl S c h ö n e n b e r g e r, St. Gallen: Eidg. Volkszählung 1920 und 1930, und andere statistische Literatur. Werke über den ersten Weltkrieg von Kronprinz Wilhelm, Ludendorff, General von Einem, E. Bircher. — Resignat Adalbert H ä c k i, Luzern: 3 Kisten Bücher und Broschüren. — Dr. Leonhard W e b e r, Solothurn, Hauptfragen der Moraltheologie Gregors d. Gr. 1947. — H. Kurt S o v i l l a, Sarnen: E. Arnold, Die Wechselstromtechnik, Bd. 1, 3, 4, 5/1 und 5/2. 1920. — Hrn. Gottfried E u g s t e r, Zürich: 300 Bde. Englische Literatur, zahlreiche Bände historischen, pädagogischen und handelswiss. Inhalts: darunter: The Encyclopaedia Britannica. 24 Bde. London 1930. — Churchill, The Great War. 3 Bde. London 1933. — Freeman, The Historical Geography of Europe. 1882. — Nigg, Große Heilige. Zürich 1947. — Neumayr, Erdgeschichte. 2 Bde. 1887. — Redlich, Biographie von Franz Joseph, Kaiser von Österreich 1928. — Gwalther, Homiliarum in Principem Prophetarum Isaiam.

1607. — *Iconografia degli Uomini e delle Donne celebri*. 5 Bde. 1837. — Minnich, *Zeittafel zur Weltgeschichte*. 1937—40. — Herrgott Marquard, *OSB, Genealogiae Diplom. Aug. Gentis Habsburgiae v. III*. Wien 1737. — v. Pflugk-Hartung Julius, *Weltgeschichte*. 6 Bde. 1908—10. — Schneider, *Katholische Familienerziehung*. 1935. — Dubois, *Selbsterziehung*. 1919. — Stadler August, *Pädagogik*. 1911. — Spieler, *Erziehungsmittel*. 1944. — Smiles, *Leben und Arbeit*. 1889. — Lauterburg, *Ziele und Wege der Erziehung und Selbsterziehung*. 1925. — Weimer, *Der Weg zum Herzen des Schülers*. 1908. — Stauber, *Die Jugend vor der Berufswahl*. — Pitman's *Complete Book-Keeping*. 1921. — Barrow A. J., *English Commercial Correspondence*. — Heelis, *Commercial Practice*. — Davies, *Commercial Mathematics*. 1931. — Obst, *Börsenwesen*. 1924. — Casson, *Business*, 16 Lehrsätze. 1921. — Calmes, *Fabrikbuchhaltung*. 1922. — Trauth, *Materiallehre*. 1921. — Gierke, *Das Deutsche Genossenschaftsrecht*. 3 Bde. 1881. — Calmes, *Statistik um Fabrik- und Warenhandelsbetrieb*. Gloeckner. 1911. — Liefmann, *Die Unternehmungsformen*. 1912. — Feller, *Das Ganze der kaufmännischen Arithmetik*. 1. Teil. 1925. — Arri, *Corso die corrispondenza Commerciale Italiana*. 1943. — Gibbs, *The Book of The King's Jubilee*. 1935. — Mahaffy, *The Empire of the Polomies*. 1895. — Dickens, *Our Mutual Friend*. 1932. — Webster, *Readings in Modern European History*. 1926. — Benedikt, hl., *The Rule of Saint Benedict*. 1925. — Kuhns, *The Great Poets of Italy*. 1903. — Gibbs, *The Romance of Empire (British)*. 1932. — Aronstein, *English Prose Selections*. 1915³. — Hubbard, *Scrap Book*. 1923. — Albertson, *Lyra Mystica*. 1932. — Brewer, *The Reader's Handbook of famous Names*. 1925. — Smith, *A Smaller Classical Dictionary*. 1934. — Homer, *The Odyssey*, transl. R. H. Hiller. 1927. — Schools, *Year Book*. 1939⁵⁰ ed. C. H. Deane 1939^{50th}. Chamot A. E., *Selected Russian Short Stories*. 1932. — Hinchman, *A History of English Literature*. 1922. — Coleridge, *The Life and Letters of St. Francis Xavier*, 2 vol. 1927. — Livingstone, *The Pageant of Greece*. 1924. — Flammarion, *Popular Astronomy*. Illustriert. 1907. — Wallace, *The World of Life*. 1914. — Baikie, *The Life of the Ancient East*. 1923. — Harper's *Anthology, Poetry*. 1926. — Pascha, *Fire and Sword in the Sudan*. 1896. — D'Oyley, *Great Travel Stories of all Nations*. 1932. — V. Arseniew, *Ostkirche und Mystik*. 1943. — Hergenröther, *Das Leben der Heiligen*. 1899. — Marucchi, *I monumenti del Museo Cristiano Pio-Lateranense*. 1910. Mit 96 Tafeln. — Certosa di Pavia, ed. L. Beltrami. Mit 42 Tafeln. — Osenbrüggen, *Das Hochgebirge der Schweiz*. — Kittel, *Gestalten und Gedanken in Israel*. 1925. — Mollwo, *Das Wettinger Graduale*. 1943. — Lewis, *King Spider (Ludwig XI.)*. London 1930. — Bigham, *The Prime Ministers of Britain 1721—1921*. London 1924. — Maude Aylmer, *The Life of Tolstoy*. 2 Bde. 1930. — Baker, *A History of Geographical Discovery and Exploration*. 1931. — Smallwood, *New General Biology*. 1929. — De Nancrede, *Essentials of Anatomy*. 1908. — Moncrieff, *The New World of To-Day*. Bd. 1—2,

4—5. London 1920—21. — Pycraft, *The Standard Natural History*. 1931. — Hammerton, *A Popular History of the Great War*. 6 Bde. 1933. — Hume, *The 13 Principal Upanishads*. 1931. — Hart, *The Real War*. 1930. — Bury, *A History of Greece*. 1929. — Warbeke, *The Searching Mind of Greece*. 1930. — Macaulay, *The History of England*. 5 Bde. 1932. — Kenton Edna, *The Jesuit Relations*. 1925. — Guide, *to Eastern Asia*. Bd. 1—2, 4. 1914. — Byron, *The Poetical Works*. 1930. — Hammerton, *Outline of Great Books*. — Keller, *The Reader's Digest of Books*. 1936. — Jones, *An English Pronouncing Dictionary*. 1943. — Knight Charles, *Half-Hours With the Best Authors*. Vol. 1.—4. — Palgrave Francis, *The Golden Treasury*. 1932. — Hammerton, *Wonders of the Past*. Bd. 4. 1924. — van Paassen, *Days of our Years*. 1939. — Todd, *A Man named Grant*. 1940. — Arnold-Forster, *A History of England*. 1897. — Snyder, *Literature*. 2 Bde. 1942. — Watson, *The Story of France*. 2 Bde. 1900—1901. — Reymont, *The Peasants*. 4 Bde. 1925. — Pears', *Cyclopaedia*. 1931. — Lewisohn, *The Story of American Literature*. 1939. — March, *History of the World War*. 1928. — Cameos of Literature from Standard Authors. 6 Bde. 1930. — Lang Paul, *Stilistisch-rhetorisches Arbeitsbuch*. 1941. — Ullmann, Gregorius von Nazianz. 1866². — Wild, *Ikonen*. Bern 1946. — Albert, *La Littérature Française*. 1894⁸. — Kramars, *Nouveau Dictionnaire Néerlandais*. 2 Bde. 1884². — Fechner, *Vorschule der Ästhetik*. 2 Bde. 1897. — Gauhen, *Des Heil. Röm. Reichs Geneal.-Histor. Adels-Lexicon*. 1719. — v. Boeckmann, *Vom Kulturreich des Meeres*. 1924. — Coursier, *Manuel de la Conversation Française et Allemande*. 1905²⁹. — Dante, *Divina Commedia*, übers. K. Falke. 1921. — Kruse, *Die Redeschule*. 4. Aufl. — Multhaupt, *Die moderne Elektrizität*. 2 Bde. 1912³. — Streiter, *Ausgewählte Schriften zur Ästhetik und Kunst* 1913. — Wilke, *Die Elektrizität*. 1914⁶. — Mathesisus Paul (Henkler), *Mathemat. Selbstunterricht*. 4 Bde. 1946, und eine Bibl. für math. Rätsel, Kurzweil und Schnellrechnen. — Lätt, *Englische Korrespondenz und Handelslehre für Kaufleute*. 1941. — Foerster, *Dt.-Engl. Handelskorrespondenz*. 1889. — Treyer, *English Commercial Correspondence Simplified*. 1940. — Seiler, *Das Schweizer-volk und seine Wirtschaft*. Zürich 1944. — Hellauer, *Welthandelslehre*. 1910. — Cöhri, *Composition Française des élèves*. Lausanne 1937. — Mußfeld, *Lexikon des Kaufm.* Ullstein 1932. — Eitzen, *Wörterbuch der Handelssprache*. Dt.-Eng. 1893.

Gesamtzuwachs 1946: 1800 Bücher, Durchschnitt der letzten 10 Jahre: 1440. Dominus omnibus retribuat!

Die Studentenbibliothek wurde besonders von den untern Klassen sehr eifrig benützt. Dank der Einführung eines obligatorischen Jahresbeitrages konnte eine große Anzahl Bücher angeschafft werden. Die beiden Studenten Max Erne, 3. H., und Alexander Perrig, 5. G., verdienen für ihre fleißige Mitarbeit bei der Bücherausgabe und -registrierung besten Dank.

Die Handelsschule verdankt der h. Regierung das Abonnement folgender Zeitschriften: Wirtschaftliche Mitteilungen, Lausanne; Schweizer Industrie und Technik, Lausanne; Schweizer Textilien, Lausanne; Büro und Verkauf, Zürich. Von der Zellulosefabrik Attisholz erhielten wir durch gütige Vermittlung von Hans Wittmer, stud. phys., eine sorgfältig ausgewählte Zusammenstellung der verschiedenen Rohstoffe und Verarbeitungsstufen der Zellulose. Den freundlichen Gönnern besten Dank!

Die physikalische Sammlung erhielt durch Ankauf einen Schiebewiderstand und eine Weston-Photozelle mit Relais. — Hr. Dr. G. Perrelet, Bern, schenkte einen Scintilla Vertex-Zünder. Garagenchef Allemann, Sarnen, lieferte dazu die Zündkerzen und baute ihn zu einem zweckmäßigen Demonstrationsapparat aus.

Der naturwissenschaftlichen Sammlung schenkte Hr. S. Küchler-Achermann, Weggis, eine Gruppe ausgestopfter Möven, und Hr. K. Rohrer sen., Sarnen, einen Iltisschädel.

Die studentenbibliothek wurde besonders von den untern Klassen sehr eifrig benutzt. Dank der Einführung eines obligatorischen Jahresbeitrages konnte eine große Anzahl Bücher angeschafft werden. Die beiden Studenten Max Erbe, J. H., und Alexander Perzig, J. O., verdienen für ihre fleißige Mitarbeit bei der Bücheransgabe und -registrierung besten Dank.

Für das Schuljahr 1947/48.

Das nächste Schuljahr für das Gymnasium und Lyzeum, sowie das zweite Trimester für die Real- und Handelsschule, beginnt Mittwoch, den 24. September. Alle Zöglinge müssen am 23. September, spätestens abends 6.15 Uhr, sich einfinden. Neueintretende Schüler von Obwalden haben sich an dem im Amtsblatt bezeichneten Tage im Gymnasium zur Prüfung zu stellen. Die Externen sollen bis längstens 1. September beim Rektorat sich schriftlich anmelden.

Sämtliche Anmeldungen sowohl fürs Pensionat als auch fürs Exernat, sowie alle Gesuche um Zusendung von Jahresbericht, Prospekt, Zeugnissen und so weiter, sind zu richten an das Rektorat der Kantonalen Lehranstalt in Sarnen.

Der h. Regierung und dem tit. Erziehungsrat, den Mitgliedern der tit. Maturitäts- und Handelsdiplom-Prüfungskommission, besonders dem Herrn Kollegiumsverwalter, wie auch allen Gönnern, Freunden und Wohltätern der Lehranstalt, wird für ihre Teilnahme und Unterstützung der innigste Dank ausgesprochen.



Alt-Landammann Carl Stockmann †

Am 22. Oktober 1946 starb nach kurzer Krankheit in Sarnen Herr alt Landammann Carl Stockmann im 83. Altersjahre. Wenige Tage vorher mußte sich der Kranke in das Kantonsspital begeben, wo die ärztliche Kunst trotz des hohen Alters des Patienten den letzten Versuch machen mußte, das verdienstvolle Leben des Verstorbenen zu verlängern. Aber die Kräfte versagten, und die Seinen sahen mit Bangen dem Übergang vom Zeitlichen ins Ewige entgegen.

Mit dem Verstorbenen steigt der siebente Obwaldner Landammann aus dem Geschlecht Stockmann ins Grab. Der erste war Ritter Wolfgang Stockmann, der 1626 erstmals zur höchsten Würde des Landes erhoben wurde. Als Carl Stockmann im Jahre 1926 Landammann wurde, waren hundert Jahre verflossen, seit Landammann Joseph Ignaz Stockmann, sein letzter Vorgänger aus dem Geschlechte Stockmann, regierte (1811—1831).

Nach der persönlichen Seite möchten wir folgendes aus dem Leben des Verstorbenen festhalten. Er war am 8. September 1863 im Haus am Grund in Sarnen als Sohn von Dr. Melchior Stockmann und der Theresia Wyrsh geboren. Er hat also kurz vor dem Tode noch in seltener Rüstigkeit das 83. Jahr erfüllt. Im Kreise der Eltern und Geschwister (6 Söhne und 3 Töchter) hat der Verstorbene eine schöne und glückliche Jugendzeit verlebt. Im Doktorhause Stockmann herrschten tiefe Religiosität, Zucht und Sitte, ein vorbildlicher Familiengeist. Haben doch von den sechs Söhnen nicht weniger als fünf die akademische Laufbahn beschritten, und der sechste wandte sich dem Bankfach zu. Zur großen Freude von Eltern und Geschwistern weihte sich ein Sohn dem Priesterberufe und erwarb sich im Jesuitenorden den Ruf eines anerkannten Gelehrten. Ein Bruder des Verstorbenen war der leider allzufrüh dahingeschiedene Landammann Josef Wolfgang Stockmann, und kaum ist ein Jahr seit dem Tode von Obergerichtspräsident Dr. Julian Stockmann verflossen. Nach Verlassen der Primarschule finden wir den talentvollen jungen Mann in den Jahren 1876 bis 1882 am Gymnasium in Sarnen. Ein Mitschüler von ihm war der Abt Alphons Augner, und treue Freundschaft verband die beiden während der ganzen Lebenszeit. Überraschend war, daß nach Absolvierung des Gymnasiums sich der Verstorbene nicht dem Berufsstudium in der Schweiz zuwandte, sondern im Jahre 1883 als Student der Pharmacie nach Amerika verreiste. Die Überfahrt erfolgte mit dem damals größten Ozeandampfer »Normandie« von Le Havre aus. Hier im Staate Ohio erwarb er sich in einer Apotheke während zweieinhalb Jahren gründliche theoretische und praktische Kenntnisse für sein späteres Berufsleben und zugleich die Kenntnisse der englischen Sprache, die er in Wort und Schrift beherrschte. Dieser Aufenthalt in Amerika war für den jungen Mann für sein ganzes Leben bestimmend. Gewaltige Eindrücke muß er von dem aufstrebenden Leben über dem Ozean in sich aufgenommen haben, was besonders seinen praktischen und kaufmännischen Sinn weckte und erweiterte. Für einen jungen begabten und aufstrebenden Mann war und bleibt der Aufenthalt in der »Fremde« wertvoll, und zahlreiche Obwaldner haben sich damit in früheren Zeiten vor allem Ehre und ein gutes Fortkommen geschaffen. 1885 in die Schweiz zurückgekehrt, ging der Verstorbene in die Westschweiz in eine Apotheke, nach La Chaux-de-Fonds, um die französische Sprache zu erlernen, und nachher an die Universität Bern, um in zwei Jahren seine Studien abzuschließen. Am 29. April 1889 verlieh ihm die eidgenössische Prüfungskommission nach bestandenem Staatsexamen das Diplom eines Apothekers. In Bern hat sich Carl Stockmann als begeisterter katholischer Student dem Schweizerischen Studentenverein angeschlossen, dem er zeitlebens die Treue gehalten hat. Ausgerüstet mit dem nötigen wissenschaftlichen und praktischen Rüstzeug, übernahm er im gleichen Jahre vorübergehend eine Apotheke in Glarus, um 1891 definitiv in seine geliebte Heimatgemeinde Sarnen zurückzukehren. Das alte »Salzherrenhaus« (wo sich heute die Apotheke befindet) wurde zu einem

modernen Wohn- und Geschäftshaus sehr glücklich umgebaut. Das »Salzherrenhaus«, von dem auch der Name des »Salzherrengäßli« stammt, war 1596 neu aufgebaut worden, nachdem ein früheres Gebäude abgebrannt war. Es war eines der ältesten Gebäude des Dorfes, von dem heute wenigstens noch der Name geblieben ist. Das Alte stürzt, und neues Leben blüht aus den Ruinen! Ein Teil des Mattlandes wurde 1906 als Bauplatz der Obwaldner Kantonalbank verkauft, und zugleich mit dem Bau der Bank wurde die Verbindungsstraße von der Apotheke in die Kantonsstraße erstellt. Am 1. Januar 1892 wurde die erste Apotheke des Landes unter dem Namen »Löwenapotheke« durch den Verstorbenen eröffnet. Volle 54 Jahre Berufsarbeit und daneben, wie wir sehen werden, eine umfangreiche öffentliche Tätigkeit in Kanton und Gemeinde, füllen das überaus reiche Lebenswerk des Verstorbenen. Dieses Leben war wirklich mit Arbeit und Sorge für die Seinen und für die Mitbürger ausgefüllt, was uns an der Bahre des Verstorbenen mit hoher Achtung und Dankbarkeit erfüllen muß. In Frä. Agnes Durrer von Kerns, Großtochter von Landammann Niklaus Durrer sel., fand der Verewigte eine gleichgesinnte und edel denkende Frau und Mutter einer zahlreichen lieben Familie. Fünf Söhne und eine Tochter wurden die Freude der Eltern. Vier der Söhne haben die akademische Laufbahn beschritten, ebenso die Tochter, während der fünfte Sohn dem Kaufmannsstande sich zuwandte. Solche Familien sind in unserm kleinen Obwalden naturgemäß eine Seltenheit, aber Landammann Stockmann wußte, daß Erziehung und Bildung der Kinder für sie das schönste und beste Geschenk ist für das Leben. Nun hat der Tod hineingegriffen in das Ideal eines Familienlebens, und mit kalter unerbittlicher Hand den Vater ins Ewige hinübergeleitet unter tiefster Trauer von Gattin und Kindern. Aber ein mal gilt es für uns alle Abschied zu nehmen, nur wissen wir weder den Tag noch die Stunde. Landammann Stockmann war für den letzten und schwersten Gang gut vorbereitet; denn als gewissenhafter katholischer Mann hat er gelebt, und mit dem Segen unserer heiligen Kirche ist er ruhig ins Jenseits hinübergeschlummert.

Seine öffentliche Tätigkeit war eine bewundernswert vielseitige. Seine Heimatgemeinde Sarnen und die Freiteilkorporation haben, wie es in der Demokratie Brauch ist, den gebildeten und fleißigen Mitbürger zuerst in Anspruch genommen. Während seiner langjährigen Präsidentschaft im Freiteil hatte er die nicht immer angenehme Pflicht, die schwierige Waldteilung unter den Korporationen durchzuführen. Diese Waldteilungsprozesse haben damals nicht wenig Staub aufgeworfen. Die Zeit hat die Wunden geheilt. Zehn Jahre war der Verstorbene Bürgergemeindepräsident (1906—1916). Dem Einwohnergemeinderat diente er von 1912—1920, und er bekleidete während des ersten Weltkrieges (1914—1918) das Präsidium. Diese Zeit verlangte viele Opfer an Zeit und eine kluge politische Führung. Alle Gemeindebeamten waren restlos ehrenamtlich, und auch ein Gemeindepräsident stellte sich in echt demokratischer Art unentgeltlich dem Volke zur Verfügung.

1916 berief die Landsgemeinde den Gemeindepräsidenten von Sarnen in die Regierung, der Landammann Stockmann bis 1934, also volle 18 Jahre, angehörte. Vor- erst wurde ihm, als jüngstem Mitglied, das Vormundschafts- und Armenwesen übertragen, 1919 das Landsäckelamt und die Verwaltung des Salzregals. Diese Departemente behielt er bis zu seinem Austritt aus der Regierung. Stockmann war ein sorgsamer und sparsamer Verwalter der öffentlichen Finanzen. Die gesunden Grundsätze eines sparsamen Hausvaters färbten auch auf das Departement ab. Er genoß als Finanzdirektor die allgemeine Achtung im Kreise der kantonalen Finanz- direktoren der Schweiz. Mehr ausgeben als einnehmen war ihm zuwider. Wie anders ist das heute geworden! Es werden Ansprüche an den Staat gestellt, ohne sich zu überlegen, wo h e r die Gemeinschaft das Geld nimmt. Die beiden Welt- kriege haben die Meinungen vielfach gewandelt, und wo ein Staat landet, wenn er mehr ausgibt als einnimmt, ist bald erraten. Landammann Stockmann hat die Staatsrechnung noch selbst geschrieben und das ganze Jahr alle die kleinen Ge- schäfte persönlich erledigt. Die demokratische Auffassung, dem Lande seine Fähig- keiten zur Verfügung zu stellen und Opfer zu bringen, fast ohne materielles Ent- gelt, hat die Autorität der Behörden erhalten und gehoben. So hat das Obwaldner Volk mit Landammann Stockmann bei seinem Austritt aus der Regierung einen getreuen, sparsamen und vorbildlichen Verwalter seiner Finanzen verloren. Im Jahre 1927 stieg der Verstorbene zur höchsten Ehrenstelle des Landes, zum L a n d- a m m a n n, empor. Er hat dieses Amt fünfmal bekleidet. Er war der Typ eines urschweizerischen Landammanns, der mehr bedeuten sollte als ein gewöhnlicher Regierungspräsident. Das Repräsentative durfte früher nicht fehlen, es war das äußere Zeichen der Autorität, der das Volk Ehrfurcht und Rücksicht entgegen- gebracht. Die moderne Demokratie hat mit so vielem aufgeräumt, sicher nicht zum Vorteil des Volkes selbst. Am Herzen lag dem Verstorbenen auch das Erziehungs- wesen. Als Nachfolger von Landammann Ming sel. wurde der Verstorbene Präsi- dent des kantonalen Erziehungsrates und zugleich Kollegiverwalter. Er förderte nach Kräften die Weiterbildung des Lehrpersonals und pflegte die besten Beziehun- gen mit unserer kantonalen Lehranstalt und mit dem löblichen Stifte Muri-Gries. War es doch das Haus Stockmann in Sarnen, das 1841 die ersten Mönche aus Muri, als diese durch das radikale Regiment im Kanton Aargau an einem kalten Januar- tag auf die Straße gestellt wurden, gastfreundlich aufnahm, bis sie im sogenannten alten Kollegium einziehen konnten. Auch dem kantonalen Lehrlingswesen war der Verstorbene besonders zugetan, und er galt in der Regierung als Vertrauensmann des Gewerbes. Der kantonale Gewerbeverband ernannte ihn zum Ehrenpräsidenten. Jahrelang diente er der »Alten Sparkasse« als Präsident.

Mit dem Austritt aus den politischen Ämtern ist es um Landammann Stockmann ruhiger geworden. Er konnte sich in vollen Ehren und im Bewußtsein gewissen- hafter Pflichterfüllung in den Lebensabend zurückziehen. Nicht vergessen wollen

wir auch noch den Offizier Stockmann. Er hat auch hier dem Vaterlande seine treuen Dienste geleistet, und die Offiziersgesellschaft steht am Grabe ihres Seniors. Ebenso verloren die Schützenveteranen ihren Ehrenveteranen. Der Verstorbene hat alle Stufen der Beamten in der Schützengesellschaft Sarnen durchlaufen, und früher ging kein Schützenanlaß vorüber, wo nicht Landammann Stockmann dabei war. Ein verträgliches und freundschaftliches gesellschaftliches Leben der Residenz war ihm Bedürfnis.

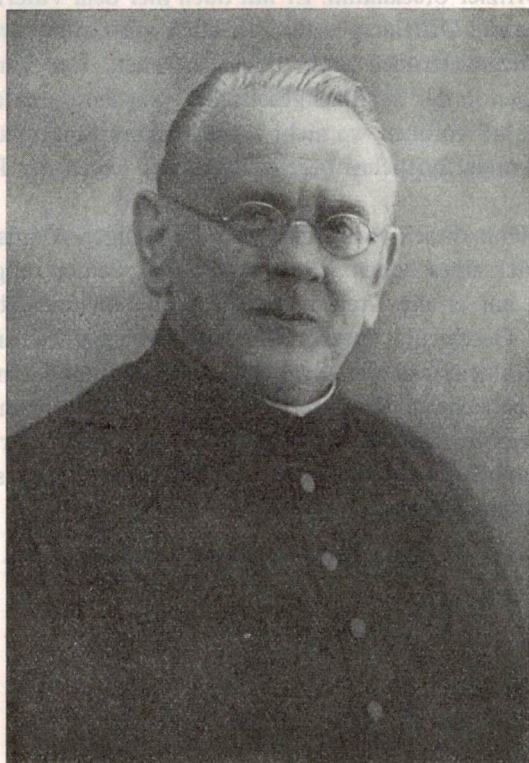
Nun hat ein Höherer diesen vornehmen und untadeligen Magistraten abberufen. Es war ihm das Glück eines hohen Alters beschieden. Seiner religiösen und politischen Überzeugung hat er die Treue gehalten. Landammann Stockmann wird in hohen Ehren in die Geschichte unseres Kleinstaates eingehen und die Reihe der Landammänner Obwaldens seit der Gründung des Rütlibundes mit einem der bedeutendsten Namen bereichern. Was sterblich war an ihm, ruht in der Gruft seiner Vorfahren im Vorzeichen unserer Pfarrkirche. Das Obwaldner Volk senkt den Blick, gedenkt in Ehren und Dankbarkeit seiner reichen Verdienste um das Land und wird ihm das beste Andenken bewahren.

Dr. Walter Amstalden, Präsident des Erziehungsrates.

P. Augustin Staub OSB., Sarnen †

Wiederum ist ein unverwundlicher, pflichtgetreuer Lehrer und lieber Mitbruder aus unserem Kollegium in die ewige Heimat hinübergegangen. Still, kaum bemerkbar trat der Todesengel an den leidgeprüften Pater Senior heran. Eine kraftvolle, zehrende Alterskraft und ein dauerndes Geschehen machten ihn zum stillen Dulder, bis der Tod Erlösung brachte. Eine große, scharf eingezeichnete Schüler im ganzen Schweizerland herum wird bei der Todesnachricht ein wenig innergefallen und in dankbarer Liebe und Trauer ihres einstigen Lehrers gedacht haben.

P. Augustin Staub wurde am 6. September 1867 als Sohn des Klemens Staub von Menzigen und der Anna Staub geb. Kempf aus Rheinau geboren und erhielt in der hl. Taufe den Namen Johann Baptist. Leider war sein Kinderglück von kurzer Dauer; mit sechs Jahren verlor er seinen Vater und mit zwölf Jahren die



P. Augustin Staub OSB., Sarnen †

Wiederum ist ein unermüdlicher, pflichtgetreuer Lehrer und lieber Mitbruder aus unserm Kollegium in die ewige Heimat hinübergegangen. Still, kaum bemerkbar trat der Todesengel an den leidgeprüften Pater Senior heran. Eine kraftaufzehrende Alterskrankheit und ein quälendes Seelenleiden machten ihn zum stillen Dulder, bis der Tod Erlösung brachte. Eine große Schar ehemaliger Schüler im ganzen Schweizerland herum wird bei der Todesnachricht ein wenig innegehalten und in dankbarer Liebe und Trauer ihres einstigen Lehrers gedacht haben.

P. Augustin Staub wurde am 6. September 1867 als Sohn des Klemens Staub von Menzingen und der Anna Staub geb. Kempf aus Rheinau geboren und erhielt in der hl. Taufe den Namen Johann Baptist. Leider war sein Kinderglück von kurzer Dauer; mit sechs Jahren verlor er seinen Vater und mit zwölf Jahren die

Mutter. Von den zwei Schwestern starb die eine mit 17 Jahren, die andere trat in das Kloster Notkersegg, wo sie gegen fünfzig Jahre ein vorbildliches Ordensleben führte. »Hansli« kam nach dem Tode der Mutter zu den Pflegeeltern, Herrn Musikdirektor Staub und Frau Katharina Fuchs, nach Einsiedeln, die ihn wie ein eigenes Kind mit ihrem Sohne, dem späteren Pater Josef Staub OSB., Kapitularen von Einsiedeln, betreuten. Pater Augustin behauptete oft, die Menzinger kämen als Musikanten zur Welt. Er selbst war wirklich mit großem musikalischen Talente begabt, und bei Musikdirektor Staub hatte er die beste Gelegenheit, sich im Klavier- und Violinspiel auszubilden. Seine Studentenjahre in Einsiedeln zählte er zu den glücklichsten seines Lebens.

Im August 1886 trat er ins Kloster Muri-Gries ein und legte am 24. November 1887 die hl. Profeß ab in die Hände des drei Wochen zuvor erwählten Abtes Augustin Grüniger. Schon am 11. September 1890, am Feste Mariä Namen, wurde er zum Priester geweiht und feierte am 15. September, am Feste der sieben Schmerzen Mariä seine Primiz. Noch hatte er den vierten Kurs Theologie zu studieren, dann wurde der junge Pater Kapellmeister des Stiftes und Katechet in St. Georgen, einer Fraktion der Klosterpfarrei Gries. Diese ihm so liebe Tätigkeit mußte er bald verlassen, er wurde im Januar 1891 nach Sarnen versetzt, um die Schulstunden des schwer erkrankten Paters Chrysostomus Ruinatscha zu übernehmen: Latein und Deutsch in der ersten und zweiten Gymnasialklasse. Diese Versetzung bedeutete für Pater Augustin ein schweres Opfer; unter Tränen nahm er vom lieb gewordenen Kloster Abschied. In Sarnen begann er, wie er selber schreibt, »mit schwerem Herzen et multis cum lacrimis« seine Lehrtätigkeit. Daß er eine Zeitlang auch die Präfektur der Philosophen innehatte, hat ihm seine erste Tätigkeit in Sarnen wohl kaum erleichtert. Aber willig und mit nie ermüdendem Eifer übernahm er die immer größer werdende Arbeitslast. Er wurde der offizielle Organist, spielte im Orchester die erste Violine, später die Viola, stellte sich bei den Proben prompt zur Verfügung, und nach den Schulstunden hatte er erst noch die ermüdenden Klavier- und Violinstunden zu geben. Mehrere Jahre erteilte er auch Unterricht in der italienischen Sprache.

Seine eigentliche Schultätigkeit war und blieb der Unterricht in der lateinischen Sprache; er durchschritt die ganze Stufenleiter der Klassen; von 1912 bis 1936 hatte er darin die Maturitätsprüfung abzunehmen. Dieser Unterricht war ihm wirklich Herzenssache und heilige Pflicht. Mißerfolge betrübten ihn in den ersten Jahren schwer. Wenn Schularbeiten schlecht ausfielen, konnte er Tränen vergießen. Mit der Zeit fand er sich leichter damit ab, er war wie sein Mitbruder Pater Maurus Gentinetta der Ansicht: »Das kommt alles von der Erbsünd!« Aber bis in sein letztes Schuljahr schulmeisterte er mit jugendlichem Eifer und Interesse und suchte seinen Schülern ein korrektes, mit schönen Wendungen geschmücktes Latein beizubringen. Eine Arbeit von größter Wichtig-

keit war für ihn die Korrektur der schriftlichen Arbeiten; er unterstrich mit blauem Stift je nach dem Vergehen gegen Grammatik und Syntax ein-, zwei- oder dreimal und setzte an den Rand ein kräftiges Wort des Tadels mit mehreren Ausrufzeichen. Da er einen frischen, beweglichen Geist besaß, waren auch seine Schulstunden stets belebt, und seine gelungenen und witzigen Bemerkungen hielten die Langleweile fern. In den obersten Klassen wurden die Schüler nicht ohne Grund der allzuvielen Grammatikproben überdrüssig. Bei der Lektüre der lateinischen Klassiker geriet er in begeisterte Erregung. — Als Pater Augustin und der Schreiber dieses 1923 in Rom und Frascati waren, ließ er sich von der Hitze der ersten Septembertage nicht abhalten, den mühsamen Weg zum einstigen Tusculum Ciceros hinaufzugehen, wo er dann, in Schweiß gebadet, den Anfang der Rede Ciceros De imperio Cn. Pompei zum besten gab. Der Begleiter mußte den römischen Senat vertreten. Dann war er hochbefriedigt und sagte: »Das war ich dem Cicero schuldig.« — Am 12. Juli 1941 konnte er das hundertste Semester seiner Lehrtätigkeit feiern, aber er verbat sich jede äußere Kundgebung. Noch war er nicht arbeitsmüde, er sagte: »Solange Gott will, will auch ich.« Erst nach 53 Jahren eifrigster Lehrtätigkeit, durch Krankheit genötigt, nahm er Abschied von der Schule. Welch eine große Zahl von Schülern ist mit ihm durch das Gymnasium gegangen! Und allen hat er ein treues Andenken bewahrt. Er schreibt in einer Notiz: »Mit Wehmut denke ich an so viele liebe Schüler, die mir im Tode vorausgegangen sind, und die noch lebenden bitte ich, mir alle meine Bosheiten zu verzeihen und mir ein gutes Sterbestündlein zu erlehen.«

Pater Augustin war vielen einstigen Schülern ein treuer, besorgter Freund geblieben; er hatte überhaupt einen großen Freundeskreis. Die Treue war ihm kein »leerer Wahn«, sie war ihm Pflicht und Bedürfnis. Er nahm wärmsten Anteil an den Lebensgeschicken seiner Freunde; er konnte sich mit ganzer Seele am Glück derselben freuen, aber auch mit innigster Teilnahme das Leid mittragen und Trost spenden. Dazu kam mit der Zeit eine ausgiebige Korrespondenz, und er war prompt in der Beantwortung, aber er verlangte auch regelmäßig benachrichtigt zu werden. Selbstverständlich wurde Pater Augustin von vielen Freunden zum Besuche in die Ferien eingeladen, und er suchte möglichst allen zu entsprechen. So waren seine Ferien fast ausschließlich den Besuchen befreundeter Familien gewidmet. Er brachte überallhin Freude und herzliche Fröhlichkeit. Er mußte manche Neckereien hören über seine Reiselust. — Diese Ferienreisen liefen nicht immer ohne Abenteuer ab. So stieg er einmal in Vitznau in ein Paddelboot, dessen trügerische Art er nicht kannte, und fiel sofort ins Wasser. Natürlich waren lachende Lebensretter genug zur Hand. Ein verehrter Mitbruder und Freund von Einsiedeln verherrlichte dieses Erlebnis in einem köstlichen Gedichte. Solche Abenteuer und Mißgeschicke hätten geheim bleiben sollen, aber oft verriet er sie selber; denn bei aller geistigen Lebhaftigkeit haftete ihm doch eine gewisse Naivität und Arglosigkeit an.

In der Kommunität pflegte er trotz seiner etwas betonten Selbstsicherheit im Reden und Handeln den schönen und herzlichen Familiengeist. In gesunden Tagen war er häufig das Objekt von Neckereien und boshaften Streichen, er quittierte sie mit einem trafen Spruch und nahm auch das Recht der Wiedervergeltung in Anspruch. Wo er konnte, war er diestbereit. Und er war ein Mann der Ordnung; stets mußte alles am rechten Platze sein und zur rechten Zeit geschehen. In seinen Ordens- und Priesterpflichten nahm er es ebenfalls genau und war auch hierin von einem unentwegten Eifer beseelt. Seine Frömmigkeit war kindlich und herzlich; er betete viel, besonders auch für seine Freunde und deren Anliegen. Das Memento für die Lebenden und Verstorbenen in der hl. Messe nahm immer geraume Zeit in Anspruch. So oft er konnte, namentlich in den Ferien, leistete er Aushilfe in der Seelsorge.

Gott bescherte ihm das seltene Glück, das goldene Profeß- und Priesterjubiläum in völliger geistiger und körperlicher Gesundheit zu feiern. Es waren Freudentage, die ihm das Alter mit goldenem Sonnenschein verklärten.

Im Mai 1945, am Dreifaltigkeitssonntag, begann Pater Augustins Leidenszeit. Fast plötzlich verlor er sein seelisches Gleichgewicht; schwermütige und ängstliche Gedanken, Zweifel an seinem ewigen Heile benahmen ihm jeden Humor, alle Freude an Musik und Gesang; er wollte nichts mehr wissen von Zeitungen, Korrespondenzen, von freundschaftlichen Beziehungen und Besuchen, war keinem Trostwort mehr zugänglich. Er mußte alles zum Opfer bringen und ganz arm werden. So führte er ein stilles Dulderleben, bis er am 22. Januar abends 9 Uhr ohne Todeskampf hinüberschlummern konnte, um den vollen Gotteslohn für sein reiches, gottgeweihtes Arbeitsleben und für die Nacht des Leidens in Empfang zu nehmen.

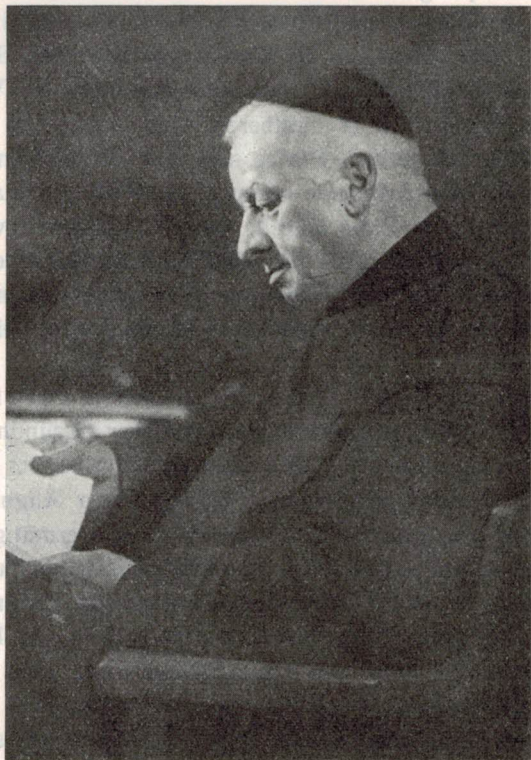
R. I. P. P. Plazidus.

P. Leo Baumeister OSB, Sarnen †

«Dieweil ich bin, muß ich auch tätig sein»

Mit P. Leo Baumeister verlor das Kollegium Sarnen einen Mann, der sich allen Schülern aufs nachhaltigste eingeprägt hat. Worin lag es? Mit der Vorstellung einer kraftvollen Persönlichkeit verband sich unwillkürlich die des strengen Lehrers und rastlosen Arbeiters. Schon sein Name schien ein Programm zu sein und alles eher als eine leutselige Natur zu verraten.

Karl Baumeister stammte zwar aus Schüpfheim im Entlebuch, aber er betrieb sich nie als gemächlichen Luzerner, sondern fühlte sich stets als betriebssamen Ostschweizer und galt als gesprächiger St. Galler, da er am St. Agathar, 5. Februar 1873, im fürstentümlichen Gobaun, als zweitältestes von 10 Kindern, geboren war. Seine humanistische Bildung holte sich der lebhaft Gobauner an der



P. Leo Baumeler OSB., Sarnen †

»Dieweil ich bin, muß ich auch tätig sein.«

Mit P. Leo Baumeler verlor das Kollegium Sarnen einen Mann, der sich allen Schülern aufs nachhaltigste eingepägt hat. Woran lag es? Mit der Vorstellung einer kraftvollen Persönlichkeit verband sich unwillkürlich die des strengen Lehrers und rastlosen Arbeiters. Schon sein Name schien ein Programm zu sein und alles eher als eine leutselige Natur zu verraten.

Karl Baumeler stammte zwar aus Schüpfheim im Entlebuch, aber er betrachtete sich nie als gemächlichen Luzerner, sondern fühlte sich stets als betriebsamen Otschweizer und galt als gesprächiger St. Galler, da er am St. Agathatag, 5. Februar 1873, im fürstenländischen Goßau, als zweitältestes von 10 Kindern, geboren war. Seine humanistische Bildung holte sich der lebhaftige Goßauer an der

Stiftsschule Einsiedeln und hatte dort den jüngst verstorbenen Abt Ignatius zum Mitschüler. Viele Freundschaften knüpften ihn sein Leben lang an den Ort seiner Studentenjahre. Mit dem spätern Pfarrer von Reinach und Propst von Bero-münster Karl Villiger bezog der glückliche Abiturient die Universität Eichstätt. Oft und gern erzählte er von diesem schönen und für ihn so fruchtbaren Aufenthalt in deutschen Landen, der ihm den Horizont weitete und ihm jene Sicherheit im Auftreten vermittelte, die ihm zeitlebens blieb.

Noch vor Abschluß der theologischen Studien trat Karl Baumeler 1895 in Muri-Gries ins Noviziat und legte dort am 24. Oktober 1896 als Frater Leo die Ordensgelübde eines Benediktiners ab. Er wurde Namensnachfolger des unvergeßlichen Dichtermönches P. Leo Fischer, der im August zuvor gestorben war. An seinem Namenstag, 12. Juni 1898, erteilte der Fürstbischof Valussi von Trient dem eifrigen Mönch, der seine Ordensdevise Ora et labora ernst nahm, die heilige Priesterweihe. Schon bald mußte der junge Pater seine Lehrbefähigung und sein pädagogisches Können an der Lehrerbildungsanstalt Gries unter Probe stellen. Mit Freuden arbeitete der Tatendurstige auch als Katechet in St. Georgen, einer zum Kloster gehörenden Berggemeinde. Doch sein segensreiches Wirken in Südtirol, dem er treue Liebe bewahrte, war nicht von langer Dauer, da schon 1900 der Befehl des Abtes Ambros Steinegger ihn an das Kollegium nach Sarnen beorderte. Nun begann für P. Leo eine über 40 Jahre dauernde erfolgreiche Lehr- und Erziehungstätigkeit. In Sarnen war P. Leo so recht an seinem Platz. Mit einem Elan und einer Hingebung sondergleichen ging er sofort an die Arbeit und widmete sich unverdrossen und mit riesigem Fleiß seinen Fächern Arithmetik und Latein am Untergymnasium und besonders der aufblühenden Realschule. Er wurde in kurzer Zeit der Reallehrer. Kein Student, der unter ihm Latein, Schreiben und Rechnen lernte, wird diese Schulung — fortiter in re — je vergessen. Und wie viele Zöglinge erfuhren im Laufe dieser vierzig Jahre seine starke Hand! Noch jetzt kennt man ohne Mühe seine ehemaligen Schüler an den »leoninischen« Schriftzügen; denn der gestrenge Lehrer duldete auf keinen Fall andere Buchstaben, als wie er sie lehrte, und drang unnachsichtlich auf eine saubere und exakte Handschrift. Die tadellosen Hefte seiner Schüler wurden denn auch bei jedem Examen bewundert. Die heutige Schriftverwilderung war ihm ein Greuel. Wenn seine sprichwörtliche unerbittliche Strenge allen Untergebenen heilsamen Schrecken einflößte und manche Träne verursachte, so blieben ihm die Schüler doch anhänglich und dankbar und im Quadrat der Entfernung wuchs sogar ihre Liebe. P. Leos joviales Wesen — er diente Gott wirklich mit frohem Herzen — wußte übrigens manche Härten seines Charakters glücklich zu mildern und gewann ihm in allen Kreisen zahlreiche und treue Freunde. Mit allen Leuten konnte er ohne weiteres ein Gespräch anfangen. Am Kollegium galt er als die Ordnung und Pünktlichkeit selbst. Da gab es nie ein Zuspätkommen. Mit dem Lehrstoff wurde er immer rechtzeitig fertig, un-

bekümmert allerdings um die Klagen der Schüler und Vorstellungen der Mitbrüder, die neben ihm in der gleichen Klasse Schule zu geben hatten. In aller Herrgottsfrühe stand er auf und, nach dem Grundsatz der Araber: »Gebet ist besser als Schlaf«, war er der erste am Josefsaltar zur Zelebration der hl. Messe. Das Brevier wurde stets beizeiten verrichtet und die liebe Gottesmutter durch den täglichen Rosenkranz verehrt. Schon lange vor Beginn der Schulstunden oder sonst einer anberaumten Übung war P. Leo auf seinem Posten und musterte energiegeladen und mit Feldherrenblick die später Kommenden oder maß mit großen Augen etwa zu spät Antretende und hielt jeweils die heranstürmende junge Schar durch seine bloße Gegenwart im Zügel. Als er am Gymnasium keinen Unterricht mehr erteilte, verschaffte er sich bei den sogenannten »Großen« und »Philosophen« mit Leichtigkeit den nötigen Respekt. Er war der geborene Ordner für Fest- und Trauerzüge; auf ihn konnte man sich verlassen.

Mit großem Geschick leitete P. Leo von 1912 bis 1925 das Studententheater. Unter ihm und im treuen Bunde mit P. Maurus Gentinetta kamen die Opern: »Joseph«, »Preziosa«, »Freischütz«, »Tell« und »Diokletian« zur Aufführung. Neben dieser anstrengenden und unablässigen Tätigkeit am Kollegium ging der Uermüdliche gern als »schwarzer Kapuziner« auf seelsorgliche Aushilfe, besonders oft ins Freiamt. Seine Predigten trafen den Volkston und gefielen durch ihre packenden Bilder und Vergleiche und den Mut, mit dem er die Dinge beim wahren Namen zu nennen wagte. Sein klares Wort, mit klangvoller Stimme vorgetragen, machte sichtlich Eindruck.

1941, als sich bei ihm, der unverwüstlich schien, doch allmählich die Beschwerden des Alters bemerkbar machten, wünschte er einen leichtern Posten und ging auf Weisung des hochwürdigsten Abtes als Spiritual zu den Benediktinerinnen nach Hermetschwil. Dort verbrachte er in verdienter Ruhe die wenigen Jahre, die ihm von der Vorsehung noch gegönnt waren. Im letzten Herbst konnte er das goldene Profeßjubiläum begehen; er feierte seine Jubelprofeß in aller Stille im Heiligtum Unserer Lieben Frau von Einsiedeln, der er so viel verdankte. — Solange P. Leo in Sarnen war, galt sein täglicher Besuch dem Sarnen Jesuskind, das er innig verehrte, und der Begräbnisstätte seiner Mitbrüder in St. Andreas, wo er jeweils lange im Gebete verweilte.

Nun hat der Herr über Leben und Tod den Mann der Arbeit, der das ihm verliehene Talent nicht vergraben, sondern vervielfacht hatte, am 23. April, am Schutzfest des hl. Joseph, des himmlischen Patrons aller Arbeitenden, in die ewige Ruhe abberufen, um ihm den wohlverdienten Lohn für seine opferreiche Tätigkeit in Schule, Erziehung und Seelsorge zu geben. Arbeit war fürwahr seines Blutes Balsam, Segen seiner Mühe Preis. Drum sah er in der Trägheit den Feind Nr. 1 des Menschen. Lebendig sein hieß für ihn rastlos tätig sein, nichts tun bedeutete ihm halben Tod. Er ruhe in Gottes Frieden! P. Bonaventura, Rektor.

